

Universität Bern, Abteilung Pädagogische Psychologie,

Forschungsbericht Nr. 18

Schule und Identität im Jugendalter I

Kurzdokumentation der Skalen und Stichproben

Markus P. Neuenschwander

unter Mitarbeit von

Edi Böni, Simon Bärtschi, Urs Gerber, Martin Holder,
Christoph Latscha, Martina Neumann, Christa Rauscher, Christian Schmid,
Tanja Wicki

Besonderer Dank gebührt dem Direktor der Abteilung Pädagogische
Psychologie Herrn Prof. Dr. Walter Herzog für die Supervision dieses
Forschungsprojekts.

Korrespondenzadresse:

Universität Bern, Institut für Pädagogik, Abteilung Pädagogische Psychologie,
Muesmattstrasse 27, 3012 Bern

Juni 1998

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung und Zielsetzung des Bandes	1
2. Stichprobe	3
3. Fragebogen	5
3.1 Herkunft der Items	5
3.2 Der Fragebogen	8
3.2 Kategorienschemata der offenen Fragen im Fragebogen	49
4 Erste Ergebnisse	64
4.1 Variablenliste	64
4.2 Deskription der verwendeten Skalen	70
4.2.1 Itemanalyse und Itemdeskription	70
4.2.2 Erste Ergebnisse zu Alter, Schultyp und Geschlecht	110
5. Tiefeninterviews	122
5.1 Interviewleitfaden	124
5.2 Kurzzusammenfassungen der Interviews	131
Literatur	148

1. Einleitung und Zielsetzung des Bandes

Schulen können funktional mit Qualifikation, Selektion, Legitimation und gesellschaftlicher Kontrolle definiert werden. Ihre Aufgaben liegen als vermittelnde Instanz zwischen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und den einzelnen Individuen in der Förderung von Sach-, Selbst- und Sozialkompetenzen. Während Schulqualität bis heute schülerseitig meistens am Leistungskriterium gemessen worden ist, wurde sie bisher seltener am Zustand der Identitätsentwicklung bestimmt. Weiterführende Schulen und Wirtschaft bedürfen aber selbständiger, reifer Persönlichkeiten. Die gesellschaftliche Entwicklung erfordert hohe Frustrationstoleranz und autonome Menschen mit eigenen Standpunkten.

Jugendliche interagieren mit verschiedenen Lebenskontexten. Sie konstruieren einerseits ihren Kontext und ihre Identität selber, sie und ihre Identität werden aber durch den Kontext mitbestimmt. Wir gliedern den schulischen Kontext in vier Ebenen, die aber keine reine Inklusionshierarchie bilden, sondern eher Analyseperspektiven darstellen: Sachebene des Unterrichts, die Klassenebene, die Lehrperson und ihre Beziehung bzw. Interaktion mit den Jugendlichen und die Schulebene als Institution. Wir vermuten, dass auf jeder Ebene Variablen mit Identität zusammenhängen, dass die Wechselwirkung mit schulbezogenen Identitätsaspekten stärker ist als mit globalen. Die Generalisierbarkeit der Wechselwirkung bildet dabei eine Forschungsfrage.

Insgesamt sollen drei Leitfragen untersucht werden: (1) Wie interagiert der schulische Kontext mit der Identität? (2) Wie verändert sich die Wahrnehmung des schulischen Kontexts bzw. wie entwickelt sich die Identität während des Jugendalters? (3) Verändert sich die Interaktion des Schulkontexts mit der Identität in verschiedenen Altersstufen? Diese Fragen sollen längsschnittlich mit drei jährlich sich wiederholenden Erhebungen bearbeitet werden.

Die Zielstichprobe umfasst je 25 zufällig ausgewählte Klassen der Sekundarstufe I und II (7. bis 12. Klasse). Bei der Sekundarstufe I wird in Klassen mit Grund- und erweiterten Ansprüchen unterschieden. In der Sekundarstufe II sollen die beiden Schultypen Berufsschule und Gymnasien einbezogen werden. Gerade aus vergleichenden Analysen von Berufsschule und Gymnasium, die sehr unterschiedliche schulische Kontexte darstellen und auf verschiedenen Bildungskonzeptionen beruhen, erhoffen wir neue Informationen. Begleitend sollen halbstandardisierte Tiefeninterviews mit 16 Jugendlichen im Sinne von Fallstudien die Zusammenhänge und Prozesse verdeutlichen und zur Hypothesengenerierung eingesetzt werden.

Die Konstruktion der Erhebungsinstrumente orientiert sich an den vier Ebenen des Schulkontexts bzw. am Identitätskonzept mit globalen und bereichsspezifischen, zentralen und peripheren Merkmalen. Die multivariate Auswertung schliesst Strukturgleichungsmodelle mit latenten Variablen und Multi-Level-Analysen ein. Die Tiefeninterviews werden inhaltsanalytisch und hermeneutisch ausgewertet. Die Bedeutung der Arbeit liegt insbesondere in der Verknüpfung zweier moderner Forschungsstränge, Schulqualität und Identitätsentwicklung, und in der Verbindung von quantitativen und qualitativen empirischen Methoden.

Dieser Band resultiert aus einem Forschungspraktikum am Institut für Pädagogik der Universität Bern, Abteilung Pädagogische Psychologie, in dem Fragen zur Schulqualität auf der Sekundarstufe I und II einerseits und Fragen der Identitätsentwicklung andererseits diskutiert wurden. Hier sollen aber keine theoretischen Diskussionen oder die Ueberprüfung spezifischer Hypothesen dargelegt werden, vielmehr werden die verwendeten Methoden (standardisierter Fragenbogen und Tiefeninterviews mit qualitativer Inhaltsanalyse) und erste Ergebnisse dokumentiert. Das Projekt wurde im Studienjahr 1997/1998 durchgeführt.

In diesem Projekt werden einerseits Schulen von vier verschiedenen Schultypen der deutschschweizer Mittellandkantone Bern, Solothurn und Aargau beschrieben: Realschule, Sekundarschule, Berufsschule und Gymnasium. Die Schulen werden auf der Ebene der Schulorganisation, auf der Klassenebene und auf der individuellen Ebene analysiert. Auf der Klassenebene wird sowohl die Schüler-Schülerbeziehung als auch die Lehrer-Schüler-Beziehung

betrachtet. Zusätzlich werden exemplarisch die Unterrichtsfächer Deutsch und Geschichte bzw. Staatskunde betrachtet. Deutsch und Geschichte sind die einzigen Schulfächer, die in allen vier Schultypen unterrichtet werden. Bei Geschichte/Staatskunde war gemäss vorgängigen Lehrplananalysen allerdings zu erwarten, dass sich die Unterrichtsinhalte vor allem zwischen der Berufsschule und den übrigen Schulen deutlich unterscheiden. Während die Berufsschule vor allem Staatskundeunterricht anbietet, werden in der Regel in den vier übrigen Schultypen historische Epochen bzw. ausgewählte Themen im Wandel der Geschichte behandelt. Wieweit dieses Fach zwischen den Schultypen vergleichbare Inhalte anbietet, ist daher der empirischen Beschreibung vorbehalten.

Neben dem Vergleich der vier Schultypen soll auch der Frage nachgegangen werden, welche Variablen aus dem Schulkontext besonders mit Aspekten der Identitätsentwicklung interagieren. Diese Frage muss längsschnittlich angegangen werden. In diesem Bericht wird nur die erste Erhebung dargestellt. Die zweite Erhebung soll im Winter 1999 stattfinden und wird in einem gesonderten Bericht dokumentiert werden. Primär verfolgt der Band das Ziel der Dokumentation des Datensatzes, womit der Ausgangspunkt für komplexe und schwierige Analysen gelegt werden soll.

Dieses Projekt gelang nur dank der beratenden Unterstützung des Direktors Prof. Dr. Walter Herzog. Er stellte uns zudem freundlicherweise einen Teil der Infrastruktur der Abteilung Pädagogische Psychologie des Instituts für Pädagogik zur Verfügung. Wir danken ihm sehr herzlich dafür.

2. Stichprobe

Die gesamte Stichprobe umfasst 861 Jugendliche. Die Differenz der Summenwerte in den nachfolgenden Tabellen zur gesamten Stichprobengrösse entsteht aufgrund von fehlenden Angaben (missing-values) bei den jeweiligen Variablen.

Tabelle 2.1
Häufigkeiten je Altersstufen und Geschlecht

Alter in Jahren	Knaben	Mädchen	Summe
14	68	62	130
15	65	55	120
16	68	66	134
17	72	92	164
18	45	76	121
19	27	54	81
20	50	39	89
Summe	395	444	839

Tabelle 2.2
Häufigkeiten je Wohnort

Wohnort	Häufigkeiten
Grosse Stadt (mehr als 60'000 Einwohner)	9
Stadt (10'000 bis 60'000 Einwohner)	300
Grösseres Dorf (mehr als 3'000 E.)	222
Kleineres Dorf (weniger als 3'000 E.)	223
Summe	764

Tabelle 2.3
Häufigkeiten je Schule

Schulen	Häufigkeiten
Realschule	196
Schule 1	78
Schule 2	89
Schule 3	29
Sekundarschule	214
Schule 1	87
Schule 2	74
Schule 3	53
Gymnasium	244
Schule 1	85
Schule 2	41
Schule 3	30
Schule 4	48
Schule 5	40
Berufsschule	207
Schule 1	38
Schule 2	26
Schule 3	47
Schule 4	32
Schule 5	64
Summe	861

Tabelle 2.4
Zusammensetzung der Stichprobe der Interviewuntersuchung

	Realschule	Sekundarschule	Gymnasium	Berufsschule	Summe
weiblich	1	3	2	2	8
männlich	3	1	2	2	8

3. Fragebogen

3.1 Herkunft der Items

In diesem Kapitel soll angegeben, woher die Fragebogenitems stammen und welchen Konzepten sie zugeordnet werden.

Seite im Fragebogen	Item-Nummer	Konzept-Name	Quellenangabe
9-10	1-5, 10	Soziodemografische Variablen	Süss et al., 1996
9-11	8, 9, 11-14, 16	Soziodemografische Variablen	Eigenentwicklung
11	15	Zeugnisnoten	Eigenentwicklung
12	1	Wohnpartner	Süss et al., 1996, vereinfacht
12	1	Ausbildung Eltern	Herzog et al., 1997
12	3	Zivilstand Eltern	Süss et al., 1996
13	1-15	Soziales Selbstbild Eltern: Elternbeziehung	Offer et al., 1984; übersetzt nach Steinhausen, 1990; Antwortskala abgewandelt
14	1-4 oben	Motivation	Wild & Wild, 1997, ergänzt
14	1-7	Schulisches Fähigkeits-Selbstkonzept	Buff (1991, 366)
15-16	1-20	Sozialkompetenz	Riemann & Allgöwer, 1993
16	1-6 unten	Leistungsangst	Fend, 1997, 230
17	1-13	Kernidentität	Neuenschwander, 1997
18-20	1-40	Periphere Identität	Adams, 1994; zwei Bereiche neu
21	1-10	Selbstwert, Depressivität	Rosenberg, 1979
21	1	Zufriedenheit mit Körper	Süss et al., 1996

Seite im Fragebogen	Item-Nummer	Konzept-Name	Quellenangabe
21	2	Sport	Süss et al., 1996
22	1-8 oben	Zufriedenheit	Grob et al., 1991
22	1-9 unten	Kontinuität und Individualität	Eigenentwicklung
23	1-32	Bedeutsame Lebensereignisse	Neuenschwander, 1997
24-26	1-33	Bewältigung	Endler & Parker, 1990
26	1-6	Suchbewegungen	Eigenentwicklung
27	1-6 oben	Identifikation mit der Schule	Eigenentwicklung
27	1-7 Mitte	Engagement der Schule	ausgehend von Fend & Prester, 1986
27-28	1-2	Absenzen	Eigenentwicklung
28	1-11	Schulanlässe	Eigenentwicklung
28	1-6	Schulklima: Strenge	Eder, 1990
29	1-6	Pädagogisches Engagement	Eder, 1990
30-31	1-10 und 1-10	Schulziele	Rutter, 1979
32	1-8	Ermutigung zur persönlichen Auseinandersetzung mit Unterrichtsinhalten im Deutsch-Unterricht	Eigenentwicklung
32-33	1-8	Zufriedenheit mit der Lehrperson	von Saldern & Littig
33	1-9	Autorität	von Saldern & Littig
34	1-5	Lehrperson als Kommunikationspartner	Eigenentwicklung
34	1-4	Schülerorientierung	angelehnt an Fend & Prester, 1986
35	1	Geschlecht Lehrmeister	Eigenentwicklung
35	1-5	Zufriedenheit mit Lehrmeister	Eigenentwicklung
35	1-4	Lehrmeister als Kommunikationspartner	Eigenentwicklung
36	1-4	Soziogramm	Elbing, 1975
36	1-5	Zufriedenheit mit der Klasse	Eigenentwicklung
37	1-6	Wahrgenommene Anerkennung durch Mitschüler	Fend & Prester, 1986, 82ff
37	1-6	Störneigungen	Eder, 1990
38	1-8	Kohäsion	Bany & Johnson, 1965, eigene Uebersetzung

Seite im Fragebogen	Item-Nummer	Konzept-Name	Quellenangabe
39	1-10	Unterrichtsinhalte Deutsch	Eigenentwicklung
39	1-4	Diskussion im Deutschunterricht	Eigenentwicklung
40	1-8	Gesprächskompetenz in kulturellen, gesellschaftlichen Fragen	Eigenentwicklung
40	1-4	Deutschunterricht und Alltagsbezug	in Anlehnung an Herzog et al., 1997, Koedukation
41	1-6	Unterrichtsinhalte in Geschichte/Staatskunde	Eigenentwicklung
41	1-4	Diskussion im Geschichtsunterricht	Eigenentwicklung
42	1-6	Reflexionen im Geschichtsunterricht	Eigenentwicklung
42	1-4	Geschichtsunterricht und Alltagsbezug	in Anlehnung an Herzog et al., 1997, Koedukation
43	1-5 oben	Zufriedenheit mit dem Beruf	Eigenentwicklung
43	1-5 Mitte	Zufriedenheit mit dem Lehrbetrieb	Eigenentwicklung
43	1-4	Kommunikationskompetenz der Mitarbeiter	Eigenentwicklung
44	1-13	Strafbares Verhalten	in Anlehnung an Kiliass et al., 1993, überarbeitet
44	unten	Vorstrafe	Süss et al., 1996
45	1-11 oben	Illegaler Suchtmittelkonsum	Süss et al., 1996, ergänzt
45	4	Nikotin	Süss et al., 1996 ergänzt
46	5	Alkoholkonsum	Süss et al., 1996 ergänzt
47	1-2	Erwartungen an die Schule	Eigenentwicklung

3.2 Der Fragebogen

Nr. _____

FRAGEBOGEN zu

Schule und Identität

Hallo!

Herzlichen Dank für Deine Bereitschaft, diesen Fragebogen auszufüllen. Du trägst zum Gelingen dieses Forschungsprojektes bei.

Wir sind an Schulen und Schulunterricht, aber auch an Dir selber interessiert. Wir möchten wissen, wie Du Deine Schule, die Lehrkräfte, den Unterricht wahrnimmst und beurteilst. Vielleicht kann mit Deiner Meinung der Schulunterricht verbessert werden. Wir nehmen an, dass es den meisten Jugendlichen gut geht. Dennoch werden wir auf den folgenden Seiten auch nach Problemen fragen, die Jugendliche haben können. Wir wollen mit diesen Fragen denjenigen, die solche Probleme erlebt haben, Gelegenheit geben, uns darüber zu berichten.

Der Fragebogen enthält folgende Teile:

Zu Deiner Person

- | | |
|---------------|---|
| 1. Familie | 5. Lehrperson |
| 2. Selbstbild | 6. Schulklasse |
| 3. Biografie | 7. Unterrichtsfächer Deutsch und Geschichte |
| 4. Schule | 8. Andere Verhaltensweisen |

Wir haben den Fragebogen so gestaltet, dass Du bei den meisten Fragen nur das Passende ankreuzen musst. Damit kannst Du den Fragebogen zügig ausfüllen. Es gibt jeweils nicht eine falsche oder eine richtige Antwort, sondern nur eine, die für Dich persönlich zutrifft. Gib uns also Deine eigene ganz persönliche Meinung an.

Manche Fragen berühren den Intimbereich, andere Fragen betreffen verbotene Handlungen. Auch solche Fragen sind im Rahmen dieser Untersuchung wichtig. Wir behandeln Deine Angaben aber streng vertraulich und werden niemanden darüber informieren.

- * Gehe daher bitte der Reihe nach durch den Bogen und überspringe keine Fragen!

- Wenn das Zeichen "p" steht, kreuze bitte das Zutreffende an. Kreuze bitte nicht zwischen den Kästchen an!

- Nach dem Zeichen ". " bist Du gebeten, eine entsprechende Antwort selber hinzuschreiben.

Markus Neuenschwander

Institut für Pädagogik der Universität Bern, Abt. Pädagogische Psychologie 1998

Zu Deiner Person

Bitte kreuze das Zutreffende an!

1. Geschlecht: männlich ☐ ₁ weiblich ☐ ₂

2. Geburtsdatum: Tag ____ . Monat ____ . Jahr 19 ____

3. Bist Du Schweizerbürger/-in (Pass)? Ja ☐ ₁ Nein ☐ ₂

Nur für Jugendliche mit ausländischer Staatsangehörigkeit:

4.1. Welche Staatsangehörigkeit besitzest Du? _____ []

4.2. Seit wann lebst Du in der Schweiz? . _____ Jahre (1 Monat = 0.08 Jahre)

5. Wie gross ist die Ortschaft, in der Du heute wohnst (rechtlicher Wohnsitz)?

Grosse Stadt (mehr als 60'000 Einwohner) ... ☐ ₁

Stadt (10'000 bis 60'000 Einwohner) ☐ ₂

Grösseres Dorf (mehr als 3'000 E.) ☐ ₃

Kleineres Dorf (weniger als 3'000 E.) ☐ ₄

6. Gegenwärtige Ausbildung: Welche Schule besuchst Du gegenwärtig?

Kanton Bern

Hast Du Niveau-Unterricht in Deutsch? Ja ☐ ₁ Nein ☐ ₂

Realschule (Niveau in Deutsch) ☐ ₁

Sekundarschule (Niveau in Deutsch) ☐ ₂

Kanton Solothurn

Hast Du Niveau-Unterricht in Deutsch? Ja ☐ ₁ Nein ☐ ₂

Oberschule (Niveau in Deutsch) ☐ ₁

Sekundarschule (Niveau in Deutsch) ☐ ₂

Bezirksschule (Niveau in Deutsch) ☐ ₃

Kanton Aargau

Oberschule ☐ ₁

Sekundarschule ☐ ₂

Bezirksschule ☐ ₃

Alle Kantone

Wirtschaftsgymnasium (Typus E)..... ☐ ₄ (Schwerpunktfächer Wirtschaft und Recht)

Realgymnasium (Typus C)..... ☐ ₅ (Schwerpunktfächer Naturwissenschaften)

Literargymnasium (Typus A/B/D) ☐ ₆ (Schwerpunktfächer Sprachen, Geschichte)

Seminar/Gymnasium..... ☐ ₇ (Schwerpunktfächer PPP, musische Fächer)

10. Schuljahr ☐ ₈ (WBK, Werkjahr, Berufswahlschule etc.)

Berufslehre/KV ☐ ₉

Anlehre..... ☐ ₁₀

Andere: - _____.

Welche Ausbildung hast Du im vergangenen Semester vor den Sommerferien besucht?

Kanton Bern	Kanton Solothurn	Kanton Aargau
Hast Du Niveau-Unterricht in Deutsch? Ja <input type="radio"/> 1 Nein <input type="radio"/> 2	Hast Du Niveau-Unterricht in Deutsch? Ja <input type="radio"/> 1 Nein <input type="radio"/> 2	
Realschule (Niveau in Deutsch) <input type="radio"/> 1	Oberschule (Niveau in Deutsch) <input type="radio"/> 1	Oberschule <input type="radio"/> 1
Sekundarschule (Niveau in Deutsch) <input type="radio"/> 2	Sekundarschule (Niveau in Deutsch) <input type="radio"/> 2	Sekundarschule <input type="radio"/> 2
	Bezirksschule (Niveau in Deutsch) <input type="radio"/> 3	Bezirksschule <input type="radio"/> 3

Alle Kantone

Wirtschaftsgymnasium (Typus E).....	<input type="radio"/> 4 (Schwerpunktfächer Wirtschaft und Recht)
Realgymnasium (Typus C).....	<input type="radio"/> 5 (Schwerpunktfächer Naturwissenschaften)
Literargymnasium (Typus A/B/D)	<input type="radio"/> 6 (Schwerpunktfächer Sprachen, Geschichte)
Seminar/Gym.....	<input type="radio"/> 7 (Schwerpunktfächer PPP, musische Fächer)
10. Schuljahr	<input type="radio"/> 8 (WBK, Werkjahr, Berufswahlschule etc.)
Berufslehre/KV	<input type="radio"/> 9
Anlehre.....	<input type="radio"/> 10
Keine Ausbildung	<input type="radio"/> 11
Andere: -	<input type="radio"/> 12

7. In welchem Schuljahr bzw. Lehrjahr bist Du jetzt? (wiederholte Klassen nicht eingerechnet!)

7. Klasse <input type="radio"/> 1	10. Schuljahr / 1. Lehrjahr <input type="radio"/> 4	13. Schuljahr /4. Lehrjahr <input type="radio"/> 7
8. Klasse <input type="radio"/> 2	11. Schuljahr / 2. Lehrjahr <input type="radio"/> 5	14. Schuljahr <input type="radio"/> 8
9. Klasse <input type="radio"/> 3	12. Schuljahr /3. Lehrjahr. <input type="radio"/> 6	

8. Hast Du einmal eine Klasse wiederholt? Ja ☐ 1 Nein ☐ 2

8a) Wenn ja: Welche Klasse? . _____ . Klasse

9. Hast Du einmal einen Lehrvertrag vorzeitig aufgelöst? Ja ☐ 1 Nein ☐ 2

9a) Wenn ja: Wie lange dauerte es, bis Du die neue Ausbildung angefangen hast? _____ Mon.

10. Hast Du einmal eine Schule vorzeitig abgebrochen? Ja ☐ 1 Nein ☐ 2

10a) Wenn ja: Wie lange dauerte es, bis Du die neue Ausbildung angefangen hast? _____ Mon.

11. Über wieviel Geld kannst Du durchschnittlich während eines Monats verfügen?

- Regelmässige Einkünfte (Bruttolohn) . _____ Franken pro Monat
- Nebenverdienste wie Wochenplatz, Arbeiten in den Sommerferien etc. (Durchschnitt) . _____ Franken pro Monat
- (Sack-) Geld der Eltern (Durchschnitt) . _____ Franken pro Monat

12. Welches **Geschlecht** hat Dein Deutschlehrer/ -lehrerin? männlich q₁ weiblich q₂

Welches **Geschlecht** hat Dein Geschichts- bzw. Staats-
kundeflehrer/-lehrerin? männlich q₁ weiblich q₂

13. Gib uns bitte Deine **Zeugnisnoten** vom Ende des letzten Sommers in folgenden Fächern an!

	6	5.5	5	4.5	4	unter 4	keine Note erhalten
1. Deutsch (schriftlich)	<input type="radio"/> 6	<input type="radio"/> 5	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 0
2. Deutsch mündlich	<input type="radio"/> 6	<input type="radio"/> 5	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 0
3. Französisch	<input type="radio"/> 6	<input type="radio"/> 5	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 0
4. Mathematik	<input type="radio"/> 6	<input type="radio"/> 5	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 0
5. Geschichte	<input type="radio"/> 6	<input type="radio"/> 5	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 0
6. Sport/Turnen	<input type="radio"/> 6	<input type="radio"/> 5	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 0
7. Zeichnen/gestalten	<input type="radio"/> 6	<input type="radio"/> 5	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 0

14. Falls Du eine Berufslehre machst ...

1. Strebst Du im Moment eine Berufsmaturität an? Ja ...☐ 1 Nein ...☐ 2

2. Besuchst Du gegenwärtig lehrbegleitend die Berufsmittelschule (BMS)? Ja ...☐ 1 Nein ...☐ 2

Welchen Beruf lernst Du heute? _____ []



I.

Fragen zu Deinen Eltern

Bitte gib an, mit wem Du heute wochentags wohnst. (Es können mehrere der folgenden Antworten als zutreffend angekreuzt werden. Wenn Du Wochenaufenthalter/-in bist, beziehen sich die Angaben auf Deine Wohnsituation während der Woche).

Ich lebe zusammen mit:	Ja	Nein
1. Leiblicher Vater	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2
2. Leibliche Mutter	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2
3. Geschwister	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2
4. Stiefvater/-mutter	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2
5. Adoptiveltern	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2
6. Pflegeeltern	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2
7. Grosseltern	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2
8. Andere	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2

Welche Schulbildung haben Deine Eltern zuletzt gehabt? Nur eine Antwort je Elternteil!

	Vater	Mutter
Obligatorische Schule (z.B. 9 Schuljahre)	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1
Berufslehre oder Vollzeit Berufsschule (Handelsschule)	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 2
Maturitätsschule, Seminar für Lehrkräfte	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 3
Höhere Fach- und Berufsausbildung (z.B. Meister, eidg. Diplom)	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 4
Fachhochschule, Technikum	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 5
Universität, ETH	<input type="checkbox"/> 6	<input type="checkbox"/> 6
Anderes: Was? . _____	<input type="checkbox"/> 7	<input type="checkbox"/> 7
Ich weiss es nicht	<input type="checkbox"/> 8	<input type="checkbox"/> 8

Leben Deine leiblichen Eltern gegenwärtig zusammen?

Ja ☐ 1 Nein ☐ 2

Nun stellen wir Dir einige Fragen zu Deiner Familie, mit der Du zusammenwohnst oder zusammengewohnt hast. Gib an, ob Du der Aussage zustimmst bzw. ob Du ihr nicht zustimmen kannst. Wenn Du keine leiblichen Eltern haben solltest, bitten wir Dich, die Fragen auf ihre Stellvertreter zu beziehen.

	stimmt genau	stimmt eher	stimmt eher nicht	stimmt über- haupt nicht
1. Ich glaube, meine Eltern werden in Zukunft viel Freude an mir haben.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
2. Meine Eltern stehen mehr auf der Seite von jemand anderem, z.B. meinem Bruder oder meiner Schwester.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
3. Meine Eltern werden in der Zukunft über mich enttäuscht sein.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
4. Ich finde, ich habe keinen guten Vater.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
5. Ich kann meine Eltern einfach nicht verstehen.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
6. Ich kann mich auf meine Eltern verlassen.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
7. Meine Eltern kommen miteinander gut aus.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
8. Meine Eltern sind geduldig mit mir.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
9. Ich habe das Gefühl, zu Hause den anderen auf die Nerven zu gehen.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
10. Ich mag einen Elternteil sehr viel lieber als den anderen.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
11. Meine Eltern schämen sich wegen mir.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
12. Ich bin oft verärgert über meine Eltern.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
13. Meine Eltern sind mit mir zufrieden.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
14. Ich finde, ich habe keine gute Mutter.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁





II. Fragen zu Deinem Bild, das Du von Dir selber hast

Bitte kreuze das Zutreffende an!

	stimmt genau	stimmt eher	stimmt eher nicht	stimmt über- haupt nicht
1. Ich mache meine Hausaufgaben so gut wie möglich.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
2. Auch in der letzten Stunde vor dem Mittag versuche ich noch, mich zu konzentrieren.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
3. Ich freue mich am Morgen auf einen Schultag, um wieder etwas Neues zu lernen.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
4. Ich übernehme gerne freiwillige Zusatzaufgaben in der Schule.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁

Bitte kreuze das Zutreffende an!

	stimmt genau	stimmt eher	stimmt eher nicht	stimmt über- haupt nicht
1. Ich kann die Aufgaben, die die Lehrperson im Unterricht stellt, gut lösen.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
2. Es belastet mich nicht, Proben/Tests zu machen.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
3. In der Schule habe ich Schwierigkeiten, mir etwas zu merken.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
4. Wenn die Lehrperson eine Frage stellt, weiss ich meistens die richtige Antwort.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
5. Es ist leicht für mich, im Unterricht mitzumachen.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
6. Es ist leicht für mich, in der Schule etwas zu verstehen.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
7. Ich bin ein guter Schüler/eine gute Schülerin.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁



Es werden nun einige Verhaltensweisen genannt, wie Menschen mit ihren Mitmenschen umgehen können. **Kreuze bitte an, wie Du mit Deinen Mitmenschen umgehen kannst.**

	stimmt genau	stimmt eher	stimmt eher nicht	stimmt über- haupt nicht
1. Es fällt mir sehr leicht, ein Treffen einer Person vorzuschlagen, die ich eben erst kennengelernt habe.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
2. Ich habe überhaupt keine Schwierigkeiten, einem Freund oder einer Freundin zu sagen, dass mir ihre Art, mich zu behandeln, nicht passt.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
3. Es fällt mir sehr leicht, in einem Gespräch mit einer Person, die ich eben erst kennengelernt habe, etwas sehr Persönliches preiszugeben.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
4. Es fällt mir sehr leicht, einem Freund oder einer Freundin zu helfen, die Gedanken und Gefühle zu ordnen, um eine wichtige und schwierige Entscheidung zu treffen.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
5. Ich kann mir sehr gut Dinge überlegen, was man mit neuen Bekannten tun kann, die man interessant und attraktiv findet.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
6. Wenn mich ein guter Freund oder Freundin um etwas bittet, was ich nicht tun will, kann ich sehr gut "nein" sagen.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
7. Ich kann mich einem Freund oder einer Freundin leicht anvertrauen und mich von meiner weichen und sensiblen Seite zeigen, auch wenn es mir peinlich wird.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
8. Ich kann einem Freund oder einer Freundin geduldig zuhören, wenn er oder sie sich über etwas ärgert oder über Probleme sprechen will.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
9. Ich kann sehr gut Gespräche führen mit einer Person, die ich neu kennengelernt habe.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
10. Ich kann die Bitte eines Freundes/einer Freundin gut abschlagen, die ich nicht verstehe.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
11. Einem guten Freund oder einer guten Freundin habe ich schon mehrmals Dinge erzählt, derer ich mich schäme.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
12. Es fällt mir sehr leicht, einem Freund oder einer Freundin zu helfen, ein Problem sehr genau zu verstehen.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
13. Ich kann bei der ersten Begegnung mit anderen Personen ein sehr interessanter und unterhaltsamer Gesprächspartner sein.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁

Bitte kreuze das Zutreffende an!

	stimmt genau	stimmt eher	stimmt eher nicht	stimmt über- haupt nicht
14. Ich kann leicht auf mein Recht pochen, wenn ein Freund/eine Freundin mich vernachlässigt oder sich mir gegenüber rücksichtslos verhält.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
15. Es fällt mir sehr leicht, einem neuen Freund/ einer neuen Freundin zu zeigen, wer ich wirklich bin.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
16. Es bereitet mir überhaupt keine Schwierigkeiten, einem guten Freund/einer guten Freundin zu helfen, Probleme mit der Familie oder in der Schule zu bewältigen.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
17. Es bereitet mir überhaupt keine Schwierigkeiten, jemanden anzusprechen, den ich näher kennenlernen möchte.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
18. Ich kann gut einen Freund oder eine Freundin auf ein Verhalten ansprechen, das mir peinlich ist.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
19. Ich kann mich einem engen Freund / Freundin leicht anvertrauen.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
20. Ich kann sehr gut einem betrübten Freund/ einer betrübten Freundin ein einführender Zuhörer sein.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁

Bitte kreuze das Zutreffende an!

	stimmt genau	stimmt eher	stimmt eher nicht	stimmt über- haupt nicht
1. Abends im Bett mache ich mir oft Sorgen darüber, wie ich am nächsten Tag in der Schule abschneiden werde.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
2. Wenn die Aufgabenstellung für Proben und Tests verteilt wird, spüre ich oft starkes Herzklopfen.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
3. Vor Proben und Tests habe ich oft Magen- oder Bauchschmerzen.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
4. Manchmal denke ich bereits bei Beginn von Proben oder Tests, was das alles zur Folge haben kann, wenn ich sie nicht gut schreibe.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
5. Wenn ich bei Proben und Tests auf Schwierigkeiten stosse, verliere ich leicht den Mut und bekomme Angst vor einer schlechten Note.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
6. Wenn ich bei Proben und Tests merke, dass die Zeit knapp wird, verliere ich leicht die Nerven.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁

+ Bitte kreuze für jede Aussage an, was für Dich am ehesten zutrifft!

	stimmt genau	stimmt eher	stimmt eher nicht	stimmt gar nicht
1. Ich glaube, im Innersten meiner Person bin ich eigentlich nicht beeinflussbar.	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 1
2. Ich spüre ein Innerstes in mir, auf das ich vertrauen kann.	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 1
3. Es gibt manchmal Momente, in denen ich das Gefühl habe, mein Innerstes wird zerrissen.	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 1
4. In meinem Leben gibt es Themen und Probleme, die immer wieder auftreten.	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 1
5. Über die Frage "Wer bin ich?" habe ich schon mehrmals nachgedacht.	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 1
6. Meine Eigenheit und Widerstandskraft haben bisher noch alle Krisen überstanden.	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 1
7. Aufgrund von starken Erfahrungen in meinem Leben weiss ich oft nicht mehr, wer ich eigentlich bin.	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 1
8. In meinem Leben habe ich schon Erfahrungen gemacht, die mich bis ins Innerste aufgewühlt haben.	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 1
9. In meiner Vergangenheit gibt es Situationen, an die ich mich oft wieder erinnere.	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 1
10. Auch wenn das Vertrauen in mich selbst manchmal stark erschüttert ist, ganz verlässt es mich nie.	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 1
11. Mein Innerstes gibt mir immer wieder die Kraft, mich in einer schwierigen Situation für eine Lösung zu entscheiden.	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 1
12. Ich erinnere mich an besondere Ereignisse, die mich persönlich geprägt haben.	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 1
13. Wenn ich eine Situation beurteile, vertraue ich auf mein Innerstes.	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 1

Nun stellen wir Dir einige Fragen zu Deinen Meinungen und Standpunkten. **Bitte kreuze an!**

	stimmt genau	stimmt eher	stimmt eher nicht	stimmt über- haupt nicht
1. Ich befolge den Rat meiner Eltern, wenn ich als Freund/-in haben soll.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
2. Ich habe keinen wirklich guten Freund und keine wirklich gute Freundin und das ist mir gleich.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
3. Ich weiss nicht genau, welche Art von Freunden/Freundinnen am besten zu mir passt. Ich versuche, es aber herauszufinden.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
4. Ich weiss genau, was ich von meinen Freunden und Freundinnen erwarte.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
5. Ich habe viel darüber nachgedacht und habe nun klare Werte, was für Freunde bzw. Freundinnen ich haben möchte.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
6. Die Menschen sind alle verschieden, und ich suche noch nach denjenigen unter ihnen, die am besten zu mir passen.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
7. Ich habe keine engen Freunde. Ich liebe es ganz einfach, Teil einer Gruppe zu sein.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
8. Ich suche mir nur Freunde/Freundinnen, welche auch meine Eltern akzeptieren würden.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
	stimmt genau	stimmt eher	stimmt eher nicht	stimmt über- haupt nicht
9. Ich gebe Geld nur aus, wenn meine Eltern damit einverstanden sind.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
10. Ich weiss nicht recht, ob ich viel Geld verdienen möchte.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
11. Bevor ich Geld für etwas ausbebe, überlege ich mir immer sehr lange, ob ich es nicht vielleicht besser woanders ausgeben könnte.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
12. Ich habe lange nachgedacht, aber nun weiss ich, welchen Stellenwert Geld in meinem Leben hat.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
13. Es hat seine Zeit gebraucht, doch nun ist mir klar, wofür ich mein Geld sparen und wofür ich es ausgeben will.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
14. Im Moment lege ich all mein Geld auf die Seite. Ich will zuerst noch herausfinden, wofür ich es am besten ausbebe.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁

	stimmt genau	stimmt eher	stimmt eher nicht	stimmt über- haupt nicht
15. Ich verspüre keinen Drang, finanziell selbständig zu werden.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
16. Meine Eltern wissen am besten, wie ich mein Geld ausgeben soll.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
17. Ich hätte auch einen anderen Beruf wählen können. Das war aber nie wirklich eine Frage, weil meine Eltern sagten, welchen Beruf ich wählen solle.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
18. Ich bin nicht wirklich daran interessiert, den richtigen Beruf zu finden, irgend ein Job genügt mir. Ich nehme, was sich gerade anbietet.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
19. Ich kann mich nicht für einen Beruf entscheiden. Es gibt so viele Möglichkeiten.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
20. Ich habe einige Zeit gebraucht, um es herauszufinden, aber jetzt weiss ich wirklich, was ich für einen beruflichen Weg einschlagen will.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
21. Ich habe mich intensiv mit meiner Berufswahl auseinandergesetzt und jetzt weiss ich ganz sicher, in welche Richtung meine berufliche Laufbahn geht.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
22. Ich versuche immer noch herauszufinden, welche Fähigkeiten ich habe und welche Berufe zu mir passen.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
23. Ich habe noch nicht den Beruf gewählt, den ich wirklich möchte.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
24. Meine Eltern haben sich entschieden, welche Ausbildung ich wählen soll, und ich will ihren Plan ausführen.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
	stimmt genau	stimmt eher	stimmt eher nicht	stimmt über- haupt nicht
25. Ich möchte sein wie meine Eltern.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
26. Ich weiss nicht, wer ich bin.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
27. Ich interessiere mich sehr dafür, wer ich bin und denke oft über mich nach. Aber ich weiss noch nicht sicher, was für Standpunkte ich einnehmen soll.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
28. Nach langer Suche weiss ich nun, wer ich bin.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁

	stimmt genau	stimmt eher	stimmt eher nicht	stimmt über- haupt nicht
29. Ich habe mich oft mit meinen Wünschen, Fähigkeiten und Eigenschaften auseinandergesetzt und bin mir darüber nun klar.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
30. Ich kann nicht genau sagen, wer ich bin und was ich kann. Aber ich bin daran, es herauszufinden.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
31. Ich kann mich nicht festlegen, wer ich bin.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
32. Ich staune manchmal selber, wie ähnlich ich meinen Eltern bin.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
	stimmt genau	stimmt eher	stimmt eher nicht	stimmt über- haupt nicht
33. Meine Eltern haben schon immer ihre eigenen politischen und moralischen Überzeugungen zur Abtreibung und Sterbehilfe gehabt, und ich habe ihre Ansichten übernommen.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
34. Ich mache mir über die Politik keine wirklichen Gedanken. Sie interessiert mich wenig.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
35. Über meine politischen Ansichten bin ich mir nicht im klaren, aber ich versuche herauszufinden, woran ich tatsächlich glauben kann.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
36. Nach langem Überlegen weiss ich heute, welche politische Meinung ich habe.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
37. Ich habe meine politische Meinung überdacht und bin heute teilweise mit den Eltern gleicher Meinung, teilweise aber nicht.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
38. Es gibt so viele verschiedene politische Parteien und Ideale. Ich bin daran, diese kennenzulernen, um mir dann einen eigenen Standpunkt erarbeiten zu können.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
39. Ich habe mich nie wirklich mit der Politik auseinandergesetzt, um mir einen eigenen Standpunkt auf die eine oder andere Seite hin zu bilden.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
40. Wahrscheinlich bin ich mit meiner Familie in politischen Angelegenheiten sehr ähnlich. In politischen Abstimmungen würde ich gleich wie sie entscheiden.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁

+ Bitte kreuze bei jeder Aussage an, was für Dich am ehesten zutrifft!

	stimmt genau	stimmt eher	stimmt eher nicht	stimmt über- haupt nicht
1. Insgesamt gesehen bin ich mit mir selbst zufrieden.	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 1
2. Manchmal fühle ich mich wertlos.	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 1
3. Ich glaube, dass ich eine Reihe von sehr guten Eigenschaften habe.	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 1
4. Ich kann Dinge ebenso gut wie die meisten anderen Leute.	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 1
5. Es gibt nicht viel, auf das ich stolz sein kann.	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 1
6. Bestimmt gibt es Zeiten, in denen ich mich nutzlos fühle.	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 1
7. Ich habe das Gefühl, ein wertvoller Mensch zu sein, mit anderen mindestens auf gleicher Stufe zu stehen.	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 1
8. Ich wünsche mir, dass ich mich selbst mehr achten könnte.	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 1
9. Insgesamt gesehen neige ich dazu, mich als Versager/-in zu fühlen.	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 1
10. Ich nehme mir gegenüber eine positive Haltung ein.	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 1

Bist Du im Moment insgesamt mit Deinem Körper zufrieden? Bitte ankreuzen!

sehr zufrieden	zufrieden	eher nicht zufrieden	gar nicht zufrieden
<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 1

Treibst Du Sport?

Ja, täglich	mehrmals pro Woche	ca. 1 mal pro Woche	selten	nein, schon lange nicht mehr
<input type="radio"/> 5	<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 1

Bitte kreuze für jede Aussage an, was für Dich am ehesten zutrifft.

	stimmt genau	stimmt eher	stimmt eher nicht	stimmt gar
1. Meine Zukunft sieht gut aus.	r 4	r 3	r 2	r 1
2. Ich habe mehr Freude am Leben als die meisten anderen Menschen.	r 4	r 3	r 2	r 1
3. Ich bin zufrieden mit der Art und Weise, wie sich meine Lebenspläne verwirklichen.	r 4	r 3	r 2	r 1
4. Ich komme gut zurecht mit den Dingen, die in meinem Leben nicht zu ändern sind.	r 4	r 3	r 2	r 1
5. Was auch immer passiert, ich kann die gute Seite daran sehen.	r 4	r 3	r 2	r 1
6. Ich freue mich zu leben.	r 4	r 3	r 2	r 1
7. Mein Leben scheint mir sinnvoll.	r 4	r 3	r 2	r 1
8. Mein Leben verläuft in der rechten Bahn.	r 4	r 3	r 2	r 1



Bitte ankreuzen!

	stimmt genau	stimmt eher	stimmt eher nicht	stimmt über- haupt nicht
1. Ich möchte von meinen Mitmenschen unabhängig sein.	q 4	q 3	q 2	q 1
2. Immer wieder habe ich in meinem Leben das Gefühl gehabt, dass ich neu anfangen musste.	q 4	q 3	q 2	q 1
3. Ich erlebe mein Leben als eine stetige Fortsetzung.	q 4	q 3	q 2	q 1
4. Auch nach einer Krise vermag ich, eine Linie in meinem Leben zu finden.	q 4	q 3	q 2	q 1
5. Mein Leben bildet eine Folge von Ereignissen, die zueinander passen.	q 4	q 3	q 2	q 1
6. Ich unterscheide mich deutlich von meinen Mitmenschen.	q 4	q 3	q 2	q 1
7. Ich bin ein besonderer Mensch.	q 4	q 3	q 2	q 1
8. Ich bewältige meine Probleme alleine.	q 4	q 3	q 2	q 1
9. Ich habe Merkmale, die nur ich habe und die kein zweiter Mensch aufweist.	q 4	q 3	q 2	q 1



III. Fragen zu Deiner Biographie



- ✚ Im folgenden Teil findest Du positive und negative Ereignisse aufgelistet, die Du möglicherweise in Deiner Vergangenheit erlebt hast. Bitte kreuze die untenstehenden Ereignisse mit **“ja”** = Ereignis erfahren oder **“nein”** = Ereignis nicht erfahren an.

	ja	nein
1. Studienrichtung/Beruf gewählt.	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2
2. Wichtige Prüfung nicht bestanden.	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2
3. Aufnahme einer engen Freundschaft.	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2
4. Übermässig viel Alkohol getrunken.	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2
5. Geldstrafe (Busse) von der Polizei erhalten.	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2
6. Heftiger Streit mit Vater oder Mutter.	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2
7. Alleine oder mit Gleichaltrigen Ferien oder Reise(n) gemacht.	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2
8. Intensiv mit mir selbst auseinandergesetzt.	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2
9. Wichtige Prüfung bestanden.	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2
10. Tod einer nahestehenden Person erfahren.	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2
11. Neue Einsichten über mich selbst gewonnen.	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2
12. Bruch einer Liebesbeziehung zu einem engen Freund bzw. engen Freundin.	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2
13. Wichtige sexuelle Erfahrung gemacht.	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2
14. Super Fest, Anlass oder Party erlebt.	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2
15. Arbeitsstelle oder Freizeitjob nicht erhalten.	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2
16. Heirat.	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2
17. Ernsthafte Schwierigkeiten mit Vorgesetzten oder Lehrkräften.	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2
18. Konsum von verbotenen Drogen.	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2
19. Ein grosses/wertvolles Geschenk bekommen.	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2
20. Besonders langes, sehr persönliches Gespräch.	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2
21. Von zu Hause weggelaufen.	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2
22. Ungewollte Schwangerschaft.	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2
23. Nahe am Tod vorbeigegangen.	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2
24. Von einer mir sehr wichtigen Person abgelehnt worden.	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2
25. Scheidung / Trennung der Eltern.	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2
26. Aus dem Elternhaus ausgezogen.	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2
27. Ernsthafte Erkrankung (Operation).	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2
28. Wichtiges Amt in Politik, Verein, Club oder Kirche übernommen.	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2
29. Ich habe ein eigenes Kind bekommen.	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2
30. Unfall.	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2
31. Grosse Anschaffung gemacht.	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2
✚ Bitte schreibe hier ein allfälliges bedeutsames Ereignis auf, das Dir passiert ist und das Du in der Liste nicht vorgefunden hast.		
32. -	<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 2

Was machst Du im Allgemeinen, wenn Du ein schwieriges Problem hast?

	stimmt genau	stimmt ungefähr	stimmt eher nicht	stimmt über- haupt nicht
1. Ich konzentriere mich auf das Problem, um eine Lösung zu finden.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
2. Ich denke an bessere Zeiten.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
3. Ich suche den Kontakt mit anderen Menschen.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
4. Ich mache mir Vorwürfe, weil ich die Dinge vor mir herschiebe.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
5. Ich mache mir Vorwürfe, dass ich in solche Situationen geraten bin.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
6. Ich laufe den Schaufenstern entlang ("lädele").	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
7. Ich beschränke mich auf das Wesentliche.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
8. Ich esse etwas Gutes.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
9. Ich habe die Befürchtung, dass ich die Situation nicht bewältigen kann.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
	stimmt genau	stimmt ungefähr	stimmt eher nicht	stimmt über- haupt nicht
10. Ich bin sehr angespannt.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
11. Ich denke darüber nach, wie ich ähnliche Probleme gelöst habe.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
12. Ich mache mir Vorwürfe, dass ich mich zu sehr aufrege.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
13. Ich gerate aus der Fassung.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁

	stimmt genau	stimmt ungefähr	stimmt eher nicht	stimmt über- haupt nicht
14. Ich kaufe mir etwas.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
15. Ich erarbeite mir einen Plan, wie ich das Problem lösen kann, und führe ihn auch aus.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
16. Ich mache mir Vorwürfe, weil ich nicht weiss, was ich machen soll.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
17. Ich versuche die Situation zu verstehen.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
18. Ich bin wie gelähmt und weiss nicht, was ich machen soll.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
19. Ich tue sofort etwas gegen die Belastung.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
20. Ich lasse meinen Ärger an anderen aus.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
21. Ich besuche einen Freund/eine Freundin.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
22. Ich grüble darüber nach, was ich tun könnte.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
23. Ich bin mit einem mir nahestehenden Menschen zusammen.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
	stimmt genau	stimmt ungefähr	stimmt eher nicht	stimmt über- haupt nicht
24. Ich bin besorgt über meine Schwächen.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
25. Ich durchdenke zuerst das Problem, bevor ich etwas unternehme.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
26. Ich überdenke meine Ziele.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
27. Ich behalte die Situation im Griff.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁

	stimmt genau	stimmt ungefähr	stimmt eher nicht	stimmt über- haupt nicht
28. Ich erarbeite mehrere Lösungsvorschläge für das Problem.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
29. Ich wende mich vom Problem ab und lasse es erst einmal gut sein.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
30. Ich nutze die Gelegenheit um zu beweisen, was in mir steckt.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
31. Ich versuche zu planen, um die Situation in den Griff zu bekommen.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
32. Ich sehe fern.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
33. Ich wünsche mir, dass ich anders reagierte.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁

✚ Bitte kreuze für jede Aussage an, was bei Dir am ehesten zutrifft!

	stimmt genau	stimmt eher	stimmt eher nicht	stimmt überhaupt nicht
1. Ich probiere gerne etwas Neues aus, selbst wenn es verboten ist.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
2. Ich frage mich manchmal, wie ich mein Leben anders verbringen könnte als ich es jetzt tue.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
3. Ich nehme neue Beziehungen auf, um herauszufinden, was ich mag und nicht mag.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
4. Manchmal gehe ich schon gewisse Risiken ein.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
5. Manchmal vertrete ich aus Lust irgendeine Meinung und verteidige diese gegen andere.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
6. Abwechslung im Leben ist mir das Beste.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁



IV.

Fragen zur Schule



+ Bitte kreuze für jede Aussage an, was für Dich am ehesten zutrifft!

	stimmt genau	stimmt eher	stimmt eher nicht	stimmt über- haupt nicht
1. In der Schule gefällt es mir.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
2. Ich bin stolz auf meine Schule.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
3. Ich möchte weiterhin in diese Schule gehen.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
4. Ich mache meine Aufgaben in der Schule gerne.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
5. Die Schule ist ein Ort, wo ich mich gerne aufhalte.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
6. Der Ruf und das Ansehen meiner Schule sind in der Öffentlichkeit gut.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁

+ Bitte kreuze für jede Aussage an, was für Dich am ehesten zutrifft!

	stimmt genau	stimmt eher	stimmt eher nicht	stimmt über- haupt nicht
1. Meine Schule hat mir schon viele schöne Erlebnisse vermittelt.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
2. Die Schüler unserer Schule sind politisch aktiv.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
3. Meine Schule organisiert viele Ausflüge.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
4. Meine Schule nimmt zu öffentlichen und politischen Fragen Stellung.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
5. In unserer Schule werden immer wieder Feste und Feiern organisiert.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
6. In unserer Schule werden regelmässig Ausstellungen organisiert.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁

Absenzen

Wieviele Lektionen hast Du im vergangenen Schuljahr durchschnittlich **unentschuldigt** gefehlt?

- q₁ mehrere Lektionen pro Woche
- q₂ eine Lektion pro Woche
- q₃ mehrere Lektionen pro Monat
- q₄ eine Lektion pro Monat

- q₅ mehrere Lektionen pro Semester
- q₆ eine Lektion pro Semester
- q₇ keine

In wieviele Lektionen bist Du im vergangenen Schuljahr durchschnittlich **verspätet** in die Unterrichtslektion gekommen?

- | | | | |
|----------------|-----------------------------|----------------|--------------------------------|
| q ₁ | mehrere Lektionen pro Woche | q ₅ | mehrere Lektionen pro Semester |
| q ₂ | eine Lektion pro Woche | q ₆ | eine Lektion pro Semester |
| q ₃ | mehrere Lektionen pro Monat | q ₇ | keine |
| q ₄ | eine Lektion pro Monat | | |

Schulanlässe

- | | | |
|---|-------------------|---------------------|
| 1. Habt Ihr auch schon eine Klassenlehrerstunde gehabt? | Ja r ₁ | Nein r ₂ |
| 2. Gibt es bei Euch einen Klassenrat? | Ja r ₁ | Nein r ₂ |
| 3. Gibt es in Eurer Schule einen Schülerrat? | Ja r ₁ | Nein r ₂ |
| 4. Wird bei Euch in der Schule das Semesterende gefeiert? | Ja r ₁ | Nein r ₂ |
| 5. Wird bei Euch in der Schule Weihnachten gefeiert? | Ja r ₁ | Nein r ₂ |
| 6. Macht Ihr eine mehrtätige Schulreise oder eine Landschulwoche? | Ja r ₁ | Nein r ₂ |
| 7. Gibt es bei Euch ein Skilager? | Ja r ₁ | Nein r ₂ |
| 8. Finden in Euren Schulräumen manchmal Feste statt? | Ja r ₁ | Nein r ₂ |
| 9. Gibt es zum Schuljahresende jeweils ein kleines Fest? | Ja r ₁ | Nein r ₂ |
| 10. Trefft Ihr manchmal Eure Lehrer ausserhalb des Unterrichts in der Schule? | Ja r ₁ | Nein r ₂ |
| 11. Gibt es andere Anlässe in Eurer Schule? | Ja r ₁ | Nein r ₂ |
- Welche? _____

+ Bitte kreuze für jede Aussage an, was für Dich am ehesten zutrifft!

	stimmt genau	stimmt eher	stimmt eher nicht	stimmt über- haupt nicht
1. An dieser Schule gibt es klare Regeln, wie man sich als Schüler/-in zu verhalten hat.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
2. Die Lehrpersonen achten darauf, dass die Hausordnung bzw. Schulordnung eingehalten wird.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
3. An dieser Schule werden die Schüler/-innen ständig genau beaufsichtigt.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
4. Ein Schüler/eine Schülerin hat bei uns nur wenig Freiraum.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
5. Bei uns wird sehr darauf geachtet, dass die Schüler/-innen diszipliniert sind und sich gut benehmen.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
6. An dieser Schule kommt es oft vor, dass Schüler/-innen eine Strafe bekommen.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁

✚ Bitte kreuze in der nachfolgenden Liste an, wie sehr Du denkst, dass die Aussagen auf Lehrer in dieser Schule zutreffen. Diese Fragen beziehen sich auf alle Lehrer, die Dich im Moment unterrichten.

	stimmt genau	stimmt eher	stimmt eher nicht	stimmt über- haupt nicht
1. Die meisten Lehrpersonen bemühen sich, die Schüler auch persönlich kennenzulernen.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
2. Die meisten Lehrpersonen hier machen sich Gedanken darüber, wie der Unterricht verbessert werden kann.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
3. Ich glaube, viele Lehrpersonen freuen sich wirklich, wenn sie uns etwas beigebracht haben.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
4. Viele Lehrpersonen versuchen, den Schülern/-innen auch persönliche Anregungen zu geben, was für sie interessant sein könnte.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
5. Die meisten Lehrpersonen bemühen sich, den Unterricht so mit ihren Kollegen/-innen abzustimmen, dass für die Schüler die Belastungen nicht zu gross werden.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
6. Wenn ein Schüler/-in in Schwierigkeiten ist, bemühen sich die Lehrpersonen zu helfen.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁



✚ Bitte kreuze in der nachfolgenden Liste an, wie sehr Du denkst, dass die Lehrerinnen und Lehrer in dieser Schule daran interessiert sind.

Lehrer sind daran interessiert ...	stimmt genau	stimmt eher	stimmt eher nicht	stimmt über- haupt nicht
1. mir bei der Entwicklung meiner Persönlichkeit und Identität zu helfen.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
2. mir zu helfen in der Vorbereitung für wichtige Prüfungen.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
3. mich Grammatik zu lehren.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
4. mir zu zeigen, wie man mit anderen Menschen umgeht.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
5. mir beizubringen, was im Moment in der Welt los ist.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
6. mich zu beschäftigen.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
7. mich zu lehren, wie man gut liest und schreibt.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
8. mir zu helfen, dass ich die bestmögliche Ausbildung und Arbeitsstelle erhalte.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
9. mir bei Dingen zu helfen, die ich nach Abschluss der Schule brauchen werde (wie mit Geld umgehen oder in der Arbeitswelt zurechtkommen).	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
10. aus der Schule einen angenehmen Lebensraum zu machen.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁

✚ Bitte kreuze in der nachfolgenden Liste an, was Du von Deinen Lehrpersonen am meisten erwartest.

Meine Lehrpersonen sollten ...	stimmt genau	stimmt eher	stimmt eher nicht	stimmt über- haupt nicht
1. mir bei der Entwicklung meiner Persönlichkeit und Identität helfen.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
2. mir in der Vorbereitung für wichtige Prüfungen helfen.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
3. mich Grammatik lehren.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
4. mir zeigen, wie man mit anderen Menschen umgeht.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
5. mir beibringen, was im Moment in der Welt los ist.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
6. mich beschäftigen.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
7. mich lehren, wie man gut liest und schreibt.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
8. mir helfen, dass ich die bestmögliche Ausbildung und Arbeitsstelle erhalte.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁

Meine Lehrpersonen sollten ...	stimmt genau	stimmt eher	stimmt eher nicht	stimmt über- haupt nicht
9. mir bei Dingen helfen, die ich nach Abschluss der Schule brauchen werde (wie mit Geld umgehen oder in der Arbeitswelt zurechtkommen).	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
10. aus der Schule einen angenehmen Lebensraum machen.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁





V. Fragen zu den Lehrern und Lehrerinnen im Deutsch



Nachfolgende Fragen beziehen sich auf Deinen Deutschunterricht bzw. auf das Berufsschulfach "Sprache und Kommunikation". + Bitte kreuze für jede Aussage an, was für Dich am ehesten zutrifft!

	stimmt genau	stimmt eher	stimmt eher nicht	stimmt über- haupt nicht
1. Mein Deutschlehrer fragt uns im Unterricht häufig nach unserer persönlichen Meinung.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
2. Wir haben im Deutschunterricht oft Gelegenheit, darüber nachzudenken, wie wir eine Geschichte oder ein Problem beurteilen.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
3. Bei der Diskussion über Texte können alle immer auch die eigene Meinung dazu abgeben.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
4. Im Unterricht diskutieren wir über gesellschaftliche Werte.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
5. Im Unterricht lernen wir zu argumentieren.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
6. Mein Deutschlehrer weiss sehr viel über das Fach Deutsch.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
7. Ich habe eine gute Beziehung zum Deutschlehrer.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
8. Der Deutschlehrer unterstützt mich bei Problemen in meiner Ausbildung.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁

+ Bitte kreuze bei jeder Aussage an, was für Dich am ehesten zutrifft!

	stimmt genau	stimmt eher	stimmt eher nicht	stimmt über- haupt nicht
1. Der Deutschlehrer macht die Schüler herunter.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
2. Der Deutschlehrer ist unfair zu einigen Schülern/Schülerinnen in der Klasse.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
3. Mit meinem Deutschlehrer bin ich sehr zufrieden.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
4. Einige Schüler/innen in der Klasse schimpfen über den Deutschlehrer.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
5. Wir könnten uns kaum einen besseren Deutschlehrer wünschen.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁

	stimmt genau	stimmt eher	stimmt eher nicht	stimmt über- haupt nicht
6. Der Deutschlehrer behandelt uns wie kleine Kinder.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
7. Viele Schüler/innen sind der Meinung, dass der Unterricht des Deutschlehrers besser sein könnte.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
8. Mein Deutschlehrer ist für mich ein Vorbild.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
	stimmt genau	stimmt eher	stimmt eher nicht	stimmt über- haupt nicht
1. Der Deutschlehrer ist sehr streng.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
2. Was wir im Unterricht behandeln, bestimmt meistens der Deutschlehrer.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
3. Der Deutschlehrer wird verärgert, wenn sich die Schüler/innen gegenseitig im Unterricht zu helfen versuchen.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
4. Der Deutschlehrer berücksichtigt bei der schriftlichen Notengebung kaum, wieviel Mühe sich ein Schüler/ eine Schülerin gibt.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
5. Bei uns hilft es wenig, mit dem Deutschlehrer über die Noten zu reden, da man doch nichts erreicht.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
6. Bei unserem Deutschlehrer müssen wir alles auf Kommando machen.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
7. Bei unserem Deutschlehrer muss im Unterricht vollkommene Ruhe herrschen.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
8. Der Deutschlehrer stellt oft Fragen, bei denen er nur eine ganz bestimmte Antwort hören will.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
9. Die meisten Entscheidungen trifft der Deutschlehrer, ohne uns zu fragen.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁

+ Bitte kreuze für jede Aussage an, was für Dich am ehesten zutrifft!

	stimmt genau	stimmt eher	stimmt eher nicht	stimmt über- haupt nicht
1. Ich rede gerne mit meinem Deutschlehrer auch über persönliche Anliegen.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
2. Ich mag meinen Deutschlehrer überhaupt nicht.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
3. Der Deutschlehrer hört mir zu, wenn ich ein Anliegen habe.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
4. Ich streite mich oft mit meinem Deutschlehrer.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
5. Der Deutschlehrer kann Dinge gut erklären.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁

+ Bitte kreuze für jede Aussage an, was für Dich am ehesten zutrifft!

	stimmt genau	stimmt eher	stimmt eher nicht	stimmt über- haupt nicht
1. Der Deutschlehrer ist offen für unsere Ideen und Lösungswege.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
2. Der Deutschlehrer berücksichtigt unsere Meinungen, was wir im Unterricht durchführen sollen.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
3. Der Deutschlehrer richtet den Deutschunterricht nach unseren Anliegen und Ideen aus.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
4. Der Deutschlehrer berücksichtigt unsere Meinungen, wieviele Übungsbeispiele wir durcharbeiten müssen, bis wir den Stoff verstanden haben.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁



Die Fragen auf dieser Seite sind nur von Berufsschülerinnen und Berufsschülern auszufüllen:

Welches Geschlecht hat Dein Lehrmeister?

männlich q₁ weiblich q₂

+ Bitte kreuze für jede Aussage an, was für Dich am ehesten zutrifft!

	stimmt genau	stimmt eher	stimmt eher nicht	stimmt über- haupt nicht
1. Mit meinem Lehrmeister bin ich sehr zufrieden.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
2. Ich habe eine gute Beziehung zum Lehrmeister/zur Lehrmeisterin.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
3. Der Lehrmeister unterstützt mich bei Problemen in meiner Berufsausbildung.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
4. Mein Lehrmeister kennt seinen Beruf sehr gut.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
5. Mein Lehrmeister ist für mich ein Vorbild.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁

+ Bitte kreuze für jede Aussage an, was für Dich am ehesten zutrifft!

	stimmt genau	stimmt eher	stimmt eher nicht	stimmt über- haupt nicht
1. Ich rede gerne mit meinem Lehrmeister auch über persönliche Anliegen.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
2. Der Lehrmeister kann Dinge gut erklären.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
3. Der Lehrmeister hört mir zu, wenn ich ein Anliegen habe.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
4. Ich streite mich oft mit meinem Lehrmeister.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁



VI. Fragen zu Deiner Schulklasse



+ Nachfolgende Fragen beziehen sich auf Deine Klasse im Deutschunterricht!

Bitte fülle aus und schreibe die entsprechenden Namen hin:

Neben welchen beiden Schülerinnen oder Schülern Deiner Klasse möchtest Du **am liebsten** sitzen? Bitte gib in Blockschrift deren Vornamen und Nachnamen an!

1. . _____ [.....]

2. . _____ [.....]

Neben welchen beiden Schülerinnen oder Schülern Deiner Klasse möchtest Du **am wenigsten gerne** sitzen? Bitte gib in Blockschrift deren Vornamen und Nachnamen an!

1. . _____ [.....]

2. . _____ [.....]

Bitte das Zutreffende ankreuzen! Die Fragen beziehen sich auf die Klasse im Deutschunterricht bzw. auf "Sprache und Kommunikation"!

	stimmt genau	stimmt eher	stimmt eher nicht	stimmt über- haupt nicht
1. Ich bin zufrieden mit meiner Schulklasse im Deutschunterricht.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
2. Ich möchte gerne noch lange mit meinen Klassenkameradinnen und -kameraden zur Schule gehen.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
3. In meiner Schulklasse im Deutsch wird ein Umgang gepflegt, der mir gefällt.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
4. Meine Schulklasse im Deutsch ist so, wie ich sie mir wünsche.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
5. Verglichen mit anderen Schulklassen, gefällt es mir in unserer Klasse im Deutsch gut.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁

+ Bitte kreuze für jede Aussage an, was für Dich am ehesten zutrifft! Die Fragen beziehen sich auf die Klasse im Deutschunterricht!

	stimmt genau	stimmt eher	stimmt eher nicht	stimmt über- haupt nicht
1. Wenn andere in den Pausen etwas zusammen machen, werde ich häufig nicht beachtet.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
2. Ich glaube, dass ich zu den beliebtesten Schülern/Schülerinnen in der Deutsch-Klasse gehöre.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
3. Ich kann noch so gute Ideen haben, doch die anderen in der Deutsch-Klasse hören sowieso nicht auf mich.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
4. Ich fühle mich in der Deutsch-Klasse manchmal ein bisschen als Aussenseiter.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
5. Ich kann machen, was ich will, irgendwie komme ich bei meinen Klassenkameraden /-kameradinnen nicht an.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
6. Bei meinen Mitschülern/Mitschülerinnen bin ich ziemlich gut angesehen.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁

	stimmt genau	stimmt eher	stimmt eher nicht	stimmt über- haupt nicht
1. Bei uns ist es im Deutsch-Unterricht nur selten so ruhig, daß man ungestört mitarbeiten kann.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
2. Für die Lehrpersonen ist es bei uns oft nicht einfach, im Deutsch-Unterricht die Ruhe aufrecht zu erhalten.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
3. Einige Schüler stören immer wieder den Deutsch-Unterricht, obwohl die anderen mitarbeiten möchten.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
4. Wir versuchen häufig, den Deutsch-Unterricht durch Zwischenfragen oder ständiges Nachfragen zu verzögern.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
5. Manchmal planen wir voraus, wie wir den Deutsch-Unterricht stören oder die Lehrpersonen ärgern können.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
6. Manche Schüler beschäftigen sich häufig mit anderen Dingen (z.B. Briefli schreiben), ohne sich viel um den Deutsch-Unterricht zu kümmern.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁

Beurteile Deine Schulklasse im Deutschunterricht! Bitte ankreuzen!

	immer	häufig	manchmal	selten	nie
1. Arbeitet Deine Schulklasse im Deutsch gerne zusammen?	q ₅	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
2. Erbringst Du in der Schulklasse gute Leistungen?	q ₅	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
3. Bist Du stolz über die Klassenarbeit und -leistungen?	q ₅	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
4. Trittst Du für die Schulklasse ein?	q ₅	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
5. Bist Du bereit, Handlungen der Klasse gegen aussen zu verteidigen?	q ₅	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
6. Steht Ihr zusammen, wenn die Klasse von Fremden angeschuldigt wird?	q ₅	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
7. Schätzt Du die Ziele, die Ihr als Klasse habt, als wichtig ein?	q ₅	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
8. Übernimmt die Gruppe Verantwortung dafür, dass die Klasse ihre Aufgaben ausführt, dass z.B. der Klassenchef seine Pflicht erfüllt etc.?	q ₅	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁



VII. Fragen zu den Fächern Deutsch und Geschichte



+ Bitte kreuze für jede Aussage an, was für Dich am ehesten zutrifft!

Wie häufig wurden nachfolgende Inhalte im Unterricht (**Deutsch bzw. "Sprache und Kommunikation"**) behandelt?

	mehrmals pro Monat/ längerer Block	manchmal/ kurzer Block	selten	nie
1. Gedichte, Kurzgeschichten oder Erzählungen lesen.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
2. Selber Gedichte oder kleine Geschichten schreiben.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
3. Über die Bedeutung von Gedichten, Kurzgeschichten oder Erzählungen nachdenken, ihren Sinn herausfinden.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
4. Zeitung lesen.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
5. Grammatik und Rechtschreibung erlernen und üben.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
6. Aufsätze schreiben.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
7. Theater spielen oder Rollenspiele durchführen.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
8. Üben, wie man Gespräche oder Diskussionen richtig führt.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
9. Über eigenes Gesprächsverhalten nachdenken.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
10. Kennenlernen von Dichtern und Denkern.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁

Wie häufig finden Gespräche im **Deutschunterricht** statt? Wenn die Themen blockartig behandelt werden: Wie lange hat der entsprechende Block gedauert?

	mehrmals pro Monat/ längerer Block	manchmal/ kurzer Block	selten	nie
1. Gespräche während des Unterrichts über politische und soziale Themen (z.B. Abstimmungen, Gewalt, Armut, Ausländer)	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
2. Auseinandersetzung über Standpunkte und Meinungen von Schülern der Klasse.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
3. Diskussionen über kulturelle Fragen (z.B. Kunst).	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
4. Diskussionen über persönliche Probleme von Schülern der Klasse.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁

+ Bitte kreuze für jede Aussage an, was für Dich am ehesten zutrifft!

	stimmt genau	stimmt eher	stimmt eher nicht	stimmt über- haupt nicht
1. Ich kenne mich in kulturellen Belangen gut aus.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
2. In schwierigen Situationen finde ich jeweils die rechten Worte.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
3. Ich bin gut im Verstehen von literarischen Texten (Gedichte, Geschichten, Romane).	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
4. Ich bin gut in deutscher Grammatik und Rechtschreibung.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
5. Ich kenne ziemlich viele Schriftsteller aus früheren Zeiten.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
6. Ich kenne viele Romane.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
7. Ich bin über aktuelle öffentliche Ereignisse gut informiert.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
8. Ich kann meinen Standpunkt gut vertreten, auch wenn mein Gesprächspartner anderer Meinung ist.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁

+ Bitte kreuze für jede Aussage an, was für Dich am ehesten zutrifft!

	immer	häufig	manchmal	selten	nie
1. Im Deutschunterricht werden Fragen behandelt, die etwas mit dem Alltag der Schülerinnen und Schüler zu tun haben.	q ₅	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
2. Im Deutschunterricht nehmen wir die Themen so durch, dass die Schüler und Schülerinnen daraus etwas für ihren Alltag lernen.	q ₅	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
3. Im Deutschunterricht werden neue Themen meist über die Erfahrungen der Jugendlichen eingeführt.	q ₅	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
4. Im Deutschunterricht geht es darum zu lernen, den praktischen Lebensanforderungen in unserer Gesellschaft besser gewachsen zu sein.	q ₅	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁

Nun stellen wir Dir einige Fragen zum Geschichts-Unterricht. Mit Geschichtsunterricht meinen wir in der Volksschule Teile des Faches Natur-Mensch-Mitwelt (NMM) bzw. in der Berufsschule den Staatskundeunterricht bzw. Teile des Lernbereichs "Gesellschaft". Wie lange wurden nachfolgende **Inhalte/Themen** aus dem **Geschichts- bzw. Staatskunde-Unterricht** behandelt, seitdem Du in Deiner heutigen Klasse bist? Wenn die Themen blockartig behandelt wurden: Wie lange hat der entsprechende Block gedauert?

✚ Bitte kreuze für jede Aussage an, was für Dich am ehesten zutrifft!

	mehrmals pro Monat/ längerer Block	manchmal/ kurzer Block	selten	nie
1. Habt Ihr verschiedene Staatsformen verglichen? z.B. Kommunismus, Demokratie, Absolutismus, Monarchie?	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
2. Berichterstattung von Ereignissen in den Medien (TV, Radio, Zeitungen usw.).	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
3. Themen im Wandel der Geschichte (z.B. Geschichte des Waldes vom Mittelalter bis in die Neuzeit usw.).	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
4. Staatskunde: Kennenlernen der Schweizer Demokratie mit den Parteien und Entscheidungswegen.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
5. Arbeit mit Texten und Meinungen von bekannten Persönlichkeiten in der Geschichte.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
6. Politische Geschichte: Über Könige und Diktatoren und wie sie in Kriegen ihre Macht erhielten.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁

Wie häufig finden Gespräche im **Geschichts- bzw. Staatskunde**unterricht statt? Wenn der Unterricht blockartig stattgefunden hat: Wie lange hat der entsprechende Block gedauert?

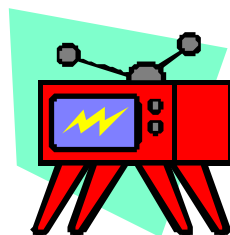
Geschichte/Staatskunde	mehrmals pro Monat/ längerer Block	manchmal/ kurzer Block	selten	nie
1. Gespräche während des Unterrichts über politische und soziale Themen (z.B. Abstimmungen, Gewalt, Armut, Ausländer).	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
2. Auseinandersetzung mit Standpunkten und Meinungen von Schülern der Klasse.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
3. Diskussionen über kulturelle Fragen (z.B. Kunst).	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
4. Diskussion über persönliche Probleme von Schülern der Klasse.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁

Hast Du Dir aufgrund des Geschichtsunterrichts schon folgende Fragen überlegt?

	ja, oft	manch- mal	selten	nie
1. Hast Du im Geschichtsunterricht überlegt, wie Dein Leben in früheren Kulturen gewesen sein könnte?	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
2. Hast Du Dich im Geschichtsunterricht gefragt, ob frühere/andere Staatsformen besser oder schlechter sind als die schweizerische?	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
3. Hast Du Dir im Geschichtsunterricht überlegt, wie du in der Schweiz politisch Einfluss nehmen könntest?	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
4. Hast Du Dir im Geschichtsunterricht überlegt, wie Medien über politische Ereignisse berichten?	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
5. Hast Du Dir im Geschichtsunterricht überlegt, welcher Partei Du am ehesten beitreten würdest?	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
6. Hast Du im Geschichtsunterricht frühere Denker oder Staatsführer kennengelernt, die Du bewunderst?	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁

+ Bitte kreuze bei jeder Aussage an, was für Dich am ehesten zutrifft!

	immer	häufig	manchmal	selten	nie
1. Im Geschichtsunterricht diskutieren wir aktuelle politische Themen (z.B. Volksabstimmung, Wahlen usw.)	q ₅	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
2. Im Geschichtsunterricht werden neue Themen meist über die Erfahrungen der Jugendlichen eingeführt.	q ₅	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
3. Im Geschichtsunterricht nehmen wir die Themen so durch, dass die Schüler und Schülerinnen daraus etwas für ihren Alltag lernen.	q ₅	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
4. Im Geschichtsunterricht geht es darum zu lernen, den praktischen Lebensanforderungen in unserer Gesellschaft besser gewachsen zu sein.	q ₅	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁



Die Fragen auf dieser Seite sind nur von Berufsschülerinnen und Berufsschülern auszufüllen:

+ Bitte kreuze für jede Aussage an, was für Dich am ehesten zutrifft!

	stimmt genau	stimmt eher	stimmt eher nicht	stimmt über- haupt nicht
1. Ich mag meine Arbeit in meinem Beruf sehr.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
2. Ich möchte später auf dem Beruf arbeiten, den ich jetzt lerne.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
3. Ich bin stolz auf den Beruf, den ich lerne.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
4. Mein Beruf ist in unserer Gesellschaft wichtig.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
5. Mit dem gelernten Beruf werde ich auch in Zukunft meinen Lebensunterhalt verdienen können.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁

+ Bitte kreuze für jede Aussage an, was für Dich am ehesten zutrifft!

	stimmt genau	stimmt eher	stimmt eher nicht	stimmt über- haupt nicht
1. Das Klima im Lehrbetrieb gefällt mir.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
2. Ich bin stolz auf den Betrieb, in dem ich lerne.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
3. Ich möchte weiterhin in diesem Betrieb arbeiten.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
4. Ich mache meine Arbeit im Lehrbetrieb gerne.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
5. Der Ruf und das öffentliche Ansehen meines Lehrbetriebs sind gut.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁

+ Bitte kreuze für jede Aussage an, was für Dich am ehesten zutrifft!

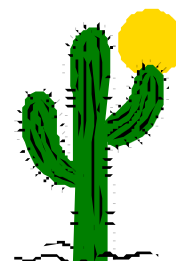
	stimmt genau	stimmt eher	stimmt eher nicht	stimmt über- haupt nicht
1. Ich rede gerne mit meinen Mitarbeitern/-innen auch über persönliche Anliegen.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
2. Die Mitarbeiter/-innen können Dinge gut erklären.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
3. Die Mitarbeiter/-innen hören mir zu, wenn ich ein Anliegen habe.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁
4. Ich streite mich oft mit den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern des Betriebs.	q ₄	q ₃	q ₂	q ₁

VIII. Zu Graffiti, Waffen und anderen Dingen

Jugendliche und Erwachsene machen manchmal unerlaubte Dinge. Wir wissen, dass es schwierig ist, kleine oder grössere Vergehen zuzugeben. Wir sind aber sehr daran interessiert, dass Du uns auch die folgenden Fragen aufrichtig beantwortest. Deine Angaben werden absolut diskret und vertraulich behandelt und bleiben unter Verschluss.

1. Hast Du schon einmal eine der folgenden Handlungen ausgeführt?

	Ja	Nein
1. Ohne Fahrausweis mit einem Auto, einem Motorrad oder einem "Töffli" gefahren?	r ₁	r ₂
2. Graffiti oder Wörter gesprayt, z.B. auf Mauern, auf einen Bus, auf Sitzpolster im Bus, auf Haltestellen usw.?	r ₁	r ₂
3. In einem Laden etwas mitgenommen, ohne es zu bezahlen?	r ₁	r ₂
4. Ein Velo, ein "Töffli" oder ein Motorrad gestohlen?	r ₁	r ₂
5. An einer Schlägerei oder einem Krawall in der Öffentlichkeit beteiligt gewesen sein?	r ₁	r ₂
6. In der Schule etwas gestohlen?	r ₁	r ₂
7. Den Eltern etwas gestohlen?	r ₁	r ₂
8. Jemanden bedroht, um ihm etwas Wertvolles wegzunehmen?	r ₁	r ₂
9. Eine Waffe getragen (kein Sackmesser und nicht im Militär oder zum Wettkampf)	r ₁	r ₂
Wenn ja: Welche? . _____		
10. Etwas absichtlich beschädigt oder kaputt gemacht, das Dir nicht gehörte?	r ₁	r ₂
Wenn ja: Was? . _____		
11. Hast Du Deine Eltern einmal angelogen?	r ₁	r ₂
12. Bist Du einmal in einem öffentlichen Bus oder Zug ohne gültigen Fahrausweis gefahren?	r ₁	r ₂
13. Hast Du einmal Mitschülerinnen oder Mitschüler schikaniert oder gequält?	r ₁	r ₂



2. Bist Du vorbestraft? Ja r₁ Nein r₂

Wenn ja, wofür? . _____

[]

3. Wie oft hast Du während des letzten Jahres eine der folgenden Drogen konsumiert?

	täglich	öfter	3-9 mal	1-2 mal	nie
1. Stimulierende Süssgetränke, Energie-Drinks (z.B. RedBull)	r 5	r 4	r 3	r 2	r 1
2. Produkte zum Inhalieren (Leim)	r 5	r 4	r 3	r 2	r 1
3. Haschisch, Cannabis, Marihuana	r 5	r 4	r 3	r 2	r 1
4. Rezeptpflichtige Medikamente, die nicht verschrieben worden sind	r 5	r 4	r 3	r 2	r 1
5. Kokain, Crack	r 5	r 4	r 3	r 2	r 1
6. Heroin, Opium, Morphinum	r 5	r 4	r 3	r 2	r 1
7. Mop	r 5	r 4	r 3	r 2	r 1
8. LSD, Pilz, Halluzinogen	r 5	r 4	r 3	r 2	r 1
9. Ecstasy	r 5	r 4	r 3	r 2	r 1
10. Aufputschmittel (z.B. Amphetamine, Stimulantien)	r 5	r 4	r 3	r 2	r 1
11. Andere: . _____	r 5	r 4	r 3	r 2	r 1

4. Rauchst Du zur Zeit Zigaretten?

- a) Nie geraucht! r 1
 Ich habe zu rauchen aufgehört r 2
 Unregelmässig r 3 Wieviele Zigaretten? . ____ / Woche
 Regelmässig r 4 Wieviele Zigaretten? . ____ / Tag
- b) Rauchst Du zur Zeit Zigarren oder Pfeife? Zigarren Ja r 1 Nein r 2
 Pfeife Ja r 1 Nein r 2
- c)



5. Wie häufig trinkst Du Alkohol?

	Mehrmals täglich	täglich	mehrmals pro Woche	einmal pro Woche	von Zeit zu Zeit	nie
1. Wein	1 6	1 5	1 4	1 3	1 2	1 1
2. Bier	1 6	1 5	1 4	1 3	1 2	1 1
3. hochprozentige Spirituosen (Schnaps)	1 6	1 5	1 4	1 3	1 2	1 1
4. Alkoholhaltige Limonade/Alcopops (z.B. "Hooch")	1 6	1 5	1 4	1 3	1 2	1 1

5.1 Wenn Du Alkohol trinkst, wieviele dl trinkst Du im Durchschnitt? (zum Beispiel: Eine Stange Bier enthält 3 dl. Ein Glas Rotwein enthält etwa 2 dl.)

Menge pro Konsum in dl

1. Wein . _____
2. Bier . _____
3. hochprozentige Spirituosen (Schnaps) . _____
4. Alkoholhaltige Limonade/Alcopops
- (z.B. "Hooch") . _____



Nr. _____

IX. Neues Thema: Erwartungen an die Schule

Denke kurz über Deine Schule nach: Wie wünschst Du Dir Deine Schule? Welche Erwartungen und Wünsche erfüllt Deine Schule? Was stört Dich an Deiner Schule?

Welche Erwartungen/Wünsche habe ich an Schule und Unterricht? Was gefällt mir an meiner Schule?

• _____

Was stört mich an meiner Schule oder am Unterricht? Was möchte ich anders? Wie möchte ich Schule und Unterricht am liebsten?

• _____

Personalblatt

Nr. _____

Nun eine ganz persönliche Bitte ...

Wir haben vor, Dich in einem Jahr erneut zu befragen um zu sehen, ob und wie sich Deine Ansichten und Meinungen verändert haben. Um Deine zukünftigen Meinungen mit den jetzigen vergleichen zu können, brauchen wir Deinen Namen und Deine Adresse. Bitte fülle nachstehend diejenige Adresse aus, an der Du mit Sicherheit in einem Jahr wieder erreichbar bist (z.B. Elternadresse). Falls Du oder Deine Eltern demnächst umziehen werden, gib uns bitte bereits die neue Adresse an, sofern Du sie bereits weisst. Wir garantieren absolute Diskretion, Deine persönlichen Angaben werden niemandem weitergegeben und von uns unter Verschluss gehalten. Denn wir werden Dein Personalblatt von Deinen übrigen Angaben sofort trennen.

Bitte leserlich und in Blockschrift schreiben!

Name . _____

Vorname . _____

Strasse . _____

Plz, Ort . _____

Tel. . _____

Bitte ausfüllen!

Geburtsdatum des leiblichen Vaters: Tag __ ; Monat ____ ; Jahr 19 ____

Geburtsdatum der leiblichen Mutter: Tag __ ; Monat ____ ; Jahr 19 ____

Bitte die ersten zwei Buchstaben Deines ersten Vornamens ausfüllen: [] []

Bitte die ersten zwei Buchstaben Deines Familiennamens ausfüllen: [] []

Mit einzelnen Jugendlichen würden wir gerne ein Gespräch führen, wie sie Schule und Unterricht erleben, aber auch zum Bild, das sich Jugendliche von sich selber machen. Bist Du allenfalls bereit, in einem solchen Gespräch über die Schule und Dich selber zu berichten? Wir würden dann in den nächsten Wochen mit Dir Kontakt aufnehmen, um einen Termin und einen Ort zu vereinbaren.

Ja, ich bin bereit, an einem Interview/Gespräch teilzunehmen Ja r 1

Nein, ich möchte lieber nicht an einem Interview/Gespräch teilnehmen. Nein r 2

An welchen Wochentagen und zu welchen Tageszeiten bist Du am besten erreichbar?

. _____

3.2 Kategorienschemata der offenen Fragen im Fragebogen

Kategorien der Berufslehre

(Berufe gemäss Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BTT)

- 1 **Landwirtschaft**
- 2 **Landwirtschaftliche Spezialberufe** (Winzer, Geflügelzüchter, Obstbauer)
- 3 **Gartenbau**
- 4 **Tierzucht, Tierhaltung**
- 5 **Forstwirtschaft**
- 6 **Nahrungsmittel, Getränke** (Bäcker, Brauer, Käser, Metzger, Müller etc.)
- 7 **Textilherstellung und -veredlung** (Seiler, Handweber, Textilveredler etc.)
- 8 **Textilverarbeitung** (Damenschneider, Polsterer, Hutmacherin etc.)
- 9 **Holz, Kork** (Drechsler, Sager, Schreiner, Zimmermann etc.)
- 10 **Papierindustrie** (Kartonager, Wellpappenverarbeiter, Etuismacher)
- 11 **Grafisches Gewerbe** (Fotofachangestellter, Buchbinder, Chigraph, Typograf, Drucker, Siebdrucker etc.)
- 12 **Gerberei, Lederwaren** (Gerber, Sattler etc.)
- 13 **Chemische Industrie** (Chemikant)
- 14 **Kunststoff- und Kautschukindustrie**
- 15 **Erde, Steine, Glas** (Glaser, Keramiker, Glasmacher, Töpfer, Zementer, Steinmetz, Steinhauer etc.)
- 16 **Metall- und Maschinenindustrie** (Autoelektriker, Automonteur, Gravuren, Mechaniker, Schlosser, Schmied, Kältemonteur, Landmaschinenmechaniker, Sanitärinstallateur, Spengler, Elektriker, Elektroniker)
- 17 **Uhrenindustrie** (Uhrgehäusemechaniker, Mikromechaniker)
- 18 **Bijouterie** (Goldschmied, Fasser)
- 19 **Baugewerbe** (Gipser, Dachdecker, Hafner, Parkettleger, Maurer, etc.)
- 20 **Maler** (Autolackierer, Maler)
- 21 **Uebrigere Produktionsarbeiter** (Korbflechter, Orgelbauer, Orthopädist, Klavierbauer etc.)
- 22 **Zeichner, technische Berufe** (Laborist, Chemielaborant, Metallbauzeichner, Physiklaborant, Planungszeichner, Tiefbauzeichner, etc.)
- 23 **Büro** (Arztsekretär, Büroangestellte, KV, Sekretariatsangestellte etc.)
- 24 **Verkauf** (Pharma-Assistent, Drogist, Verkäufer)
- 25 **Verkehr** (Bahnbetriebsdisponent, Kondukteur, Lastwagenführer, Hostess, Geleisemonteur)
- 26 **Nachrichtenverkehr** (Betriebsassistent, Postbeamter)
- 27 **Gastgewerbe, Hauswirtschaft** (Koch, Kellner, Hauswirtschaftliche Angestellte)
- 28 **Reinigung** (Kaminfeger, Textilpfleger)
- 29 **Körperpflege** (Coiffeur, Podologie, Kosmetiker)
- 30 **Sicherheits- und Ordnungspflege** (Polizeibeamter)
- 31 **Heilbehandlung** (Augenoptiker, Ernährungsberater)
- 32 **Kunst** (Musiker, Sänger, Tänzer, Fotograf, Dirigent, wissenschaftlich. Zeichner)
- 33 **Unterricht, Seelsorge, Fürsorge** (Hortleiter, Kleinkindererzieher etc.)
- 34 **Uebrigere Berufe** (Edelmetallprüfer, Programmierer, Lagerist, Transportpacker, Präparator, Edelmetallprüfer)

Kategorisierung der Staatsangehörigkeit

Die Länder der Welt mit ihren Kürzeln (Autokennzeichen)

- | | |
|-------------------------------|---------------------------------|
| 1. Afghanistan, AFG | 41. Dominica WD |
| 2. Ägypten ET | 42. Dominikanische Republik DOM |
| 3. Albanien AL | 43. Ecuador EC |
| 4. Algerien DZ | 44. El Salvador ES |
| 5. Amerikanisch-Samoa (USA) | 45. Eritrea ER |
| 6. Andorra AND | 46. Estland EST |
| 7. Angola ANG | 47. Fidschi FJI |
| 8. Antigua und Barbuda AG | 48. Finnland FIN |
| 9. Äquatorialguinea CQ | 49. Frankreich F |
| 10. Armenien (GUS) ARM | 50. Gabun GAB |
| 11. Aserbaidshan AZ | 51. Gambia WAG |
| 12. Äthiopien AZ | 52. Georginen (GUS) GE |
| 13. Australien AUS | 53. Ghana GH |
| 14. Bahamas BS | 54. Gibraltar (GB) GBZ |
| 15. Bahrain BRN | 55. Grenada WG |
| 16. Bangladesh BD | 56. Griechenland GR |
| 17. Barbados BDS | 57. Guatemala GCA |
| 18. Barbados BDS | 58. Guinea GUY |
| 19. Belarus (GUS) | 59. Guinea-Bissau GNB |
| 20. Belgien (B) | 60. Guyana GUY |
| 21. Belize BH | 61. Haiti RH |
| 22. Benin DY | 62. Honduras HN |
| 23. Bermuda (GB) BDA | 63. Hongkong HK |
| 24. Bhutan BTN | 64. Indien IND |
| 25. Bolivien BOL | 65. Indonesien RI |
| 26. Bosnien-Herzegowina (BIH) | 66. Irak IRQ |
| 27. Botswana RB | 67. Iran IR |
| 28. Brasilien BR | 68. Irland IRL |
| 29. Brunei BRU | 69. Island IRL |
| 30. Bulgarien BG | 70. Israel IL |
| 31. Burkina Faso BF | 71. Italien I |
| 32. Burundi BI | 72. Jamaika JA |
| 33. Chile RCH | 73. Japan J |
| 34. China | 74. Jemen ADN |
| 35. Cook-Inseln (Neuseeland) | 75. Jordanien HKJ |
| 36. Costa Rica (CR) | 76. Jugoslawien (Rest-) YU |
| 37. Côte d'Ivoire (CI) | 77. Kambodscha K |
| 38. Dänemark | 78. Kamerun CMR |
| 39. Deutschland | 79. Kanada CDN |
| 40. Djibouti DJI | 80. Kapverden CV |

Länderliste (Fortsetzung I)

- | | |
|-------------------------|---------------------------------------|
| 81. Kasachstan (GUS) KZ | 121. Mosambik MOC |
| 82. Katar Q | 122. Myanmar BUR |
| 83. Kenia EAK | 123. Namibia NAM |
| 84. Kirgisistan (GUS) | 124. Nauru NRU |
| 85. Kiribati KIR | 125. Nepal NPL |
| 86. Kolumbien CO | 126. Neukaledonien F |
| 87. Komoren COM | 127. Neuseeland NZ |
| 88. Kongo RCB | 128. Nicaragua NIC |
| 89. Korea (Nord-) | 129. Niederland NL |
| 90. Korea (Süd-) ROK | 130. Niederländische Antillen (NL) NA |
| 91. Kroatien HR | 131. Niger RN |
| 92. Kuba C | 132. Nigeria WAN |
| 93. Kuwait KWT | 133. Norwegen N |
| 94. Laos LAO | 134. Oman OM |
| 95. Lesotho LS | 135. Oesterreich A |
| 96. Lettland LV | 136. Pakistan PK |
| 97. Libanon RL | 137. Panama PA |
| 98. Liberia LBR | 138. Papua-Neuguinea PNG |
| 99. Libyen | 139. Paraguay PY |
| 100. Liechtenstein FL | 140. Peru PE |
| 101. Litauen LT | 141. Philippinen RP |
| 102. Luxemburg L | 142. Polen PL |
| 103. Macau P | 143. Portugal P |
| 104. Madagaskar RM | 144. Puerto Rico (USA) |
| 105. Malawi MW | 145. Réunion F |
| 106. Malaysia MAL | 146. Rumänien RO |
| 107. Malediven MV | 147. Russland (GUS) RUS |
| 108. Mali RMM | 148. Rwanda RWA |
| 109. Malta M | 149. Salomonen SLB |
| 110. Marokko MA | 150. Sambia Z |
| 111. Marshall-Inseln MH | 151. Samoa WS |
| 112. Mauretanien RIM | 152. San Marino RSM |
| 113. Mauritius MS | 153. Sao Tomé und Príncipe STP |
| 114. Mayotte F | 154. Saudi-Arabien SA |
| 115. Mazedonien MK | 155. Schwedern S |
| 116. Mexiko MEX | 156. Schweiz CH |
| 117. Mikronesien (USA) | 157. Senegal SN |
| 118. Moldawien (GUS) MD | 158. Seychellen SY |
| 119. Monaco MC | 159. Sierra Leone WAL |
| 120. Mongloei MNG | 160. Singapur SGP |

Länderliste (Fortsetzung II)

- 161. Slowakei SK
- 162. Sloweninen SLO
- 163. Somaila SP
- 164. Spanien E
- 165. Sri Lanka CL
- 166. St. Kitts und Nevin KN
- 167. St. Lucia WL
- 168. St. Vincent und die Grenadinen WV
- 169. Südafrika ZA
- 170. Sudan SUD

- 171. Suriname SME
- 172. Swasiland SD
- 173. Syrien SYR
- 174. Tadschikistan (GUS) TJ
- 175. Taiwan (China) RC
- 176. Tansania EAT
- 177. Thailand T
- 178. Togo TG
- 179. Tonga TO
- 180. Trinidad und Tobago TT

- 181. Tschad TD
- 182. Tschechische Republik CZ
- 183. Tunesien TN
- 184. Türkei TR
- 185. Turkmenistan (GUS) TM
- 186. Tuvalu TUV
- 187. Uganda EAU
- 188. Ukraine (GUS)
- 189. Ungarn H
- 190. Uruguay ROU

- 191. Usbekistan (GUS) UZ
- 192. Vanuatu VU
- 193. Vatikanstadt V
- 194. Venezuela YV
- 195. Vereinigte Arabische Emirate UAE
- 196. Vereinigte Staaten USA
- 197. Vietnam VN
- 198. Zaire ZRE
- 199. Zentralafrikanische Republik (RCA)
- 200. Zimbabwe ZW

- 201. Zypern CY

Zusammenfassung der Länder zu Gruppen

Nationalität	Code-Nr.
Italien	1
Spanien / Portugal	2
Deutschsprachiges Europa (Deutschland, Oesterreich)	3
Westeuropa (Belgien, Frankreich, GB, Dänemark, Niederlande, Finnland)	4
Osteuropa (Russland, Rumänien, Polen, Tschechien, Slowakei, Ungarn)	5
Balkanländer (Albanien, Exjugoslavien, Griechenland, Türkei)	6
 Arabische Staaten (z.B. Jemen, Pakistan)	 7
Uebriges Asien (z.B. Kambodscha, Japan, Philippinen, Taiwan, Thailand, Vietnam, Indien, Sri Lanka)	8
Nordamerika (USA, Kanada, Mexiko)	9
Südamerika (z.B. Brasilien, Peru)	10
Afrika (z.B. Südafrika, Marokko, Somalia)	11
Australien	12

Kodierung der Vorstrafe

Regel

max. 5 Kodierungen je Fragebogen

Kategorien

- 1 Schwarz fahren in Bus, Tram oder U-Bahn
- 2 Ohne Fahrausweis mit Auto, Motorrad oder Moped gefahren
- 3 Sprayen
- 4 Vandalenakte (etwas beschädigt, zerstört, z.B. Auto, Scheibe, Bushaltestelle)
- 5 Diebstahl (Geschäft, bei Eltern; Velo gestohlen, Taschendiebstahl; etwas Gestohlenes gekauft)
- 6 Einbruch
- 7 Waffe getragen
- 8 Jemanden bedroht
- 9 Gewaltanwendung gegen eine Person (Familie, Nichtfamilienmitglied)
- 10 öffentliche Schlägerei, Krawall. Hoolligan
- 11 Brandstiftung
- 12 Suchtmittelkonsum (illegale Drogen)
- 13 Drogenhandel, Dealer
- 14 Mord, Morddrohung, Tötung, Tötungsversuch (vorsätzlich oder fahrlässig)
- 15 Erpressung
- 16 Betrug (Urkundenfälschung)
- 17 Hehlerei (Verkauf gestohlener Gegenstände)
- 18 Andere Delikte

Merkmalsystem: Erwartungen an die Schule

Oberkategorie	Kategorie	Unterkategorie	Kürzel
Schule (s)	Allgemeine Aussagen	Klima	sklima
		Leistungsanforderung	sleita
		Gewalt + Drogen	sgewdro
		Schülerzusammensetzung	szssch
	Gebäude u. Ausstattung	Schulstruktur	sstruk
		Standort	sstand
		Schulumgebung	sareal
		Gebäudequalitäten	sbau
		Gebäudeausstattung	sinfra
		Zimmerqualität u. -ausstattung	szimm
		Essmöglichkeiten u. -qualität	sessen
		Grösse	sgross
	Organisation	Schulordnung	sordnung
		Schulleitung	sleitung
		Abwart	sabwart
	Kultur	Schüleraustausch	saustaus
		Mitbestimmung	smitbe
		Klassenzusammenarbeit	szarbeit
		Anlässe	sanlass
	Ausbildungsstruktur	Curriculum	scurri
		Fächerkanon	sfach
		Selektion/Beurteilung	sselekt
	Ausbildungsdauer	Gesamtausbildung	sdauer
		über die Woche	swoche
		über den Tag	stag
Lehrperson	Allgemeine Aussagen		lallg
	Alter		lalter
	Engagement		lengage
	Verständnis		lverstae
	Fachkompetenz		lfach
	Erklärungskompetenz		lerklae

	Sozialkompetenz		Isozial
	Beziehung L-S		lbez
Klasse	Allgemeine Aussagen		kallg
	Klima		kklima
	Unterrichtsstörungen		kstoer
	Leistungsbereitschaft		kleistb
	Gewalt		kgewalt
	Beziehungen		kbez
	Grösse		kgroes
	Zusammensetzung		kzsam
Bildungs- ziele	B. der Schule (Erwartungen an die und von der Schule)	Allgemeine Aussagen	bschallg
		Allgemeinwissen	bsawi
		Fachwissen	bsfako
		Orientierungswissen	bsorient
		Arbeitstechniken	bsatech
		Selbstkompetenz	bsseko
		Sozialkompetenz	bssoko
		Interdisziplinarität	bsinter
		Berufsfindung/-wahl	bsberu
		Persönlichkeit	bsperson
	B. der Schüler/-innen	Allgemeine Aussagen	ballg
		Fachkompetenz	bfako
		Selbstkompetenz	bseko
		Sozialkompetenz	bsoko
		Berufsziele	bziel
Fach	fachunspezifisch	Allgemeine Aussagen	funallg
		Methoden	funmet
		Inhalte	funinh
		Mitbestimmung	funmit
		Beurteilung	funbeurt
		Leistungsanforderung	funleist
		Hausaufgaben	funha
		Aktualität	funakt
		Berufsvorbereitung	funberuf

	fachspezifisch	Allgemeine Aussagen	fallg
		Methoden	fmet
		Inhalte	finh
		Mitbestimmung	fmit
		Beurteilung	fbeurt
		Leistungsanforderung	fleist
		Hausaufgaben	fha
		Aktualität	fakt
		Berufsvorbereitung	fberuf

Kürzel	Verbaldefinition	Beispiele
	Schule	
sklima	Globale Un-/zufriedenheit mit der Schule	es gefällt mir; ich bin zufrieden; ich will keine Schule; egal; habe keine Erwartungen; es ist gut so; nichts; dass es Spass macht; ich will nichts ändern
sleita	Allg. Leistungsanforderung	zu viel Stress, zu viele Proben
sgewdro	Allg. u. schulbezogene Gewalt und Drogenkonsum	dass es keinen Streit hat; ich bekomme hier nicht soviel von Drogen mit.
szssch	Zusammensetzung der Schüler	ich bin froh; dass es nicht so viele ‚Tussis‘ hat;
sstruk	Schulstruktur: Schulstufen/Fachlehrersystem	toll; dass alle Schulstufen in einem Schulhaus sind; toll dass wir in jedem Fach einen anderen Lehrer haben;
sstand	geographischer Schulstandort	die Schule ist zu weit entfernt; am falschen Ort; froh, dass die Schule in dieser Stadt ist;
sareal	Aussagen über Umgebung	die Umgebung ist schön;
sbau	Aussagen über das Gebäude	Schule hat nichts Persönliches; mir gefällt das Schulhaus;
sinfra	Infrastruktur der Schule	Computer sind ziemlich veraltet; es gefällt mir, dass es einen Sportplatz hat; Kästchen für persönliche Schulsachen fehlen; Mensa und Schülercafé fehlen
szimm	Aussagen über die Schulzimmer	Unordnung im Zimmer; Schulzimmer mit Pflanzen und Bildern verschönern; zu kalt; wenig natürliches Licht;
essen	Essmöglichkeiten und -qualität an der Schule	Essen sollte abwechslungsreicher sein; nicht immer fast food; billiger;
sgross	Aussagen über Anzahl der Schülerinnen	*unsere Schule ist gross. Unsere Schule ist klein.
sordnung	Regeln; die das Schulleben bestimmen	man hat genug Freiheiten; in der Klasse kann man essen u. Kaugummi kauen; Hausordnung sollte abgeschafft werden; Schulmaterial sollte man nicht nach Hause nehmen müssen;
sleitung	Wahrnehmung der Schulleitung	Schulleitung manchmal schlampig; informiert z.T. schlecht;
sabwart	Wahrnehmung des Abwartes	*unser Abwart ist verständnisvoll
saustaus	Schüleraustausch zw. anderen Schulen	*die Schüleraustauschwoche mit dem Welschland war toll
smitbe	Mitbestimmungsrecht im Schulleben	mehr Mitbestimmung

sarbeit	Interaktion zwischen den Klassen	*wir arbeiten selten mit anderen Klassen zusammen
sanlass	Ereignisse; die grössere Teile der Schule betreffen	ich wünsche, dass die Schule mehr Feste, Theater und andere Anlässe anbietet; Sporttag sollte nicht obligatorisch sein;
scurri	Aussagen über den Lehrplan	ich möchte Informatik als Schulfach;
sfaech	Aussagen über den Fächerkanon	ich möchte nicht so viel Math haben; ein Fach auf Kosten eines anderen; mehr Freifächer
sselekt	Zulassung; Durchlässigkeit; Uebertrittsverfahren; Selektion	Noten sollten nach den Arbeiten und nicht nach den Namen gemacht werden; keine Sympathienoten, Turnen u. Sport sollte auch zählen;
sdauer	Dauer der Ausbildung	mehr Ferien; 4 Jahre Gym ist genug.
swoche	Stundenbelastung/w; Anzahl Schultage; 5Tagewoche	möchte weniger Schule haben; es stört mich, dass ich nur einen Tag/w Schule habe;
stag	Stundenbelastung/Tag; Freistunden; Schulbeginn	Unterrichtsbeginn später; mehr Pausen; pünktlicher Unterrichtsschluss
	LehrerInnen	
lallg	Allgemeine Aussagen über den L.	super Lehrer; er spricht immer zuviel; will uns seine Meinung aufdrängen;
lalter	Aussagen über das Alter des L.	eher junge Lehrer als Grossvätis;
lengage	Motivation u. Einsatz des L.	mehr Zeit für die Schüler; Lehrer sollen den Unterricht gut vorbereiten und interessant ausführen; Lehrer sollten sich besser absprechen;
lverstae	Verständnis/Geduld des L. gegenüber Schülern u. ihren Problemen	es ist den Lehrern egal, was sie den Schülern lehren; mehr Verständnis; mehr Geduld;
lfach	das fachbezogene Wissen der L.	Lehrer streitet Fehler ab;
lerklae	die Fähigkeit des L.s verständlich zu erklären	wünsche mir, dass die Lehrer ihr Programm so rüberbringen, dass jeder dies begreifen kann;
lsozial	die Fähigkeit des L.s mit Sch. umzugehen	ich möchte, dass unser Lehrer uns unter Kontrolle hat;
lbez	Aussagen über die Beziehung des L. zum Schüler / Interaktion	Lehrer sollte die Wut nicht an uns auslassen;
	Klasse	
kallg	Allgemeine Aussagen über die Klasse	super Mitschüler; ich hasse meine Klasse;
kklima	Aussagen über Atmosphäre / Stimmung in der Klasse	gutes Klima unter den Schülern;
kstoer	Störungen u. Konflikte innerhalb der Klasse	dass wir viele dumme Sachen machen; gewisse Kinder sind so laut und frech;

kleistb	Motivation / Leistungsbereitschaft der Klasse	*in unserer Klasse ist man ,in‘, wenn man faul ist
kgewalt	Gewalt / Aggressionen in der Klasse	*in unserer Klasse wir oft geprügelt
kbez	Soziales Beziehungsnetz in der Klasse	haben eine gute Beziehung unter den Mädchen; guter Klassenzusammenhalt;
kgroes	Aussagen über die Klassengrösse	zu grosse Klassen;
kzsam	Aussagen über die Klassenzusammensetzung	Schade, dass die Klassen immer wieder auseinandergenommen werden; toll, dass wir alles Frauen sind;
	Bildungsziele	
bsawi	Aussagen über das Bildungsziel ,Allgemeinwissen / Wissen für die Zukunft‘ der Ausbildung	meine Schule lehrt mich vieles, was ich später brauchen kann;
bsfako	Aussagen über das Bildungsziel ,Fachwissen‘ der Ausbildung	ich erwarte, dass wir am Ende des Schuljahres die Grammatik beherrschen;
bsorient	Aussagen über das Bildungsziel ,Vermittlung von ethischen und moralischen Normen und Werten‘ der Ausbildung: Haltungen u. Einstellungen gegenüber der Gemeinschaft und Umwelt (was sinnvoll, gut u. gerecht ist)	*wir lernen hier nicht nur wie es funktioniert, sondern diskutieren auch, ob das was bringt (ob es sozial- oder/und umweltverträglich ist)
bsatech	Aussagen über das Bildungsziel ,Vermittlung von Arbeitstechniken‘ der Ausbildung	man sollte eingeführt werden, wie man richtig lernt;
bsseko	Aussagen über das Bildungsziel ,Vermittlung von Selbstkompetenz‘ der Ausbildung: Lernen des Umgangs mit sich selbst (Gefühle ,Aengste, Körper usw.), Selbstwahrnehmung	wir haben viele Freiheiten und müssen für uns selbst Verantwortung tragen; in der Schule sollte man seine Fähigkeiten und starken Seiten entdecken können;
bssoko	Aussagen über das Bildungsziel ,Vermittlung von Sozialkompetenz‘ der Ausbildung	lieber im Unterricht Probleme mit Mitschülern behandeln als Grammatik; den Umgang mit Menschen lernen;
bsinter	Aussagen über das Bildungsziel ,Vernetzung von Wissen‘ der Ausbildung	die Schule sollte mehr Zusammenhänge vermitteln und nicht jedes Fach für sich; dass mir Zusammenhänge klar werden;
bsberu	Aussagen über das Bildungsziel ,Berufsvorbereitung/wahl‘ der Ausbildung	ich erwarte, dass mir meine Schule bei der Berufswahl hilft; Schule soll mich gut aufs Gymnasium vorbereiten; Lehrer sollen uns mehr lehren, was wir später brauchen können;

ballg	Allg. Aussagen über seine eigenen Bildungsziele	ich gehe in die Schule, um meine Freundinnen zu sehen; ich möchte gar nicht in die Schule;
bfako	Aussagen über persönliches Bildungsziel ,Fachkompetenz	ich lerne gerne etwas Neues; dass ich das Gelernte behalten und später einsetzen kann; ich möchte mehr über meine Zukunft erfahren; gute Noten
bseko	Aussagen über persönliches Bildungsziel ,Selbstkompetenz: Lernen des Umgangs mit sich selbst (Gefühle ,Aengste, Körper usw.), Selbstwahrnehmung	ich möchte, dass ich gehen oder kommen kann, wann ich will;
bsoko	Aussagen über persönliches Bildungsziel ,Sozialkompetenz	*ich möchte einen besseren Umgang mit den Mitschülern anstreben
bziel	Aussagen über persönliche Berufsziele	dass ich meine Abschlussprüfung als Bäcker-Konditor bestehe;
	Fach	
funallg	Allgemeine fachunspezifische Aussagen über den Unterricht	der Unterricht gefällt mir so wie er ist; im Unterricht eine Zünibude einbauen; ich hasse den Unterricht
funinh	Fachunspezifische Aussagen über Unterrichtsinhalte, falls nicht inhaltsbezogen	moderne Themen; Themen sollten genauer durchgenommen werden;
funakt	Fachunspezifische Aussagen über Aktualität/Alltagsbezug des Unterrichts	mehr Themen über Politik und was so jetzt läuft;
funmet	Fachunspezifische Aussagen über Unterrichtsmethoden	mehr Abwechslung; den Unterricht farbiger gestalten; im Unterricht wird zuviel erklärt und erzählt; mehr selbständiges Arbeiten; weniger Theorie, mehr Praxis
funmit	Fachunspezifische Aussagen über Mitbestimmung im Unterricht	mehr Mitspracherecht beim Aussuchen des Unterrichtsstoffes;
funbeurt	Fachunspezifische Aussagen über Leistungsbeurteilung	nicht Proben, sondern Bewertung der Anstrengung und Zuverlässigkeit
funleist	Fachunspezifische Aussagen über Leistungsanforderung im Unterricht	in manchen Wochen zu viel Stress; Proben und Aufgaben besser verteilen;
funha	Fachunspezifische Aussagen über Hausaufgaben	am Montag haben wir viele Hausaufgaben;
funberuf	Fachunspezifische Aussagen über die Berufsvorbereitung im Unterricht	man sollte besser auf die Berufswahl eingehen;
fallg	Allgemeine fachspezifische Aussagen über den Unterricht	es gefällt mir nur Sport

finh	Fachspezifische Aussagen über Unterrichtsinhalte, falls nicht inhaltsbezogen	Schulung von Alltäglichem wäre in Deutsch, Lebenskunde nötig (wie fülle ich einen Einzahlungsschein aus)
fakt	Fachspezifische Aussagen über Aktualität/Aktualität des Unterrichts	Lehrer sollen uns mehr über die jetzigen Ereignisse aufklären u. nicht immer von den alten Königen; jetzige Politik
fmet	Fachspezifische Aussagen über Unterrichtsmethoden	die Deutsch-, Englisch- und Religionsstunden sollten aufregender gestaltet werden;
fmit	Fachspezifische Aussagen über Mitbestimmung im Unterricht	*im Englisch können wir mitbestimmen, ob wir in Gruppen arbeiten wollen oder nicht
fbeurt	Fachspezifische Aussagen über Leistungsbeurteilung	im Englisch machen wir vor allem Proben;
fleist	Fachspezifische Aussagen über Leistungsanforderung im Unterricht	*Deutsch ist total streng und stressig
fha	Fachspezifische Aussagen über Hausaufgaben	*im Franz gibt es immer viel Hausaufgaben
fberuf	Fachspezifische Aussagen über die Berufsvorbereitung im Unterricht	*Unterrichtsinhalte in Betriebswirtschaft sind zu wenig praxisorientiert

* Aussage wurde erfunden, da nichts Treffendes gefunden wurde.

Regeln für die Kodierung:

Definition Analyseinheit: eine je Frage (d.h. 1 je Person)

Kodiert werden alle Merkmale, die im Text genannt werden. Die gleiche Textstelle kann allenfalls mehrfach kodiert werden. Jedes Merkmal wird pro Person höchstens einmal kodiert.

Möglichst wörtlich kodieren; möglichst wenig interpretieren.

Mögliche Ausprägungen der Kodierung:

- 0 Merkmal kommt nicht vor; auf dem Antwortblatt liegt Text vor
- 1 missing: auf dem ganzen Antwortblatt wurde überhaupt nichts geschrieben
- 1 Merkmal wird ohne Wertung genannt
- 2 Merkmal wird explizit positiv gewertet
- 3 Merkmal wird explizit negativ gewertet

4 Erste Ergebnisse

4.1 Variablenliste

Variable	Soziodemografische Variablen
anat	Nationalität (kategorisiert; ANation: CH/N-CH; ANation1: Länder, aNation2: Aufenthaltsdauer in der Schweiz)
AOrt	Wohnort
ANiveau	Niveauunterricht (Aniveaul: Niveauunterricht im letzten Jahr)
astypk	Schultyp (gemäss Stichprobenplanung; 1: Real; 2: Sek; 3: Berufsschule; 4: Gym)
aschult	Schultyp (Stadt, Kleinstadt, Land)
AStyp	Schultyp gemäss Angaben VP
ASTypL	Schultyp gemäss Angaben VP im vergangenen Semester
VL	Nummer des Versuchsleiters (1-6)
Kanton	Kodierung des Kantons (0: Bern; 1: Solothurn; 2: Aargau)
Schule	Kodierung der Schule (2 Positionen)
aklasse	Schuljahr
Klasse	Kodierung der Klasse je Schule (1 Position)
Klasse1	Kodierung der Klasse (3 Positionen)
NKlasse	Anzahl Schüler in der Klasse
SVP	Personennummer je Klasse
VPN	Gesamte Identifikationsnummer (ohne VL)
arepe	Repetition eines Schuljahres (arepekl: welche Klasse)
alva	Auflösung eines Lehrvertrags (alva2: Dauer bis Fortsetzung der Ausbildung)
aschula	Abbruch einer Schule (aschula2: Dauer bis Fortsetzung der Ausbildung)
ABMatur	Berufsmaturität
ABms	Berufsmittelschule
aBeruf	Berufsgruppe (bei Berufslehre)
	Eltern/Familie
ASBild	Ausbildung von Vater und Mutter (asbildv, asbildm)
aelt	Elternunterstützung ($r = .85$)
aeltf1	Schlechte Elternunterstützung (Items 1-3, 8, 10, 12-14; $r = .81$)
aeltf2	Elternteilspezifische Beziehung (Items 4, 6, 5, 7, 11, 15; $r = .68$)
aeltstat	Zivilstand der Eltern
awohn1	Wohnpartner
AGeld	Geld (Ageld1-3)
	Aspekte der Leistung
aznote	Zeugnisnoten (aznote1-7)
amot	Leistungsmotivation für den Unterricht (Items 1-4; $r = .73$)
afahsk	Schulisches Fähigkeitsselbstkonzept (Items 1, 4-7; $r = .81$)
ALa	Leistungsangst (Items 1-6; $r = .86$)

Sozialkompetenz

- ask1 - Initiierung von Interaktionen und Beziehungen (Items 1,5,9,13,17; =.79)
ask2 - Behauptung persönlicher Rechte und Fähigkeit, andere zu kritisieren
(Items 2,6,10,14,18; =.66)
ask3 - Preisgabe persönlicher Informationen (Items 3,7,11,15,19; =.66)
ask4 - emotionale Unterstützung anderer Personen (Items 4,8,12,16,20; =.76)

Identität

Kern-Identität (1-13)

- akernf1 Kern-Resilienz (Items 1, 2, 6, 10, 11, 13; =.67)
aKernf2 Kern-Erfahrung (Gewissen; Items 3-5, 7, 8, 9, 12; =.78)
Kerntyp (1: Erf+/Res-; 2: Erf+/Res+; 3: Erf-/Res-; 4: Erf-/Res+)

Periphere Identität (Items 1-40)

(jeweils: übernommen: 1, 8; diffus: 2, 7; moratorium: 3, 6; erarbeitet: 4, 5)
Freundschaft (Items 1-8)
Geld (Items 9-16)
Beruf (Items 17-24)
Selbst (Items 25-32)
Politik (Items 33-40)

Variablendefinitionen

AFRFor=Mean(AId1,AId8);
AFRDif=mean(AId2,AId7);
AFrMor=Mean(AId3,AId6);
AFrAch=Mean(AId4,AId5);

AGeFor=Mean(AId9,AId16);
AGeDif=Mean(AId10,AId15);
AGeMor=Mean(AId11,AId14);
AGeAch=Mean(AId12,AId13);

ABeFor=Mean(AId17,AId24);
ABeDif=Mean(AId18,AId23);
ABeMor=Mean(AId19,AId22);
ABeAch=Mean(AId20,AId21);

ASeFor=Mean(AId25,AId32);
ASeDif=Mean(AId26,AId31);
ASeMor=Mean(AId27,AId30);
ASeAch=Mean(AId28,AId29);

APoFor=Mean(AId33,AId40);
APoDif=Mean(AId34,AId39);
APoMor=Mean(Aid35,AId38);
APoAch=Mean(AId36,AId37);

$AFor = \text{Mean}(AFrfor, AGefor, ABefor, ASefor, APofor);$
 $ADif = \text{Mean}(AFrdif, AGedif, ABedif, ASedif, APodif);$
 $AMor = \text{Mean}(AFrMor, AGemor, ABeMor, ASeMor, APoMor);$
 $AAch = \text{Mean}(AFrAch, AGeach, Abeach, ASeAch, APoAch);$

Typologisch: aldstat (bereichsübergreifend) und aidfr, aidge, aidbe, aidse, aidpo wobei: 1: foreclosure, 2: diffuse, 3: moratorium; 4: achieved.

Selbstbeurteilung

asw Selbstwert (Items 1, 3, 4, 7, 10; $=.79$)
 adep Depressivität (Items 2, 5, 6, 8, 9; $=.79$)
 azfkor Zufriedenheit mit dem Körper
 apos Zufriedenheit: positive Lebenseinstellung (Items 1-8; $=.84$)
 asport Sport treiben

akont **Kontinuität** (Items 3, 4, 5; $=.53$)
 aind **Individualität** (Items 1, 6, 7, 8, 9; $=.57$)

Biografie

ale **Bedeutende Lebensereignisse** (Items 1-32)
Bewältigung
 acissf1 Aufgabenorientiert (Items 1, 7, 11, 15, 17, 19, 22, 26, 25, 27, 28, 30, 31; $=.81$)
 acissf2 Emotionszentriert (Items 4, 5, 9, 10, 12, 13, 16, 18, 20, 24, 33; $=.85$)
 acissf3 Vermeidungsorientiert (Items 2(A), 3(Z), 6(A), 8(A), 14(A), 21(Z), 23(Z), 29(A), 32(A) A: Ablenkung; Z: soziale Zerstreuung; $=.73$)
 asuch **Suchbewegungen** (Items 1-6; $=.72$)

Schule

aids **Identifikation mit der Schule** (Items 1-6; $=.84$)
 akids Identifikation mit der Schule (über Klasse aggregiert)
 asids Identifikation mit der Schule (über Schule aggregiert)
 aseng **Engagement der Schule** (Items 1-6; $=.73$)
 akseng Engagement der Schule (über Klasse aggregiert)
 asseng Engagement der Schule (über Schule aggregiert)
 aabs1,2 **Absenzen** (Items 1 - 2)
 asanl **Schulanlässe** (Items 1-11)
 astreng **Schulklima: Strenge** (Items 1-6; $=.78$)
 akstren Schulklima: Strenge (über Klasse aggregiert)
 asstren Schulklima: Strenge (über Schule aggregiert)
 aeng **Pädagogisches Engagement der Lehrpersonen** (Items 1-6; $=.82$)
 akeng Pädagogisches Engagement der Lehrpersonen (über Klasse aggregiert)
 asceng Pädagogisches Engagement der Lehrpersonen (über Schule aggregiert)

Schulziele

alziel1-10	Interesse der Lehrpersonen (Items 1-10)
alzielf1	Persönliche Unterstützung (Items 1, 2, 4, 8-10; $\alpha=.80$)
alzielf2	Allgemeinbildung vermitteln (Items 3, 6, 7; $\alpha=.56$)
aklzie1-10	Interesse der Lehrpersonen (über Klasse aggregiert)
aslzie1-10	Interesse der Lehrpersonen (über Schule aggregiert)
asziel1-10	Interesse der Schüler (Items 1-10)
aszielf1	Vorbereitung für das Leben (Sozialkompetenz; Items 1, 4, 5, 9; $\alpha=.71$)
aszielf2	Beschäftigen und Grammatik lehren (Sachkompetenz; Items 3, 6, 7; $\alpha=.67$)
aszielf3	Persönliche Unterstützung (Selbstkompetenz; Items 2, 8, 10; $\alpha=.57$)
akszie1-10	Interesse der Schüler (über Klasse aggregiert)
asszie1-10	Interesse der Schüler (über Schule aggregiert)

Lehrperson

aldt	Ermütigung zur persönlichen Auseinandersetzung mit Unterrichtsinhalten im Deutsch-Unterricht (Items 1-5; $\alpha=.81$)
akldt	Erm. zur pers. Auseinanders. (über Klasse aggregiert)
asldt	Erm. zur pers. Auseinanders. (über Schule aggregiert)
alzf	Zufriedenheit mit der Lehrperson I (Items 1-8; $\alpha=.87$)
aklzf	Zufriedenheit mit der Lehrperson I (über Klasse aggregiert)
aslzf	Zufriedenheit mit der Lehrperson I (über Schule aggregiert)
alezf	Zufriedenheit mit der Lehrperson II (alz3, 8, aldt6-8; $\alpha=.82$; Skala parallel zu anderen Zufriedenheitsskalen definiert)
aklezf	Zufriedenheit mit der Lehrperson II (über Klasse aggregiert)
aslezf	Zufriedenheit mit der Lehrperson II (über Schule aggregiert)
aautor	Autorität (Items 1-9; $\alpha=.81$)
aautorf1	Machtbetonter Umgang mit den Schüler/innen (Items 2, 4, 5, 8, 9; $\alpha=.71$)
aautorf2	Direktive Unterrichtsgestaltung (Items 1, 3, 6, 7; $\alpha=.74$)
akautor	Autorität (über Klasse aggregiert)
asautor	Autorität (über Schule aggregiert)
asexdl	Geschlecht der Lehrperson Deutsch
asexgl	Geschlecht der Lehrperson Geschichte
alkom	Lehrperson als Kommunikationspartner (Items 1-5; $\alpha=.78$)
aklkom	Lehrperson als Kommunikationspartner (über Klasse aggregiert)
aslkom	Lehrperson als Kommunikationspartner (über Schule aggregiert)
asorie	Schülerorientierung (Items 1-4; $\alpha=.78$)
aksorie	Schülerorientierung (über Klasse aggregiert)
assorie	Schülerorientierung (über Schule aggregiert)

Schulklasse

avppos1,2	Soziogramm Positivwahlen
avpposn	Soziogramm: Anzahl positive Wahlen
avpposr	Soziogramm: Anzahl pos. Wahlen im Verhältnis zur Anzahl Schüler in der Klasse minus 1
avpneg1,2	Soziogramm Negativwahlen
avpnegn	Soziogramm: Anzahl negative Wahlen
avpnegr	Soziogramm: Anzahl neg. Wahlen im Verhältnis zur Anzahl Schüler in der Klasse minus 1
askzf	Zufriedenheit mit der Klasse (Items 1-5; $\alpha = .85$)
akskzf	Zufriedenheit mit der Klasse (über Klasse aggregiert)
asskzf	Zufriedenheit mit der Klasse (über Schule aggregiert)
aposit	Wahrgenommene Anerkennung durch Mitschüler (Items 1, 3-6; $\alpha = .82$)
akposit	Wahrgenommene Anerkennung durch Mitschüler (über Klasse aggregiert)
asposit	Wahrgenommene Anerkennung durch Mitschüler (über Schule aggregiert)
astor	Störneigungen (Items 1-6; $\alpha = .79$)
akstor	Störneigungen (über Klasse aggregiert)
asstor	Störneigungen (über Schule aggregiert)
akohe	Kohäsion (Items 1-8; $\alpha = .78$)
akohef1	Kohäsion im zwischenmenschlichen Bereich (Items 1, 4-8; $\alpha = .77$)
akohef2	Kohäsion im Leistungsbereich (Items 2, 3; $\alpha = .61$)
akkohe	Kohäsion (über Klasse aggregiert)
askohe	Kohäsion (über Schule aggregiert)

Unterrichtsfach Deutsch

adinh1-10	Unterrichtsinhalte Deutschunterricht (Items 1-10)
adinhf1	Kennenlernen von Literatur und Dichtern (Items 1, 3, 10; $\alpha = .73$)
adinhf2	Ueben der Gesprächskompetenz und Zeitung lesen (Items 4, 7-9; $\alpha = .62$)
adinhf3	Schriftliche Ausdrucksfähigkeit (Items 2, 5, 6; $\alpha = .49$)
akdinh1-10	Unterrichtsinhalte Deutsch (über Klasse aggregiert)
asdinh1-10	Unterrichtsinhalte Deutsch (über Schule aggregiert)
addis	Gesprächsthemen im Deutschunterricht (Items 1-4; $\alpha = .68$)
akddis1-4	Gesprächsthemen im Deutschunterricht (über Klasse aggregiert)
asddis1-4	Gesprächsthemen im Deutschunterricht (über Schule aggregiert)
adkomp	Gesprächskompetenz in kulturellen, gesellschaftlichen Fragen (Items 1-8; $\alpha = .72$)
adkompf1	Deutschkenntnisse (Items 1, 3, 5, 6; $\alpha = .67$)
adkompf2	Gesprächskompetenz und Informiertheit über akt. öffentl. Ereignisse (Items 2, 7, 8; $\alpha = .63$)
akdkomp	Gesprächskompetenz in kulturellen, gesellschaftlichen Fragen (über Klasse agg.)
asdkomp	Gesprächskompetenz in kulturellen, gesellschaftlichen Fragen (über Schule agg.)

adall	Deutschunterricht und Alltagsbezug (Items 1-4; $r = .83$)
akdall	Deutschunterricht und Alltagsbezug (über Klasse aggregiert)
asdall	Deutschunterricht und Alltagsbezug (über Schule aggregiert)

Unterrichtsfach Geschichte/Staatskunde/NMM

AGInh1-6	Unterrichtsinhalte Geschichtsunterricht (Items 1-6)
aginhf1	Geschichte (Items 3, 5, 6; $r = .66$)
aginhf2	Staatskunde zu aktuellen Ereignissen (Items 1, 2, 4; $r = .64$)
akginh1-10	Unterrichtsinhalte Geschichtsunterricht (über Klasse aggregiert)
asginh1-10	Unterrichtsinhalte Geschichtsunterricht (über Schule aggregiert)
AGdis1-4	Gesprächsthemen im Geschichtsunterricht ($r = .70$)
akgdis1-4	Gesprächsthemen im Geschichtsunterricht (über Klasse aggregiert)
asgdis1-4	Gesprächsthemen im Geschichtsunterricht (über Schule aggregiert)
AGref	Reflexionen im Geschichtsunterricht (Items 1-6; $r = .83$)
akgref	Reflexionen im Geschichtsunterricht (über Klasse aggregiert)
asgref	Reflexionen im Geschichtsunterricht (über Schule aggregiert)
AGall	Alltagsbezug im Geschichtsunterricht (Items 1-4; $r = .79$)
akgall	Geschichtsunterricht und Alltagsbezug (über Klasse aggregiert)
asgall	Geschichtsunterricht und Alltagsbezug (über Schule aggregiert)

Berufslehre-Lehrmeister

asexlm	Geschlecht Lehrmeister
almzf	Zufriedenheit mit dem Lehrmeister (Items 1-5; $r = .89$)
almkom	Lehrmeister als Kommunikationspartner (Items 1-4; $r = .71$)
AZfBer	Zufriedenheit mit dem Beruf (Items 1-5; $r = .82$)
AZfLb	Zufriedenheit mit dem Lehrbetrieb (Items 1-5; $r = .87$)
AkomMa	Kommunikationskompetenz der Mitarbeiter (Items 1-3; $r = .80$)

Devianz

adel	Anzahl strafbare Verhaltensweisen (Items 1-13)
strafe	Vorstrafe
strafe1-5	Art der Vorstrafe
adrog1-11	Illegale Suchtmittel (Items 1-10)
	Legale Suchtmittel (Items 4-5)
Azig	Zigarettenkonsum (AzigW; Azigt; AZigar; APfeife)
AAlkz1-4	Alkoholkonsum: Häufigkeit des Konsums
AAlkm1-4	Alkoholkonsum Menge pro Konsum

4.2 Deskription der verwendeten Skalen

4.2.1 Itemanalyse und Itemdeskription

Nachfolgend werden die verwendeten Items statistisch beschrieben. Nach Möglichkeit wird dafür die Darstellung aus dem Fragebogen beibehalten (Legende: N: Anzahl Personen; M: Mittelwert; S: Standardabweichung).

Tabelle 4.1
Häufigkeiten pro Klassenstufe

Häufigkeiten		Häufigkeiten		Häufigkeiten	
7. Klasse	N=159	10. Schuljahr / 1. Lehrjahr	N=219	13. Schuljahr /4. Lehrjahr	N=44
8. Klasse	N=131	11. Schuljahr / 2. Lehrjahr	N=98	14. Schuljahr	N=2
9. Klasse	N=127	12. Schuljahr /3. Lehrjahr.	N=67		

10. Hast Du einmal eine Klasse wiederholt?	Ja: N=169 Nein: N=626
11. Hast Du einmal einen Lehrvertrag vorzeitig aufgelöst?	Ja: N= 17 Nein: N=738
11.a) Wenn ja: Wie lange dauerte es, bis Du die neue Ausbildung angefangen hast?	M= 5.8 Mon.
12. Hast Du einmal eine Schule vorzeitig abgebrochen?	Ja: N=10 Nein: N=757
12a) Wenn ja: Wie lange dauerte es, bis Du die neue Ausbildung angefangen hast?	M= 3.1 Mon.
13. Über wieviel Geld kannst Du durchschnittlich während eines Monats verfügen?	
Regelmässige Einkünfte (Bruttolohn)	M= 477 Fr./Mon.
Nebenverdienste wie Wochenplatz, Arbeiten in den Sommerferien etc. (Durchschnitt)	M= 157 Fr./Mon.
(Sack-) Geld der Eltern (Durchschnitt)	M= 85 Fr./Mon.
14. Welches Geschlecht hat Dein <u>Deutschlehrer/ -lehrerin</u> ?	männlich: N= 628 weiblich: N=215
Welches Geschlecht hat Dein <u>Geschichts- bzw. Staatskundelehrer/-lehrerin</u> ?	männlich: N= 633 weiblich: N=149

Tabelle 4.2
Durchschnittliche Zeugnisnoten

	N	M	S
1. Deutsch (schriftlich)	812	3.55	1.09
2. Deutsch mündlich	768	2.96	1.70
3. Französisch	769	2.08	1.65
4. Mathematik	802	3.47	1.41
5. Geschichte	773	3.33	1.53
6. Sport/Turnen	796	4.19	1.64
7. Zeichnen/gestalten	779	4.00	1.57
Gesamtmittelwert	825	3.84	.75

Skalenpositionen: 0 = keine Note erhalten (hier missing); 1 = unter Note 4;
2 = Note 4; 3 = Note 4.5; 4 = Note 5; 5 = Note 5.5; 6 = Note 6; N: Anzahl
Nennungen; M: Mittelwert; S: Standardabweichung

14. Falls Du eine Berufslehre machst ...

1. Strebst Du im Moment eine Berufsmaturität an?

Ja: N= 24
Nein: N= 166

2. Besuchst Du gegenwärtig lehrbegleitend die
Berufsmittelschule (BMS)?

Ja: N= 24
Nein: N= 168

Tabelle 4.3
Häufigkeit der gelernten Berufe

	Häufigkeit
3 Gartenbau	9
6 Nahrungsmittel, Getränke	19
9 Holz, Kork	11
16 Metall- und Maschinenindustrie	15
20 Maler	14
22 Zeichner, technische Berufe	15
23 Büro	57
24 Verkauf	15
27 Gastgewerbe, Hauswirtschaft	17
29 Körperpflege	28

Tabelle 4.4
Häufigkeiten der Wohnpartner

Ich lebe zusammen mit:	Ja	Nein
1. Leiblicher Vater	711	100
2. Leibliche Mutter	815	28
3. Geschwister	714	84
4. Stiefvater/-mutter	32	400
5. Adoptiveltern	4	409
6. Pflegeeltern	7	407
7. Grosseltern	37	387
8. Andere	48	370

Tabelle 4.5
Schulbildung je Elternteil: Häufigkeiten

	Vater	Mutter
Obligatorische Schule (z.B. 9 Schuljahre)	146	205
Berufslehre oder Vollzeit Berufsschule(Handelsschule)	223	275
Maturitätsschule, Seminar für Lehrkräfte	37	74
Höhere Fach- und Berufsausbildung (z.B. Meister, eidg. Diplom)	69	30
Fachhochschule, Technikum	70	5
Universität, ETH	93	34
Anderes: Was?	21	24
Ich weiss es nicht	149	150

Leben Deine leiblichen Eltern gegenwärtig zusammen?

Ja: N= 660
Nein: N= 141

Tabelle 4.6
Elternbeziehung

Item-Text ($R^2=.45$)	N	M	S	h^2	F1	F2
F1: Schlechte Elternunterstützung ($\alpha=.81$)	854	1.70	.48			
3. Meine Eltern werden in der Zukunft über mich enttäuscht sein.	848	1.61	.68	.55	.74	-.01
14. Meine Eltern sind mit mir zufrieden. (-)	846	1.72	.70	.55	.73	.12
1. Ich glaube, meine Eltern werden in Zukunft viel Freude an mir haben. (-)	848	1.72	.66	.51	.71	.08
10. Ich habe das Gefühl, zu Hause den anderen auf die Nerven zu gehen.	847	1.75	.81	.46	.65	.18
13. Ich bin oft verärgert über meine Eltern.	844	2.11	.85	.50	.59	.39
12. Meine Eltern schämen sich wegen mir.	854	1.22	.57	.30	.54	.10
2. Meine Eltern stehen mehr auf der Seite von jemand anderem, z.B. meinem Bruder oder meiner Schwester.	845	1.66	.85	.37	.54	.28
8. Meine Eltern sind geduldig mit mir. (-)	846	1.80	.72	.42	.52	.39
F2: Elternteilspezifische Beziehung ($\alpha=.68$)	853	1.51	.52			
4. Ich finde, ich habe keinen guten Vater.	841	1.44	.88	.50	.00	.71
7. Meine Eltern kommen miteinander gut aus. (-)	842	1.60	.89	.48	.10	.69
11. Ich mag einen Elternteil sehr viel lieber als den anderen..	841	1.76	1.04	.37	.11	.60
5. Ich kann meine Eltern einfach nicht verstehen.	844	1.64	.80	.56	.54	.52
6. Ich kann mich auf meine Eltern verlassen.	852	1.38	.66	.44	.44	.50
15. Ich finde, ich habe keine gute Mutter.	852	1.25	.68	.24	.19	.45

Skalenpunkte: 1 = stimmt überhaupt nicht; 2 = stimmt eher nicht; 3 = stimmt eher;
4 = stimmt genau; R^2 : Erklärte Varianz der Faktorenanalyse; h^2 : Kommunalität; F1:
Ladungen auf Faktor 1; F2: Ladungen auf Faktor 2

Tabelle 4.7

Motivation

Item-Text ($R^2=.55$)	N	M	S	h^2	F1
F1: Leistungsmotivation für den Unterricht ($\alpha=.73$)	857	2.55	.62		
2. Auch in der letzten Stunde vor dem Mittag versuche ich noch, mich zu konzentrieren.	857	2.85	.82	.58	.76
3. Ich freue mich am Morgen auf einen Schultag, um wieder etwas Neues zu lernen.	852	2.35	.85	.55	.74
1. Ich mache meine Hausaufgaben so gut wie möglich.	858	3.05	.85	.55	.74
4. Ich übernehme gerne freiwillige Zusatzaufgaben in der Schule.	854	1.93	.84	.52	.72

Skalenpunkte: 1 = stimmt überhaupt nicht; 2 = stimmt eher nicht; 3 = stimmt eher; 4 = stimmt genau

Tabelle 4.8

Begabungsselbstkonzept

Item-Text ($R^2=.57$)	N	M	S	h^2	F1
F1: Schulisches Fähigkeitsselbstkonzept ($\alpha=.81$)	859	2.93	.44		
6. Es ist leicht für mich, in der Schule etwas zu verstehen.	852	3.05	.59	.63	.80
5. Es ist leicht für mich, im Unterricht mitzumachen.	850	2.98	.70	.59	.77
1. Ich kann die Aufgaben, die die Lehrperson im Unterricht stellt, gut lösen.	851	3.09	.52	.57	.76
7. Ich bin ein guter Schüler/eine gute Schülerin.	841	2.94	.65	.52	.72
4. Wenn die Lehrperson eine Frage stellt, weiss ich meistens die richtige Antwort.	840	2.83	.59	.52	.72
Weitere Items:					
2. Es belastet mich nicht, Proben/Tests zu machen.	854	2.65	.89		
3. In der Schule habe ich Schwierigkeiten, mir etwas zu merken. (-)	852	2.99	.72		

Skalenpunkte: 1 = stimmt überhaupt nicht; 2 = stimmt eher nicht; 3 = stimmt eher; 4 = stimmt genau

Tabelle 4.9
Leistungsangst

Item-Text ($R^2 = .59$)	N	M	S	h^2	F1
F1: Leistungsangst ($\alpha = .86$)	849	2.21	.75		
5. Wenn ich bei Proben und Tests auf Schwierigkeiten stosse, verliere ich leicht den Mut und bekomme Angst vor einer schlechten Note.	847	2.25	.97	.70	.84
4. Manchmal denke ich bereits bei Beginn von Proben oder Tests, was das alles zur Folge haben kann, wenn ich sie nicht gut schreibe.	850	2.27	1.03	.65	.81
2. Wenn die Aufgabenstellung für Proben und Tests verteilt wird, spüre ich oft starkes Herzklopfen.	842	2.43	1.00	.62	.79
6. Wenn ich bei Proben und Tests merke, dass die Zeit knapp wird, verliere ich leicht die Nerven.	849	2.41	.95	.55	.74
3. Vor Proben und Tests habe ich oft Magen- oder Bauchschmerzen.	847	1.75	.94	.52	.72
1. Abends im Bett mache ich mir oft Sorgen darüber, wie ich am nächsten Tag in der Schule abschneiden werde.	849	2.17	.99	.51	.71

Skalenpunkte: 1 = stimmt überhaupt nicht; 2 = stimmt eher nicht; 3 = stimmt eher; 4 = stimmt genau

Tabelle 4.10
Sozialkompetenz

Item-Text ($R^2 = .51$)	N	M	S	h^2	F1	F2	F3	F4
F1 Initiierung von Interaktionen und Beziehungen ($R^2 = .79$)	855	2.87	.60					
9. Ich kann sehr gut Gespräche führen mit einer Person, die ich neu kennengelernt habe.	853	3.08	.77	.60	.74	.20	.04	.08
1. Es fällt mir sehr leicht, ein Treffen einer Person vorzuschlagen, die ich eben erst kennengelernt habe.	853	2.88	.86	.58	.74	.09	.14	.09
17. Es bereitet mir überhaupt keine Schwierigkeiten, jemanden anzusprechen, den ich näher kennenlernen möchte.	844	2.49	.90	.56	.73	-.01	.13	.11
13. Ich kann bei der ersten Begegnung mit anderen Personen ein sehr interessanter und unterhaltsamer Gesprächspartner sein.	848	2.93	.77	.56	.72	.16	.07	.11
5. Ich kann mir sehr gut Dinge überlegen, was man mit neuen Bekannten tun kann, die man interessant und attraktiv findet.	849	2.97	.73	.41	.56	.21	.17	.14
F2: Emotionale Unterstützung anderer Personen ($R^2 = .76$)	856	3.41	.47					
8. Ich kann einem Freund oder einer Freundin geduldig zuhören, wenn er oder sie sich über etwas ärgert oder über Probleme sprechen will.	854	3.69	.55	.60	-.02	.75	.18	.05
20. Ich kann sehr gut einem betrübten Freund/ einer betrübten Freundin ein einfühlsamer Zuhörer sein.	845	3.47	.67	.55	.02	.72	.17	-.02
4. Es fällt mir sehr leicht, einem Freund oder einer Freundin zu helfen, die Gedanken und Gefühle zu ordnen, um eine wichtige und schwierige Entscheidung zu treffen.	855	3.35	.66	.55	.29	.66	.14	.08

12. Es fällt mir sehr leicht, einem Freund oder einer Freundin zu helfen, ein Problem sehr genau zu verstehen.	848	3.29	.70	.48	.14	.64	.15	.17
16. Es bereitet mir überhaupt keine Schwierigkeiten, einem guten Freund/einer guten Freundin zu helfen, Probleme mit der Familie oder in der Schule zu bewältigen.	847	3.26	.72	.48	.23	.64	.12	.03
F3: Preisgabe persönlicher Informationen ($r = .66$)	856	2.85	.56					
7. Ich kann mich einem Freund oder einer Freundin leicht anvertrauen und mich von meiner weichen und sensiblen Seite zeigen, auch wenn es mir peinlich wird.	846	2.86	.89	.59	.09	.18	.74	.00
19. Ich kann mich einem engen Freund / Freundin leicht anvertrauen.	847	3.31	.78	.57	.09	.29	.69	.03
11. Einem guten Freund oder einer guten Freundin habe ich schon mehrmals Dinge erzählt, derer ich mich schäme.	851	2.75	.96	.35	-.01	.19	.55	.12
3. Es fällt mir sehr leicht, in einem Gespräch mit einer Person, die ich eben erst kennengelernt habe, etwas sehr Persönliches preiszugeben.	854	2.43	.91	.48	.43	-.02	.53	-.07
15. Es fällt mir sehr leicht, einem neuen Freund/ einer neuen Freundin zu zeigen, wer ich wirklich bin.	851	2.92	.81	.33	.33	.07	.41	.22
F4: Behauptung persönlicher Rechte und Fähigkeit, andere zu kritisieren ($r = .66$)	856	2.86	.54					
6. Wenn mich ein guter Freund oder Freundin um etwas bittet, was ich nicht tun will, kann ich sehr gut "nein" sagen.	856	2.91	.90	.61	-.01	.06	.05	.78
10. Ich kann die Bitte eines Freundes/einer Freundin gut abschlagen, die ich nicht verstehe.	844	2.65	.76	.54	.07	-.05	.07	.73

14. Ich kann leicht auf mein Recht pochen, wenn ein Freund/eine Freundin mich vernachlässigt oder sich mir gegenüber rücksichtslos verhält.	848	3.05	.79	.46	.22	.15	.05	.63
2. Ich habe überhaupt keine Schwierigkeiten, einem Freund oder einer Freundin zu sagen, dass mir ihre Art, mich zu behandeln, nicht passt.	853	3.00	.87	.46	.36	.13	.20	.51
18. Ich kann gut einen Freund oder eine Freundin auf ein Verhalten ansprechen, das mir peinlich ist. ¹	844	2.66	.79	.46	.26	.15	.54	.27

Skalenpunkte: 1 = stimmt überhaupt nicht; 2 = stimmt eher nicht; 3 = stimmt eher; 4 = stimmt genau

Tabelle 4.11

Kernidentität

Item-Text ($R^2 = .42$)	N	M	S	h^2	F1	F2
F1: Kern-Erfahrung ($R^2 = .67$)	855	2.96	.58			
4. In meinem Leben gibt es Themen und Probleme, die immer wieder auftreten.	850	3.05	.88	.53	.73	.01
8. In meinem Leben habe ich schon Erfahrungen gemacht, die mich bis ins Innerste aufgewühlt haben.	849	3.19	.88	.53	.71	.15
3. Es gibt manchmal Momente, in denen ich das Gefühl habe, mein Innerstes wird zerrissen.	848	2.67	.94	.49	.69	-.11
9. In meiner Vergangenheit gibt es Situationen, an die ich mich oft wieder erinnere.	853	3.43	.78	.43	.64	.14
7. Aufgrund von starken Erfahrungen in meinem Leben weiss ich oft nicht mehr, wer ich eigentlich bin.	849	2.13	.93	.43	.63	-.18
12. Ich erinnere mich an besondere Ereignisse, die mich persönlich geprägt haben.	848	3.33	.76	.41	.58	.27
5. Über die Frage "Wer bin ich?" habe ich schon mehrmals nachgedacht.	853	2.94	1.02	.34	.56	.16

¹ Das Item lädt auf Faktor 3, wird hier aber dem Faktor 4 zugeordnet in Übereinstimmung mit den Autoren der Skala.

F2: Kern-Resilienz ($r = .78$)	852	3.18	.43			
11. Mein Innerstes gibt mir immer wieder die Kraft, mich in einer schwierigen Situation für eine Lösung zu entscheiden.	852	3.26	.65	.56	-.01	.75
2. Ich spüre ein Innerstes in mir, auf das ich vertrauen kann.	845	3.32	.65	.47	.06	.69
6. Meine Eigenheit und Widerstandskraft haben bisher noch alle Krisen überstanden.	851	3.28	.73	.42	-.11	.64
10. Auch wenn das Vertrauen in mich selbst manchmal stark erschüttert ist, ganz verlässt es mich nie.	843	3.28	.74	.36	.15	.58
13. Wenn ich eine Situation beurteile, vertraue ich auf mein Innerstes.	851	3.16	.68	.31	.12	.54
1. Ich glaube, im Innersten meiner Person bin ich eigentlich nicht beeinflussbar.	842	2.79	.76	.17	.06	.41

Skalenpunkte: 1 = stimmt gar nicht; 2 = stimmt eher nicht; 3 = stimmt eher; 4 = stimmt genau

Tabelle 4.12
Periphere Identität

Item-Text			
Freundschaft	N	M	S
Übernommene Identität	856	1.57	.70
1. Ich befolge den Rat meiner Eltern, wen ich als Freund/-in haben soll.	854	1.54	.81
8. Ich suche mir nur Freunde/Freundinnen, welche auch meine Eltern akzeptieren würden.	849	1.59	.85
Diffuse Identität	857	1.58	.60
2. Ich habe keinen wirklich guten Freund und keine wirklich gute Freundin und das ist mir gleich.	855	1.26	.61
7. Ich habe keine engen Freunde. Ich liebe es ganz einfach, Teil einer Gruppe zu sein.	845	1.90	.87
Moratorium	854	2.31	.82
3. Ich weiss nicht genau, welche Art von Freunden / Freundinnen am besten zu mir passt. Ich versuche, es aber herauszufinden.	850	2.06	1.01
6. Die Menschen sind alle verschieden, und ich suche noch nach denjenigen unter ihnen, die am besten zu mir passen.	849	2.56	.96
Erarbeitete Identität	855	2.87	.76
4. Ich weiss genau, was ich von meinen Freunden und Freundinnen erwarte.	851	3.07	.80

5. Ich habe viel darüber nachgedacht und habe nun klare Werte, was für Freunde bzw. Freundinnen ich haben möchte.	852	2.68	.97
Geld	N	M	S
Übernommene Identität	858	1.72	.73
9. Ich gebe Geld nur aus, wenn meine Eltern damit einverstanden sind.	855	1.56	.80
16. Meine Eltern wissen am besten, wie ich mein Geld ausgeben soll.	849	1.89	.92
Diffuse Identität	858	2.06	.72
10. Ich weiss nicht recht, ob ich viel Geld verdienen möchte.	853	1.83	.90
15. Ich verspüre keinen Drang, finanziell selbständig zu werden.	846	2.28	.96
Moratorium	855	2.45	.86
11. Bevor ich Geld für etwas ausgabe, überlege ich mir immer sehr lange, ob ich es nicht vielleicht besser woanders ausgeben könnte.	852	2.65	1.01
14. Im Moment lege ich all mein Geld auf die Seite. Ich will zuerst noch herausfinden, wofür ich es am besten ausgabe.	852	2.25	1.03
Erarbeitete Identität	853	2.83	.76
12. Ich habe lange nachgedacht, aber nun weiss ich, welchen Stellenwert Geld in meinem Leben hat.	843	2.84	.89
13. Es hat seine Zeit gebraucht, doch nun ist mir klar, wofür ich mein Geld sparen und wofür ich es ausgeben will.	852	2.81	.92
Beruf	N	M	S
Übernommene Identität	847	1.25	.53
17. Ich hätte auch einen anderen Beruf wählen können. Das war aber nie wirklich eine Frage, weil meine Eltern sagten, welchen Beruf ich wählen solle.	773	1.25	.63
24. Meine Eltern haben sich entschieden, welche Ausbildung ich wählen soll, und ich will ihren Plan ausführen.	838	1.24	.58
Diffuse Identität	847	1.84	.72
18. Ich bin nicht wirklich daran interessiert, den richtigen Beruf zu finden, irgend ein Job genügt mir. Ich nehme, was sich gerade anbietet.	840	1.38	.67
23. Ich habe noch nicht den Beruf gewählt, den ich wirklich möchte.	828	2.31	1.16
Moratorium	849	2.26	.92
19. Ich kann mich nicht für einen Beruf entscheiden. Es gibt so viele Möglichkeiten.	843	2.10	1.00
22. Ich versuche immer noch herauszufinden, welche Fähigkeiten ich habe und welche Berufe zu mir passen.	839	2.42	1.06

Erarbeitete Identität	848	2.74	.91
20. Ich habe einige Zeit gebraucht, um es herauszufinden, aber jetzt weiss ich wirklich, was ich für einen beruflichen Weg einschlagen will.	842	2.74	.98
21. Ich habe mich intensiv mit meiner Berufswahl auseinandergesetzt und jetzt weiss ich ganz sicher, in welche Richtung meine berufliche Laufbahn geht.	840	2.74	.99
Selbst	N	M	S
Übernommene Identität	856	2.20	.74
25. Ich möchte sein wie meine Eltern.	848	2.01	.88
32. Ich staune manchmal selber, wie ähnlich ich meinen Eltern bin.	846	2.39	.91
Diffuse Identität	856	1.78	.73
26. Ich weiss nicht, wer ich bin.	846	1.66	.81
31. Ich kann mich nicht festlegen, wer ich bin.	836	1.91	.83
Moratorium	852	2.32	.77
27. Ich interessiere mich sehr dafür, wer ich bin und denke oft über mich nach. Aber ich weiss noch nicht sicher, was für Standpunkte ich einnehmen soll.	831	2.39	.91
30. Ich kann nicht genau sagen, wer ich bin und was ich kann. Aber ich bin daran, es herauszufinden.	842	2.26	.89
Erarbeitete Identität	854	2.65	.68
28. Nach langer Suche weiss ich nun, wer ich bin.	837	2.41	.91
29. Ich habe mich oft mit meinen Wünschen, Fähigkeiten und Eigenschaften auseinandergesetzt und bin mir darüber nun klar.	841	2.89	.72
Politik	N	M	S
Übernommene Identität	848	2.14	.72
33. Meine Eltern haben schon immer ihre eigenen politischen und moralischen Überzeugungen zur Abtreibung und Sterbehilfe gehabt, und ich habe ihre Ansichten übernommen.	830	1.91	.87
40. Wahrscheinlich bin ich mit meiner Familie in politischen Angelegenheiten sehr ähnlich. In politischen Abstimmungen würde ich gleich wie sie entscheiden.	831	2.37	.89
Diffuse Identität	851	2.62	.93
34. Ich mache mir über die Politik keine wirklichen Gedanken. Sie interessiert mich wenig.	844	2.71	1.04
39. Ich habe mich nie wirklich mit der Politik auseinandergesetzt, um mir einen eigenen Standpunkt auf die eine oder andere Seite hin zu bilden.	841	2.53	1.07

Moratorium	852	2.30	.75
35. Über meine politischen Ansichten bin ich mir nicht im klaren, aber ich versuche herauszufinden, woran ich tatsächlich glauben kann.	842	2.41	.91
38. Es gibt so viele verschiedene politische Parteien und Ideale. Ich bin daran, diese kennenzulernen, um mir dann einen eigenen Standpunkt erarbeiten zu können.	845	2.20	.93
Erarbeitete Identität	851	2.30	.79
36. Nach langem Überlegen weiss ich heute, welche politische Meinung ich habe.	845	2.12	.92
37. Ich habe meine politische Meinung überdacht und bin heute teilweise mit den Eltern gleicher Meinung, teilweise aber nicht.	843	2.48	.95

Skalenpunkte: 1 = stimmt überhaupt nicht; 2 = stimmt eher nicht; 3 = stimmt eher; 4 = stimmt genau

Tabelle 4.13
Selbstwert und Depressivität

Item-Text ($R^2 = .56$)	N	M	S	h^2	F1	F2
F1 Selbstwert ($r = .79$)	850	3.21	.51			
3. Ich glaube, dass ich eine Reihe von sehr guten Eigenschaften habe.	842	3.31	.65	.64	.79	-.09
4. Ich kann Dinge ebenso gut wie die meisten anderen Leute.	847	3.21	.61	.57	.75	-.08
10. Ich nehme mir gegenüber eine positive Haltung ein.	843	3.13	.71	.56	.72	-.20
1. Insgesamt gesehen bin ich mit mir selbst zufrieden.	851	3.27	.69	.52	.65	-.31
7. Ich habe das Gefühl, ein wertvoller Mensch zu sein, mit anderen mindestens auf gleicher Stufe zu stehen.	845	3.11	.79	.43	.63	-.16
F2 Depressivität ($r = .79$)	851	2.20	.65			
2. Manchmal fühle ich mich wertlos.	846	2.25	.97	.70	-.16	.82
6. Bestimmt gibt es Zeiten, in denen ich mich nutzlos fühle.	844	2.75	.92	.67	.00	.82
8. Ich wünsche mir, dass ich mich selbst mehr achten könnte.	846	2.41	.93	.49	-.18	.68
9. Insgesamt gesehen neige ich dazu, mich als Versager/-in zu fühlen.	842	1.64	.80	.55	-.46	.58
5. Es gibt nicht viel, auf das ich stolz sein kann.	843	1.93	.81	.47	-.43	.54

Skalenpunkte: 1 = stimmt überhaupt nicht; 2 = stimmt eher nicht; 3 = stimmt eher; 4 = stimmt genau

Tabelle 4.15
Kontinuität und Individualität

Item-Text ($R^2 = .40$)	N	M	S	h^2	F1	F2
F1: Kontinuität ($\alpha = .53$)	829	3.01	.51			
4. Auch nach einer Krise vermag ich, eine Linie in meinem Leben zu finden.	849	3.20	.64	.52	.72	.02
5. Mein Leben bildet eine Folge von Ereignissen, die zueinander passen.	842	3.00	.68	.50	.70	-.10
3. Ich erlebe mein Leben als eine stetige Fortsetzung.	840	2.84	.83	.20	.35	.27
weitere Items						
2. Immer wieder habe ich in meinem Leben das Gefühl gehabt, dass ich neu anfangen musste. (-)	851	2.75	.89	.53	.39	-.61
F2: Individualität ($\alpha = .57$)	854	2.86	.51			
6. Ich unterscheide mich deutlich von meinen Mitmenschen.	847	2.66	.80	.45	.24	.62
1. Ich möchte von meinen Mitmenschen unabhängig sein.	849	3.01	.86	.34	.00	.58
9. Ich habe Merkmale, die nur ich habe und die kein zweiter Mensch aufweist.	847	3.05	.90	.43	.51	.42
8. Ich bewältige meine Probleme alleine.	842	2.75	.77	.19	.18	.40
7. Ich bin ein besonderer Mensch.	840	2.81	.87	.45	.57	.35

Skalenpunkte: 1 = stimmt überhaupt nicht; 2 = stimmt eher nicht; 3 = stimmt eher; 4 = stimmt genau

Tabelle 4.16
Häufigkeiten von bedeutsamen Lebensereignissen

Bedeutsame Lebensereignisse	ja	nein
14. Super Fest, Anlass oder Party erlebt.	753	102
3. Aufnahme einer engen Freundschaft.	678	165
11. Neue Einsichten über mich selbst gewonnen.	662	178
19. Ein grosses/wertvolles Geschenk bekommen.	626	226
9. Wichtige Prüfung bestanden.	608	223
20. Besonders langes, sehr persönliches Gespräch.	571	282
7. Alleine oder mit Gleichaltrigen Ferien oder Reise(n) gemacht.	557	296
10. Tod einer nahestehenden Person erfahren.	536	314
8. Intensiv mit mir selbst auseinandergesetzt.	514	326
1. Studienrichtung/Beruf gewählt.	483	360
12. Bruch einer Liebesbeziehung zu einem engen Freund bzw. engen Freundin.	419	429
6. Heftiger Streit mit Vater oder Mutter.	411	437
13. Wichtige sexuelle Erfahrung gemacht.	408	437
30. Unfall.	386	466
4. Übermässig viel Alkohol getrunken.	270	581
24. Von einer mir sehr wichtigen Person abgelehnt worden.	245	604
31. Grosse Anschaffung gemacht.	236	597
18. Konsum von verbotenen Drogen.	232	622
5. Geldstrafe (Busse) von der Polizei erhalten.	229	627
23. Nahe am Tod vorbeigegangen.	193	654
15. Arbeitsstelle oder Freizeitjob nicht erhalten.	178	668
17. Ernsthafte Schwierigkeiten mit Vorgesetzten oder Lehrkräften.	158	691
27. Ernsthafte Erkrankung (Operation).	154	699
2. Wichtige Prüfung nicht bestanden.	145	691
25. Scheidung / Trennung der Eltern.	130	723
28. Wichtiges Amt in Politik, Verein, Club oder Kirche übernommen.	126	729
21. Von zu Hause weggelaufen.	69	784
26. Aus dem Elternhaus ausgezogen.	28	827
16. Heirat.	27	828
29. Ich habe ein eigenes Kind bekommen.	8	845
22. Ungewollte Schwangerschaft.	6	847
Bitte schreibe hier ein allfälliges bedeutsames Ereignis auf, das Dir passiert ist und das Du in der Liste nicht vorgefunden hast.		
32. -.....	202	82

Tabelle 4.17
Bewältigungsstil

Item-Text ($R^2 = .38$)	N	M	S	h^2	F1	F2	F3
F1: Emotionszentrierte Bewältigung ($r = .85$)	854	2.35	.57				
9. Ich habe die Befürchtung, dass ich die Situation nicht bewältigen kann.	850	2.26	.89	.53	.72	-.12	-.01
16. Ich mache mir Vorwürfe, weil ich nicht nicht weiss, was ich machen soll.	852	2.22	.86	.50	.70	-.03	.11
24. Ich bin besorgt über meine Schwächen.	849	2.49	.87	.48	.69	.04	-.04
18. Ich bin wie gelähmt und weiss nicht, was ich machen soll.	853	1.88	.83	.47	.67	-.10	.11
5. Ich mache mir Vorwürfe, dass ich in solche Situationen geraten bin.	846	2.44	.91	.44	.66	.09	.03
13. Ich gerate aus der Fassung.	851	2.09	.91	.43	.62	-.08	.20
33. Ich wünsche mir, dass ich anders reagierte.	847	2.54	.91	.41	.62	-.07	.17
10. Ich bin sehr angespannt.	851	2.72	.89	.43	.59	.03	-.29
12. Ich mache mir Vorwürfe, dass ich mich zu sehr aufrege.	850	2.47	.92	.40	.59	.19	.14
4. Ich mache mir Vorwürfe, weil ich die Dinge vor mir herschiebe.	845	2.60	.87	.36	.58	.04	.15
20. Ich lasse meinen Ärger an anderen aus.	847	2.12	.92	.28	.46	-.18	.19
F2: Aufgabenorientierte Bewältigung ($r = .81$)	855	2.96	.41				
25. Ich durchdenke zuerst das Problem, bevor ich etwas unternehme.	847	3.11	.69	.44	.00	.65	-.13
28. Ich erarbeite mehrere Lösungsvorschläge für das Problem.	850	2.78	.82	.41	-.05	.63	.09
31. Ich versuche zu planen, um die Situation in den Griff zu bekommen.	847	2.91	.72	.39	-.02	.62	.04
15. Ich erarbeite mir einen Plan, wie ich das Problem lösen kann, und führe ihn auch aus.	842	2.62	.89	.38	.00	.61	.06
1. Ich konzentriere mich auf das Problem, um eine Lösung zu finden.	855	3.38	.64	.34	.02	.58	-.05
11. Ich denke darüber nach, wie ich ähnliche Probleme gelöst habe.	851	3.00	.76	.40	.25	.56	-.18
26. Ich überdenke meine Ziele.	848	3.06	.74	.31	-.03	.56	.03
17. Ich versuche die Situation zu verstehen.	851	3.27	.62	.31	-.02	.55	-.08
19. Ich tue sofort etwas gegen die Belastung.	851	2.79	.78	.31	-.16	.53	.11

27. Ich behalte die Situation im Griff.	849	3.02	.68	.47	-.44	.49	.19
30. Ich nutze die Gelegenheit um zu beweisen, was in mir steckt.	843	2.74	.78	.31	-.18	.46	.26
22. Ich grüble darüber nach, was ich tun könnte.	853	3.11	.76	.39	.36	.45	-.24
7. Ich beschränke mich auf das Wesentliche.	847	2.72	.80	.11	-.02	.33	.04
<hr/>							
F3: Vermeidungszentrierte Bewältigung ($\alpha = .73$)	856	2.75	.54				
14. Ich kaufe mir etwas.	855	2.54	1.07	.63	.09	.09	.78
8. Ich esse etwas Gutes.	854	2.85	1.06	.55	-.06	.11	.73
6. Ich laufe den Schaufenster entlang ("lädele").	852	2.29	1.06	.49	.10	.08	.69
32. Ich sehe fern.	847	2.56	1.04	.37	.25	-.07	.55
29. Ich wende mich vom Problem ab und lasse es erst einmal gut sein.	849	2.28	.81	.29	.15	-.23	.46
2. Ich denke an bessere Zeiten.	852	2.97	.86	.23	.19	.14	.42
21. Ich besuche einen Freund/eine Freundin.	853	3.04	.90	.28	-.01	.33	.42
3. Ich suche den Kontakt mit anderen Menschen.	852	3.21	.81	.22	-.02	.39	.25
23. Ich bin mit einem mir nahestehenden Menschen zusammen.	851	3.01	.91	.16	.05	.37	.14
<hr/>							
Skalenpunkte: 1 = stimmt überhaupt nicht; 2 = stimmt eher nicht; 3 = stimmt ungefähr; 4 = stimmt genau							

Tabelle 4.18
Suchbewegungen

Item-Text ($R^2 = .42$)	N	M	S	h^2	F1
F1: Suchbewegungen ($\alpha = .72$)	848	2.79	.57		
4. Manchmal gehe ich schon gewisse Risiken ein.	848	2.89	.84	.61	.78
1. Ich probiere gerne etwas Neues aus, selbst wenn es verboten ist.	848	2.67	.95	.57	.75
5. Manchmal vertrete ich aus Lust irgendeine Meinung und verteidige diese gegen andere.	844	2.60	.93	.40	.63
6. Abwechslung im Leben ist mir das Beste.	845	3.28	.75	.38	.62
3. Ich nehme neue Beziehungen auf, um herauszufinden, was ich mag und nicht mag.	846	2.57	.86	.34	.59

2. Ich frage mich manchmal, wie ich mein Leben anders verbringen könnte als ich es jetzt tue.

849 2.72 .91 .24 .49

Skalenpunkte: 1 = stimmt überhaupt nicht; 2 = stimmt eher nicht; 3 = stimmt eher; 4 = stimmt genau

Tabelle 4.19

Identifikation (Zufriedenheit) mit der Schule

Item-Text ($R^2=.57$)	N	M	S	h^2	F1
F1: Identifikation mit der Schule ($=.84$)	850	2.73	.63		
1. In der Schule gefällt es mir.	852	2.85	.78	.71	.84
2. Ich bin stolz auf meine Schule.	845	2.59	.86	.64	.80
5. Die Schule ist ein Ort, wo ich mich gerne aufhalte.	845	2.52	.86	.60	.78
3. Ich möchte weiterhin in diese Schule gehen.	851	2.96	.97	.57	.76
4. Ich mache meine Aufgaben in der Schule gerne.	844	2.46	.81	.52	.72
6. Der Ruf und das Ansehen meiner Schule sind in der Öffentlichkeit gut.	843	2.99	.80	.35	.59

Skalenpunkte: 1 = stimmt überhaupt nicht; 2 = stimmt eher nicht; 3 = stimmt eher; 4 = stimmt genau

Tabelle 4.20

Engagement der Schule

Item-Text ($R^2= .43$)	N	M	S	h^2	F1
F1: Engagement der Schule ($=.73$)	850	2.32	.55		
5. In unserer Schule werden immer wieder Feste und Feiern organisiert.	850	2.24	.88	.61	.78
3. Meine Schule organisiert viele Ausflüge.	842	2.25	.82	.46	.68
7. In unserer Schule werden regelmässig Ausstellungen organisiert.	844	2.17	.89	.46	.68
4. Meine Schule nimmt zu öffentlichen und politischen Fragen Stellung.	826	2.21	.83	.45	.67
2. Die Schüler unserer Schule sind politisch aktiv.	833	2.14	.80	.42	.64
1. Meine Schule hat mir schon viele schöne Erlebnisse vermittelt.	852	2.91	.81	.21	.46

Skalenpunkte: 1 = stimmt überhaupt nicht; 2 = stimmt eher nicht; 3 = stimmt eher; 4 = stimmt genau

Absenzen

Wieviele Lektionen hast Du im vergangenen Schuljahr durchschnittlich **unentschuldigt** gefehlt? (Anzahl Nennungen)

mehrere Lektionen pro Woche	N = 21
eine Lektion pro Woche	N = 23
mehrere Lektionen pro Monat	N = 43
eine Lektion pro Monat	N = 22
mehrere Lektionen pro Semester	N = 112
eine Lektion pro Semester	N = 102
keine	N = 514

In wieviele Lektionen bist Du im vergangenen Schuljahr durchschnittlich **verspätet** in die Unterrichtslektion gekommen? (Anzahl Nennungen)

mehrere Lektionen pro Woche	N = 47
eine Lektion pro Woche	N = 38
mehrere Lektionen pro Monat	N = 45
eine Lektion pro Monat	N = 45
mehrere Lektion pro Semester	N = 127
eine Lektion pro Semester	N = 206
keine	N = 334

Tabelle 4.21
Häufigkeiten von Schulanlässen

Schulanlässe	ja	nein
1. Habt Ihr auch schon eine Klassenlehrerstunde gehabt?	540	292
6. Macht Ihr eine mehrtätige Schulreise oder eine Landschulwoche?	537	302
5. Wird bei Euch in der Schule Weihnachten gefeiert?	489	355
9. Gibt es zum Schuljahresende jeweils ein kleines Fest?	406	424
7. Gibt es bei Euch ein Skilager?	492	353
3. Gibt es in Eurer Schule einen Schülerrat?	359	466
8. Finden in Euren Schulräumen manchmal Feste statt?	327	514
10. Trefft Ihr manchmal Eure Lehrer ausserhalb des Unterrichts in der Schule?	289	553
2. Gibt es bei Euch einen Klassenrat?	262	576
11. Gibt es andere Anlässe in Eurer Schule?	259	432
4. Wird bei Euch in der Schule das Semesterende gefeiert?	192	640

Tabelle 4.22
Schulklima: Strenge

Item-Text ($R^2=.49$)	N	M	S	h^2	F1
F1: Schulklima: Strenge ($=.78$)	847	2.76	.55		
3. An dieser Schule werden die Schüler/Innen ständig genau beaufsichtigt.	843	2.46	.84	.68	.82
5. Bei uns wird sehr darauf geachtet, dass die Schüler/-innen diszipliniert sind und sich gut benehmen.	833	2.70	.79	.56	.75
2. Die Lehrpersonen achten darauf, dass die Hausordnung bzw. Schulordnung eingehalten wird.	849	3.33	.72	.48	.70
1. An dieser Schule gibt es klare Regeln, wie man sich als Schüler/-in zu verhalten hat.	849	3.43	.70	.45	.67
4. Ein Schüler/eine Schülerin hat bei uns nur wenig Freiraum.	842	2.12	.78	.38	.61
6. An dieser Schule kommt es oft vor, dass Schüler/-innen eine Strafe bekommen.	841	2.52	.95	.36	.60
Skalenpunkte: 1 = stimmt überhaupt nicht; 2 = stimmt eher nicht; 3 = stimmt eher; 4 = stimmt genau					

Tabelle 4.23
Pädagogisches Engagement der Lehrpersonen

Item-Text ($R^2=.53$)	N	M	S	h^2	F1
F1: Pädagogisches Engagement der Lehrpersonen ($=.82$)	852	2.78	.56		
2. Die meisten Lehrpersonen hier machen sich Gedanken darüber, wie der Unterricht verbessert werden kann.	846	2.82	.80	.64	.80
3. Ich glaube, viele Lehrpersonen freuen sich wirklich, wenn sie uns etwas beigebracht haben.	849	2.98	.71	.54	.73
4. Viele Lehrpersonen versuchen, den Schülern/-innen auch persönliche Anregungen zu geben, was für sie interessant sein könnte.	840	2.82	.76	.53	.73
5. Die meisten Lehrpersonen bemühen sich, den Unterricht so mit ihren Kollegen/-innen abzustimmen, dass für die Schüler die Belastungen nicht zu gross werden.	842	2.48	.83	.54	.73

6. Wenn ein Schüler/-in in Schwierigkeiten ist, bemühen sich die Lehrpersonen zu helfen.	848	2.97	.76	.47	.69
1. Die meisten Lehrpersonen bemühen sich, die Schüler auch persönlich kennenzulernen.	853	2.63	.80	.43	.66

Skalenpunkte: 1 = stimmt überhaupt nicht; 2 = stimmt eher nicht; 3 = stimmt eher; 4 = stimmt genau

Tabelle 4.24
Bildungsinteressen in Lehrersicht

Item-Text: Lehrer sind daran interessiert ... ($R^2 = .37$)	N	M	S	h^2	F1	F2
F1: Persönliche Unterstützung (= .80)	852	2.77	.55			
10. aus der Schule einen angenehmen Lebensraum zu machen.	844	2.79	.84	.57	.73	.20
1. mir bei der Entwicklung meiner Persönlichkeit und Identität zu helfen.	845	2.54	.79	.50	.70	-.05
4. mir zu zeigen, wie man mit anderen Menschen umgeht.	848	2.49	.83	.53	.70	.18
9. mir bei Dingen zu helfen, die ich nach Abschluss der Schule brauchen werde (wie mit Geld umgehen oder in der Arbeitswelt zurechtkommen).	844	2.71	.92	.51	.69	.18
2. mir zu helfen in der Vorbereitung für wichtige Prüfungen.	849	3.02	.69	.41	.62	.18
8. mir zu helfen, dass ich die bestmögliche Ausbildung und Arbeitsstelle erhalte.	840	2.96	.83	.48	.60	.35
F2: Allgemeinbildung vermitteln (= .56)	852	3.04	.56			
7. mich zu lehren, wie man gut liest und schreibt.	847	3.03	.83	.59	.21	.74
6. mich zu beschäftigen.	845	3.14	.69	.51	-.01	.71
3. mich Grammatik zu lehren.	846	2.95	.78	.43	.22	.62
Weitere Items:						
5. mir beizubringen, was im Moment in der Welt los ist.	848	2.91	.74	.38	.45	.42

Skalenpunkte: 1 = stimmt überhaupt nicht; 2 = stimmt eher nicht; 3 = stimmt eher; 4 = stimmt genau

Tabelle 4.25
Bildungsinteressen in Schülersicht

Item-Text: Meine Lehrpersonen sollten ... ($R^2 = .58$)	N	M	S	h^2	F1	F2	F3
F1: Vorbereitung für das Leben ($= .71$)	847	2.88	.66				
1. mir bei der Entwicklung meiner Persönlichkeit und Identität helfen.	843	2.51	.90	.64	.80	.03	.07
4. mir zeigen, wie man mit anderen Menschen umgeht.	842	2.61	.95	.67	.77	.10	.25
9. mir bei Dingen helfen, die ich nach Abschluss der Schule brauchen werde (wie mit Geld umgehen oder in der Arbeitswelt zurechtkommen).	847	3.20	.87	.57	.57	.47	-.13
5. mir beibringen, was im Moment in der Welt los ist.	845	3.19	.86	.45	.51	.34	.28
F2: Persönliche Unterstützung ($= .57$)	848	3.38	.54				
8. mir helfen, dass ich die bestmögliche Ausbildung und Arbeitsstelle erhalte.	841	3.38	.76	.57	.13	.74	.10
2. mir in der Vorbereitung für wichtige Prüfungen helfen.	847	3.41	.67	.58	-.01	.70	.31
10. aus der Schule einen angenehmen Lebensraum machen.	848	3.34	.77	.42	.35	.55	.03
F3: Beschäftigen und Grammatik lehren ($= .67$)	849	2.95	.67				
7. mich lehren, wie man gut liest und schreibt.	846	3.03	.88	.66	.14	.24	.76
3. mich Grammatik lehren.	840	3.01	.81	.68	-.04	.37	.74
6. mich beschäftigen.	841	2.80	.90	.54	.23	-.12	.69
Skalenpunkte: 1 = stimmt überhaupt nicht; 2 = stimmt eher nicht; 3 = stimmt eher; 4 = stimmt genau							

Tabelle 4.26

Ermunterung zur persönlichen Auseinandersetzung mit Unterrichtsinhalten

Item-Text ($R^2 = .57$)	N	M	S	h^2	F1
F1: Ermutigung zur persönlichen Auseinandersetzung mit Unterrichtsinhalten im Deutsch-Unterricht ($r = .81$)	844	3.09	.60		
4. Im Unterricht diskutieren wir über gesellschaftliche Werte.	833	2.95	.80	.58	.75
1. Mein Deutschlehrer fragt uns im Unterricht häufig nach unserer persönlichen Meinung.	846	3.10	.83	.57	.74
2. Wir haben im Deutschunterricht oft Gelegenheit, darüber nachzudenken, wie wir eine Geschichte oder ein Problem beurteilen.	843	3.05	.80	.59	.74
3. Bei der Diskussion über Texte können alle immer auch die eigene Meinung dazu abgeben.	842	3.37	.76	.57	.72
5. Im Unterricht lernen wir zu argumentieren.	823	3.00	.83	.51	.69
Weitere Items:					
6. Mein Deutschlehrer weiss sehr viel über das Fach Deutsch.	840	3.38	.75	.47	.37
7. Ich habe eine gute Beziehung zum Deutschlehrer.	836	2.84	.88	.77	.17
8. Der Deutschlehrer unterstützt mich bei Problemen in meiner Ausbildung.	832	2.74	.89	.70	.12

Skalenpunkte: 1 = stimmt überhaupt nicht; 2 = stimmt eher nicht; 3 = stimmt eher; 4 = stimmt genau

Tabelle 4.27
Zufriedenheit mit dem Deutschlehrer

Item-Text ($R^2 = .53$)	N	M	S	h^2	F1
Zufriedenheit mit der Lehrperson I ($\alpha = .87$)	842	2.67	.67		
3. Mit meinem Deutschlehrer bin ich sehr zufrieden.	838	2.91	.90	.66	.81
2. Der Deutschlehrer ist unfair zu einigen Schülern/Schülerinnen in der Klasse. (-)	831	3.09	.98	.64	.80
1. Der Deutschlehrer macht die Schüler herunter. (-)	838	3.24	.85	.59	.77
5. Wir könnten uns kaum einen besseren Deutschlehrer wünschen.	834	2.53	.98	.54	.74
7. Viele Schüler/innen sind der Meinung, dass der Unterricht des Deutschlehrers besser sein könnte. (-)	830	2.23	.93	.55	.74
6. Der Deutschlehrer behandelt uns wie kleine Kinder. (-)	837	3.22	.87	.47	.69
4. Einige Schüler/innen in der Klasse schimpfen über den Deutschlehrer. (-)	836	2.16	.99	.41	.64
8. Mein Deutschlehrer ist für mich ein Vorbild.	833	1.93	.93	.36	.60

Skalenpunkte: 1 = stimmt gar nicht; 2 = stimmt eher nicht; 3 = stimmt eher;
4 = stimmt genau

Tabelle 4.28
Autorität der Deutschlehrperson

Item-Text ($R^2 = .52$)	N	M	S	h^2	F1	F2
F1: Machtbetonter Umgang mit den SchülerInnen ($\alpha = .71$)	844	2.65	.57			
5. Bei uns hilft es wenig, mit dem Deutschlehrer über die Noten zu reden, da man doch nichts erreicht.	835	2.58	.92	.57	.74	.16
4. Der Deutschlehrer berücksichtigt bei der schriftlichen Notengebung kaum, wieviel Mühe sich ein Schüler/ eine Schülerin gibt.	826	2.42	.88	.51	.72	.03
9. Die meisten Entscheidungen trifft der Deutschlehrer, ohne uns zu fragen.	838	2.45	.84	.52	.65	.31
8. Der Deutschlehrer stellt oft Fragen, bei denen sie nur eine ganz bestimmte Antwort hören will.	838	2.54	.90	.46	.56	.38
2. Was wir im Unterricht behandeln, bestimmt meistens der Deutschlehrer.	838	3.27	.65	.29	.52	.15

F2: Direktive Unterrichtsgestaltung ($R^2 = .74$)	845	2.31	.63			
7. Bei unserem Deutschlehrer muss im Unterricht vollkommene Ruhe herrschen.	840	2.48	.90	.69	.19	.81
1. Der Deutschlehrer ist sehr streng.	844	2.46	.80	.56	.01	.75
6. Bei unserem Deutschlehrer müssen wir alles auf Kommando machen.	840	2.26	.85	.65	.40	.70
3. Der Deutschlehrer wird ärgerlich, wenn sich die Schüler/innen gegenseitig im Unterricht zu helfen versuchen.	839	2.02	.85	.45	.40	.54

Skalenpunkte: 1 = stimmt gar nicht; 2 = stimmt eher nicht; 3 = stimmt eher; 4 = stimmt genau

Tabelle 4.29
Kommunikationskompetenz

Item-Text ($R^2 = .53$)	N	M	S	h^2	F1
F1: Lehrperson als Kommunikations-partner ($R^2 = .78$)	844	2.86	.62		
2. Ich mag meinen Deutschlehrer überhaupt nicht. (-)	837	3.03	.94	.69	.83
5. Der Deutschlehrer kann Dinge gut erklären.	840	2.98	.82	.60	.78
3. Der Deutschlehrer hört mir zu, wenn ich ein Anliegen habe.	832	2.97	.78	.58	.76
1. Ich rede gerne mit meinem Deutschlehrer auch über persönliche Anliegen.	842	2.06	.89	.41	.64
4. Ich streite mich oft mit meinem Deutschlehrer. (-)	834	3.28	.81	.39	.63

Skalenpunkte: 1 = stimmt überhaupt nicht; 2 = stimmt eher nicht; 3 = stimmt eher; 4 = stimmt genau

Tabelle 4.30
Schülerorientierung

Item-Text ($R^2 = .60$)	N	M	S	h^2	F1
F1: Schülerorientierung ($\alpha = .78$)	835	2.67	.60		
2. Der Deutschlehrer berücksichtigt unsere Meinungen, was wir im Unterricht durchführen sollen.	832	2.67	.79	.71	.84
3. Der Deutschlehrer richtet den Deutschunterricht nach unseren Anliegen und Ideen aus.	831	2.37	.77	.62	.79
1. Der Deutschlehrer ist offen für unsere Ideen und Lösungswege.	842	3.05	.77	.56	.75
4. Der Deutschlehrer berücksichtigt unsere Meinungen, wieviele Übungsbeispiele wir durcharbeiten müssen, bis wir den Stoff verstanden haben.	830	2.60	.80	.50	.71

Skalenpunkte: 1 = stimmt überhaupt nicht; 2 = stimmt eher nicht; 3 = stimmt eher; 4 = stimmt genau

Tabelle 4.31
Zufriedenheit mit der Schulklasse

Item-Text ($R^2 = .63$)	N	M	S	h^2	F1
F1: Zufriedenheit mit der Klasse ($\alpha = .85$)	832	2.98	.62		
4. Meine Schulklasse im Deutsch ist so, wie ich sie mir wünsche.	825	2.75	.82	.75	.86
3. In meiner Schulklasse im Deutsch wird ein Umgang gepflegt, der mir gefällt.	825	2.96	.73	.66	.81
5. Verglichen mit anderen Schulklassen, gefällt es mir in unserer Klasse im Deutsch gut.	823	3.02	.80	.64	.80
1. Ich bin zufrieden mit meiner Schulklasse im Deutschunterricht.	831	3.09	.70	.61	.78
2. Ich möchte gerne noch lange mit meinen Klassenkameradinnen und -kameraden zur Schule gehen.	830	3.09	.85	.52	.72

Skalenpunkte: 1 = stimmt überhaupt nicht; 2 = stimmt eher nicht; 3 = stimmt eher; 4 = stimmt genau

Tabelle 4.32
Wahrgenommene Anerkennung durch die Mitschüler

Item-Text ($R^2 = .51$)	N	M	S	h^2	F1
F1: Wahrgenommene Anerkennung durch Mitschüler ($\alpha = .82$)	824	3.19	.57		
5. Ich kann machen, was ich will, irgendwie komme ich bei meinen Klassenkameraden / -kameradinnen nicht an. (-)	826	3.36	.74	.70	.84
4. Ich fühle mich in der Deutsch-Klasse manchmal ein bisschen als Aussenseiter. (-)	827	3.21	.80	.64	.80
1. Wenn andere in den Pausen etwas zusammen machen, werde ich häufig nicht beachtet. (-)	831	3.27	.77	.60	.77
3. Ich kann noch so gute Ideen haben, doch die anderen in der Deutsch-Klasse hören sowieso nicht auf mich. (-)	824	3.16	.72	.54	.74
6. Bei meinen Mitschülern/Mitschülerinnen bin ich ziemlich gut angesehen.	805	2.94	.65	.40	.63
2. Ich glaube, dass ich zu den beliebtesten Schülern/Schülerinnen in der Deutsch-Klasse gehöre.	798	2.40	.77	.19	.44
Skalenpunkte: 1 = stimmt überhaupt nicht; 2 = stimmt eher nicht; 3 = stimmt eher; 4 = stimmt genau					

Tabelle 4.33
Störneigungen

Item-Text ($R^2 = .49$)	N	M	S	h^2	F1
F1: Störneigungen ($\alpha = .79$)	828	2.44	.63		
2. Für die Lehrpersonen ist es bei uns oft nicht einfach, im Deutsch-Unterricht die Ruhe aufrecht zu erhalten.	821	2.56	.91	.65	.81
1. Bei uns ist es im Deutsch-Unterricht nur selten so ruhig, daß man ungestört mitarbeiten kann.	823	2.52	.87	.59	.77
3. Einige Schüler stören immer wieder den Deutsch-Unterricht, obwohl die anderen mitarbeiten möchten.	826	2.59	.94	.52	.72

4. Wir versuchen häufig, den Deutsch-Unterricht durch Zwischenfragen oder ständiges Nachfragen zu verzögern.	822	2.37	.90	.44	.66
6. Manche Schüler beschäftigen sich häufig mit anderen Dingen (z.B. Briefli schreiben), ohne sich viel um den Deutsch-Unterricht zu kümmern.	822	2.86	.95	.40	.63
5. Manchmal planen wir voraus, wie wir den Deutsch-Unterricht stören oder die Lehrpersonen ärgern können.	820	1.75	.84	.37	.61

Skalenpunkte: 1 = stimmt überhaupt nicht; 2 = stimmt eher nicht; 3 = stimmt eher; 4 = stimmt genau

Tabelle 4.34
Kohäsion

Item-Text ($R^2 = .54$)	N	M	S	h^2	F1	F2
F1: Kohäsion im zwischenmenschlichen Bereich ($r = .77$)	829	3.54	.66			
7. Schätzt Du die Ziele, die Ihr als Klasse habt, als wichtig ein?	823	3.59	.91	.57	.75	.11
6. Steht Ihr zusammen, wenn die Klasse von Fremden angeschuldigt wird?	828	3.93	.97	.46	.68	.07
8. Übernimmt die Gruppe Verantwortung dafür, dass die Klasse ihre Aufgaben ausführt, dass z.B. der Klassenchef seine Pflicht erfüllt etc.?	814	3.33	1.07	.41	.64	-.05
5. Bist Du bereit, Handlungen der Klasse gegen aussen zu verteidigen?	823	3.42	1.03	.54	.63	.37
4. Trittst Du für die Schulklasse ein?	817	3.29	.98	.60	.63	.45
1. Arbeitet Deine Schulklasse im Deutsch gerne zusammen?	832	3.67	.80	.41	.60	.21
F2: Kohäsion im Leistungsbereich ($r = .61$)	832	3.52	.64			
2. Erbringst Du in der Schulklasse gute Leistungen?	831	3.60	.71	.74	-.02	.86
3. Bist Du stolz über die Klassenarbeit und -leistungen?	826	3.44	.81	.61	.22	.75

Skalenpunkte: 1 = nie; 2 = selten; 3 = manchmal; 4 = häufig; 5 = immer

Tabelle 4.35
Unterrichtsinhalte Deutsch

Item-Text ($R^2 = .56$)	N	M	S	h^2	F1	F2	F3
F1: Kennenlernen von Literatur und Dichtern ($r = .73$)	829	2.71	.74				
3. Über die Bedeutung von Gedichten, Kurzgeschichten oder Erzählungen nachdenken, ihren Sinn herausfinden.	823	2.88	.94	.74	.85	.00	.13
1. Gedichte, Kurzgeschichten oder Erzählungen lesen.	827	2.96	.85	.67	.75	-.08	.32
10. Kennenlernen von Dichtern und Denkern.	826	2.31	.97	.61	.73	.25	-.08
F2: Ueben der Gesprächskompetenz und Zeitung lesen ($r = .62$)	829	2.06	.62				
9. Über eigenes Gesprächsverhalten nachdenken.	828	2.22	.91	.68	.08	.82	.02
8. Üben, wie man Gespräche oder Diskussionen richtig führt.	827	2.42	.94	.62	.18	.76	.12
7. Theater spielen oder Rollenspiele durchführen.	818	1.76	.84	.45	.15	.62	.19
4. Zeitung lesen.	823	1.84	.92	.27	-.16	.49	-.07
F3: Schriftliche Ausdrucksfähigkeit ($r = .49$)	830	2.78	.62				
5. Grammatik und Rechtschreibung erlernen und üben.	824	2.98	.96	.69	-.12	.00	.82
6. Aufsätze schreiben.	818	3.11	.81	.43	.23	.05	.61
2. Selber Gedichte oder kleine Geschichten schreiben.	825	2.26	.88	.46	.36	.22	.53

Skalenpunkte: 1 = nie; 2 = selten; 3 = manchmal/kurzer Block; 4 = mehrmals pro Monat/längerer Block

Tabelle 4.36
Gesprächsthemen im Deutschunterricht

Item-Text ($R^2 = .51$)	N	M	S	h^2	F1
F1: Gesprächsthemen im Deutschunterricht ($\alpha = .68$)	823	2.47	.63		
2. Auseinandersetzung über Standpunkte und Meinungen von Schülern der Klasse.	821	2.73	.83	.58	.76
3. Diskussionen über kulturelle Fragen (z.B. Kunst).	819	2.30	.86	.54	.73
1. Gespräche während des Unterrichts über politische und soziale Themen (z.B. Abstimmungen, Gewalt, Armut, Ausländer)	823	2.80	.91	.47	.68
4. Diskussionen über persönliche Probleme von Schülern der Klasse.	821	2.04	.92	.45	.67

Skalenpunkte: 1 = nie; 2 = selten; 3 = manchmal/kurzer Block; 4 = mehrmals pro Monat/längerer Block

Tabelle 4.37
Gesprächskompetenz in kulturellen, gesellschaftlichen Fragen

Item-Text ($R^2 = .51$)	N	M	S	h^2	F1	F2
F1: Deutschkenntnisse ($\alpha = .67$)	821	2.21	.60			
5. Ich kenne ziemlich viele Schriftsteller aus früheren Zeiten.	814	1.82	.77	.68	.82	.05
6. Ich kenne viele Romane.	817	2.15	.88	.65	.81	-.03
3. Ich bin gut im Verstehen von literarischen Texten (Gedichte, Geschichten, Romane).	811	2.55	.81	.50	.64	.29
1. Ich kenne mich in kulturellen Belangen gut aus.	820	2.31	.78	.45	.51	.44
4. Ich bin gut in deutscher Grammatik und Rechtschreibung.	813	2.63	.84	.12	.32	.14
F2: Gesprächskompetenz und Informiertheit über akt. öffentl. Ereignisse ($\alpha = .63$)	820	2.83	.56			
2. In schwierigen Situationen finde ich jeweils die rechten Worte.	820	2.71	.68	.58	.07	.76
8. Ich kann meinen Standpunkt gut vertreten, auch wenn mein Gesprächspartner anderer Meinung ist.	815	3.06	.76	.58	.11	.75
7. Ich bin über aktuelle öffentliche Ereignisse gut informiert.	809	2.73	.80	.50	.19	.68

Skalenpunkte: 1 = stimmt überhaupt nicht; 2 = stimmt eher nicht; 3 = stimmt eher; 4 = stimmt genau

Tabelle 4.38
Deutschunterricht und Alltagsbezug

Item-Text ($R^2 = .66$)	N	M	S	h^2	F1
F1: Deutschunterricht und Alltagsbezug ($\alpha = .83$)	818	3.09	.79		
2. Im Deutschunterricht nehmen wir die Themen so durch, dass die Schüler und Schülerinnen daraus etwas für ihren Alltag lernen.	815	3.26	.96	.74	.86
3. Im Deutschunterricht werden neue Themen meist über die Erfahrungen der Jugendlichen eingeführt.	820	2.94	.98	.68	.82
4. Im Deutschunterricht geht es darum zu lernen, den praktischen Lebensanforderungen in unserer Gesellschaft besser gewachsen zu sein.	814	3.05	.98	.63	.79
1. Im Deutschunterricht werden Fragen behandelt, die etwas mit dem Alltag der Schülerinnen und Schüler zu tun haben.	818	3.11	.98	.59	.77
Skalenpunkte: 1 = nie; 2 = selten; 3 = manchmal/kurzer Block; 4 = mehrmals pro Monat/längerer Block					

Tabelle 4.39
Unterrichtsinhalte im Geschichtsunterricht

Item-Text ($R^2 = .60$)	N	M	S	h^2	F1	F2
F1: Geschichte ($\alpha = .66$)	793	2.71	.77			
6. Politische Geschichte: Über Könige und Diktatoren und wie sie in Kriegen ihre Macht erhielten.	794	2.77	1.03	.71	.84	.06
5. Arbeit mit Texten und Meinungen von bekannten Persönlichkeiten in der Geschichte.	790	2.69	.91	.61	.75	.21
3. Themen im Wandel der Geschichte (z.B. Geschichte des Waldes vom Mittelalter bis in die Neuzeit usw.).	791	2.67	1.04	.44	.64	.16

F2: Staatskunde zu aktuellen Ereignissen ($\alpha = .64$)	794	2.74	.73			
4. Staatskunde: Kennenlernen der Schweizer Demokratie mit den Parteien und Entscheidungswegen.	786	2.72	.99	.67	.07	.81
2. Berichterstattung von Ereignissen in den Medien (TV, Radio, Zeitungen usw.).	789	2.75	.91	.59	.17	.75
1. Habt Ihr verschiedene Staatsformen verglichen? z.B. Kommunismus, Demokratie, Absolutismus, Monarchie?	790	2.79	1.05	.58	.50	.57

Skalenpunkte: 1 = nie; 2 = selten; 3 = manchmal/kurzer Block; 4 = mehrmals pro Monat/längerer Block

Tabelle 4.40
Gesprächsthemen im Geschichtsunterricht

Item-Text ($R^2 = .53$)	N	M	S	h^2	F1
F1: Gesprächsthemen im Geschichtsunterricht ($\alpha = .70$)	795	2.39	.64		
2. Auseinandersetzung mit Standpunkten und Meinungen von Schülern der Klasse.	790	2.62	.86	.66	.82
1. Gespräche während des Unterrichts über politische und soziale Themen (z.B. Abstimmungen, Gewalt, Armut, Ausländer).	796	2.87	.86	.53	.73
3. Diskussionen über kulturelle Fragen (z.B. Kunst).	792	2.14	.86	.51	.72
4. Diskussion über persönliche Probleme von Schülern der Klasse.	792	1.94	.93	.40	.63

Skalenpunkte: 1 = nie; 2 = selten; 3 = manchmal/kurzer Block; 4 = mehrmals pro Monat/längerer Block

Tabelle 4.41
Reflexionen im Geschichtsunterricht

Item-Text ($R^2 = .55$)	N	M	S	h^2	F1
F1: Reflexionen im Geschichtsunterricht ($\alpha = .83$)	795	2.38	.73		
4. Hast Du Dir im Geschichtsunterricht überlegt, wie Medien über politische Ereignisse berichten?	789	2.48	.99	.64	.80
3. Hast Du Dir im Geschichtsunterricht überlegt, wie du in der Schweiz politisch Einfluss nehmen könntest?	791	2.19	.96	.62	.79
2. Hast Du Dich im Geschichtsunterricht gefragt, ob frühere/andere Staatsformen besser oder schlechter sind als die schweizerische?	793	2.57	.95	.60	.77
5. Hast Du Dir im Geschichtsunterricht überlegt, welcher Partei Du am ehesten beitreten würdest?	794	2.26	1.02	.54	.73
6. Hast Du im Geschichtsunterricht frühere Denker oder Staatsführer kennengelernt, die Du bewunderst?	793	2.21	.98	.49	.70
1. Hast Du im Geschichtsunterricht überlegt, wie Dein Leben in früheren Kulturen gewesen sein könnte?	796	2.54	1.03	.42	.65
Skalenpunkte: 1 = nie; 2 = selten; 3 = manchmal; 4 = ja, oft					

Tabelle 4.42
Alltagsbezug im Geschichtsunterricht

Item-Text ($R^2 = .61$)	N	M	S	h^2	F1
F1: Alltagsbezug im Geschichtsunterricht ($\alpha = .79$)	794	2.87	.87		
3. Im Geschichtsunterricht nehmen wir die Themen so durch, dass die Schüler und Schülerinnen daraus etwas für ihren Alltag lernen.	791	2.98	1.10	.72	.85
4. Im Geschichtsunterricht geht es darum zu lernen, den praktischen Lebensanforderungen in unserer Gesellschaft besser gewachsen zu sein.	788	2.92	1.08	.65	.80
2. Im Geschichtsunterricht werden neue Themen meist über die Erfahrungen der Jugendlichen eingeführt.	791	2.55	1.06	.63	.79
1. Im Geschichtsunterricht diskutieren wir aktuelle politische Themen (z.B. Volksabstimmung, Wahlen usw.)	792	3.01	1.24	.46	.68
Skalenpunkte: 1 = nie; 2 = selten; 3 = manchmal; 4 = häufig; 5 = immer					

Welches Geschlecht hat Dein Lehrmeister?

männlich N = 130

weiblich N = 41

*Tabelle 4.43***Zufriedenheit mit dem Lehrmeister**

Item-Text ($R^2 = .69$)	N	M	S	h^2	F1
F1: Zufriedenheit mit dem Lehrmeister ($\alpha = .89$)	204	3.28	.66		
1. Mit meinem Lehrmeister bin ich sehr zufrieden.	204	3.20	.79	.81	.90
2. Ich habe eine gute Beziehung zum Lehrmeister/zur Lehrmeisterin.	203	3.22	.79	.73	.85
3. Der Lehrmeister unterstützt mich bei Problemen in meiner Berufsausbildung.	204	3.17	.86	.69	.83
5. Mein Lehrmeister ist für mich ein Vorbild.	204	2.59	1.02	.63	.79
4. Mein Lehrmeister kennt seinen Beruf sehr gut.	202	3.53	.66	.59	.77

Skalenpunkte: 1 = stimmt überhaupt nicht; 2 = stimmt eher nicht; 3 = stimmt eher;
4 = stimmt genau

*Tabelle 4.44***Lehrmeister als Kommunikationspartner**

Item-Text ($R^2 = .54$)	N	M	S	h^2	F1
F1: Lehrmeister als Kommunikationspartner ($\alpha = .71$)	202	3.02	.61		
3. Der Lehrmeister hört mir zu, wenn ich ein Anliegen habe.	202	3.20	.80	.69	.83
2. Der Lehrmeister kann Dinge gut erklären.	202	3.03	.81	.59	.77
1. Ich rede gerne mit meinem Lehrmeister auch über persönliche Anliegen.	202	2.30	.97	.52	.72
4. Ich streite mich oft mit meinem Lehrmeister. (-)	202	3.56	.68	.36	.60

Skalenpunkte: 1 = stimmt überhaupt nicht; 2 = stimmt eher nicht; 3 = stimmt eher;
4 = stimmt genau

Tabelle 4.45
Zufriedenheit mit dem Beruf

Item-Text ($R^2 = .59$)	N	M	S	h^2	F1
F1: Zufriedenheit mit dem Beruf ($= .82$)	203	3.15	.60		
2. Ich möchte später auf dem Beruf arbeiten, den ich jetzt lerne.	200	2.79	.96	.70	.83
3. Ich bin stolz auf den Beruf, den ich lerne.	201	3.22	.77	.69	.83
1. Ich mag meine Arbeit in meinem Beruf sehr.	203	3.43	.63	.62	.79
5. Mit dem gelernten Beruf werde ich auch in Zukunft meinen Lebensunterhalt verdienen können.	200	2.96	.85	.58	.76
4. Mein Beruf ist in unserer Gesellschaft wichtig.	202	3.36	.65	.35	.59

Skalenpunkte: 1 = stimmt überhaupt nicht; 2 = stimmt eher nicht; 3 = stimmt eher; 4 = stimmt genau

Tabelle 4.46
Zufriedenheit mit dem Lehrbetrieb

Item-Text ($R^2 = .65$)	N	M	S	h^2	F1
F1: Zufriedenheit mit dem Lehrbetrieb ($= .87$)	202	3.13	.65		
2. Ich bin stolz auf den Betrieb, in dem ich lerne.	201	3.06	.86	.78	.89
1. Das Klima im Lehrbetrieb gefällt mir.	201	3.19	.81	.76	.87
4. Ich mache meine Arbeit im Lehrbetrieb gerne.	201	3.32	.67	.64	.80
3. Ich möchte weiterhin in diesem Betrieb arbeiten.	199	2.69	.98	.59	.77
5. Der Ruf und das öffentliche Ansehen meines Lehrbetriebs sind gut.	200	3.38	.72	.50	.71

Skalenpunkte: 1 = stimmt überhaupt nicht; 2 = stimmt eher nicht; 3 = stimmt eher; 4 = stimmt genau

Tabelle 4.47
Kommunikationskompetenz der Mitarbeiter

Item-Text ($R^2 = .72$)	N	M	S	h^2	F1
F1: Kommunikationskompetenz der Mitarbeiter ($\alpha = .80$)	200	3.20	.62		
3. Die Mitarbeiter/-innen hören mir zu, wenn ich ein Anliegen habe.	198	3.31	.69	.77	.88
2. Die Mitarbeiter/-innen können Dinge gut erklären.	201	3.34	.60	.73	.85
1. Ich rede gerne mit meinen Mitarbeitern/-innen auch über persönliche Anliegen.	200	2.96	.91	.65	.81
Weitere Items:					
4. Ich streite mich oft mit den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern des Betriebs. (-)	200	3.47	.74		

Skalenpunkte: 1 = stimmt überhaupt nicht; 2 = stimmt eher nicht; 3 = stimmt eher; 4 = stimmt genau

Tabelle 4.48
Häufigkeit (Prävalenz) von strafbaren oder unerwünschten Verhaltensweisen

Anzahl strafbare Verhaltensweisen	Ja	Nein
11. Hast Du Deine Eltern einmal angelogen?	728	94
12. Bist Du einmal in einem öffentlichen Bus oder Zug ohne gültigen Fahrausweis gefahren?	575	250
1. Ohne Fahrausweis mit einem Auto, einem Motorrad oder einem "Töffli" gefahren?	520	309
3. In einem Laden etwas mitgenommen, ohne es zu bezahlen?	376	452
13. Hast Du einmal Mitschülerinnen oder Mitschüler schikaniert oder gequält?	519	
6. In der Schule etwas gestohlen?	217	611
10. Etwas absichtlich beschädigt oder kaputt gemacht, das Dir nicht gehörte?		
Wenn ja: Was?	198	598
7. Den Eltern etwas gestohlen?	190	636
2. Graffiti oder Wörter gesprayt, z.B. auf Mauern, auf einen Bus, auf Sitzpolster im Bus, auf Haltestellen usw.?	156	671
5. An einer Schlägerei oder einem Krawall in der Öffentlichkeit beteiligt gewesen sein?	152	675
4. Ein Velo, ein "Töffli" oder ein Motorrad gestohlen?	135	691
9. Eine Waffe getragen (kein Sackmesser und nicht im Militär oder zum Wettkampf)	101	727
Wenn ja: Welche?		
8. Jemanden bedroht, um ihm etwas Wertvolles wegzunehmen?	31	795

2. Bist Du vorbestraft?

Ja: N = 39
 Nein: N = 715

Tabelle 4.49

Häufigkeit von Konsum legalen und illegalen Suchtmitteln

	N	M	S
1. Stimulierende Süssgetränke, Energie-Drinks (z.B. RedBull)	821	3.47	.74
2. Produkte zum Inhalieren (Leim)	817	1.07	.26
3. Haschisch, Cannabis, Marihuana	822	1.32	.47
4. Rezeptpflichtige Medikamente, die nicht verschrieben worden sind	818	1.09	.29
5. Kokain, Crack	822	1.03	.18
6. Heroin, Opium, Morphinum	819	1.02	.14
7. Mop	813	1.01	.11
8. LSD, Pilz, Halluzinogen	814	1.07	.26
9. Ecstasy	820	1.05	.21
10. Aufputschmittel (z.B. Amphetamine, Stimulantien)	814	1.05	.22
11. Andere:	373	1.11	.32

Skalenpunkte: 1 = nie; 2 = 1-2mal; 3 = 3-9mal; 4 = öfter; 5 = täglich

4. Rauchst Du zur Zeit Zigaretten?

- a) Nie geraucht! N = 440
 Ich habe zu rauchen aufgehört N = 90
 Unregelmässig N = 125
 Wieviele Zigaretten / Woche ?
 M = 8.71
 S = 17.30
- Regelmässig N = ... 150
 Wieviele Zigaretten / Tag?
 M = .. 11.84
 S = ... 7.28

b) Rauchst Du zur Zeit Zigarren oder Pfeife?

Zigarren Ja: N = 104
 Nein: N = 627

- c) Pfeife Ja: N = 10
 Nein: N = 663

Tabelle 4.50
Häufigkeit des Alkoholkonsums und durchschnittliche Menge

	N	M	S	durchschnittliche Menge in dl		
				N	M	S
1. Wein	817	1.70	.79	468	2.51	2.30
2. Bier	824	1.90	.99	485	6.11	7.73
3. hochprozentige Spirituosen (Schnaps)	821	1.57	.75	389	2.55	6.09
4. Alkoholhaltige Limonade/Alcopops (z.B. "Hooch")	820	1.96	.87	533	4.80	4.32

Skalenpunkte: 1 = nie; 2 = von Zeit zu Zeit; 3 = einmal pro Woche; 4 = mehrmals pro Woche; 5 = täglich; 6 = mehrmals täglich

4.2.2 Erste Ergebnisse zu Alter, Schultyp und Geschlecht

Nachfolgend sollen erste Analysen dargestellt werden. Es werden die ungewichteten Mittelwerte differenziert nach Geschlecht, Alterstufen und Schultyp tabelliert. Zudem werden die Signifikanzniveaus der zwei- und dreifaktoriellen Varianzanalyse aufgelistet, die einen ersten Ueberblick über Gruppenunterschiede erlauben. Es wird hier auf eine Beschreibung und Interpretation der Tabellen verzichtet.

Tabelle 4.51

Mittelwerte der Varianzanalyse differenziert nach Schultyp und Geschlecht
(ns.: nicht signifikant)

	Schultyp				Geschlecht		G	S	S*G
	Real	Sek	Ber	Gym	männl.	weibl.	p	p	p
Elternbeziehung									
Schlechte Elternunterstütz.	1.77	1.68	1.69	1.67	1.71	1.70	ns.	ns.	ns.
Elternteilspez. Beziehung	1.54	1.50	1.55	1.47	1.50	1.54	ns.	ns.	ns.
Geld									
Bruttolohn/Monat	7.97	17.02	664.64	68.20	212.68	176.83	.001	.001	.001
Nebenverdienst/Monat	50.76	51.87	42.21	110.58	94.43	42.45	.001	.001	ns.
Taschengeld/Monat	36.69	48.84	22.74	153.61	73.14	69.84	.001	ns.	ns.
Einkommen/Monat	95.42	117.72	729.59	332.39	380.25	289.12	.001	.001	.01
Zeugnisnote									
mittlere Zeugnisnote	3.78	3.77	4.09	3.74	3.76	3.93	.001	.001	ns.
Zeugnisnote Deutsch sr	3.46	3.40	3.95	3.49	3.39	3.77	.001	.001	ns.
Zeugnisnote Deutsch mdl	3.53	3.47	3.87	3.70	3.46	3.83	.001	.01	.05
Zeugnisnote Französisch	3.28	3.38	3.44	3.10	3.06	3.54	.001	ns.	ns.
Zeugnisnote Mathematik	3.64	3.36	3.88	3.55	3.71	3.50	.05	.01	ns.
Zeugnisnote Geschichte	3.75	3.55	3.85	3.69	3.78	3.65	ns.	ns.	ns.
Zeugnisnote Sport	4.50	4.59	4.92	4.37	4.73	4.46	.01	.001	ns.
Zeugnisnote Zeichnen	4.24	4.36	4.51	4.31	4.06	4.65	.001	ns.	ns.
Leistungsbezogenes Selbstkonzept									
Schul. Fähigkeitskonzept	2.95	2.91	2.90	2.97	2.97	2.89	.01	ns.	.05
Leistungsangst	2.45	2.32	2.18	1.95	2.07	2.37	.001	.001	ns.
Motivation	2.75	2.62	2.43	2.40	2.46	2.64	.001	.001	ns.

	Schultyp				Geschlecht		G	S	S*G
	Real	Sek	Ber	Gym	männl.	weibl.	p	p	p
Sozialkompetenz									
Initiieren von Bez.	2.94	2.89	2.93	2.75	2.91	2.84	ns.	.001	ns.
Behaupt. Persönl. Rechte	2.88	2.91	2.91	2.74	2.89	2.83	ns.	.01	ns.
Preisgabe Informationen	2.87	2.84	2.90	2.80	2.80	2.90	.05	ns.	ns.
Emotionale Unterstützung	3.40	3.39	3.49	3.34	3.29	3.52	.001	.01	ns.
Kernidentität									
Kernerfahrung	3.18	3.13	3.24	3.20	3.18	3.19	ns.	ns.	ns.
Kernresilienz	2.89	2.87	3.04	3.02	2.85	3.06	.001	.01	ns.
Periphere Identität									
Freundschaft übernommen	1.80	1.71	1.41	1.38	1.60	1.55	ns.	.001	ns.
Freundschaft diffus	1.71	1.69	1.48	1.46	1.56	1.61	ns.	.001	ns.
Freundschaft moratorium	2.56	2.43	2.09	2.17	2.32	2.31	ns.	.001	ns.
Freundschaft erarbeitet	2.98	2.77	2.94	2.81	2.88	2.87	ns.	.011	ns.
Geld übernommen	2.01	1.93	1.49	1.52	1.81	1.67	.01	.001	ns.
Geld diffus	2.13	2.19	1.95	1.96	2.05	2.07	ns.	.001	ns.
Geld moratorium	2.82	2.57	2.21	2.25	2.49	2.44	ns.	.001	ns.
Geld erarbeitet	2.99	2.77	2.91	2.67	2.89	2.78	.05	.001	.01
Beruf übernommen	1.41	1.34	1.14	1.17	1.32	1.21	.01	.001	ns.
Beruf diffus	1.89	1.83	1.74	1.90	1.87	1.80	ns.	ns.	ns.
Beruf moratorium	2.28	2.29	1.92	2.49	2.21	2.28	ns.	.001	ns.
Beruf erarbeitet	2.82	2.86	2.88	2.47	2.75	2.76	ns.	.001	ns.
Selbst übernommen	2.20	2.25	2.12	2.20	2.17	2.22	ns.	ns.	ns.
Selbst diffus	1.70	1.74	1.74	1.88	1.66	1.87	.001	.05	.01
Selbst moratorium	2.26	2.31	2.28	2.39	2.21	2.41	.001	ns.	.05
Selbst erarbeitet	2.68	2.63	2.63	2.66	2.65	2.65	ns.	ns.	.01
Politik übernommen	2.27	2.21	2.01	2.08	2.16	2.12	ns.	.001	ns.
Politik diffus	2.70	2.79	2.70	2.30	2.44	2.81	.001	.001	ns.
Politik moratorium	2.32	2.17	2.26	2.44	2.28	2.31	ns.	.01	ns.
Politik erarbeitet	2.36	2.09	2.25	2.51	2.43	2.17	.001	.001	ns.
übernommen	1.95	1.89	1.63	1.67	1.81	1.75	ns.	.001	ns.
diffus	2.03	2.05	1.92	1.90	1.92	2.03	.001	.001	ns.
moratorium	2.45	2.36	2.15	2.35	2.30	2.35	ns.	.001	ns.
erarbeitet	2.76	2.62	2.72	2.62	2.72	2.65	.05	.01	.001

	Schultyp				Geschlecht		G	S	S*G
	Real	Sek	Ber	Gym	männl.	weibl.	p	p	p
Selbstbeurteilung									
Selbstwert	3.13	3.14	3.26	3.30	3.30	3.11	.001	.001	.05
Depressivität	2.31	2.27	2.12	2.08	2.06	2.33	.001	.001	.05
Zufriedenheit	3.15	3.14	3.16	3.15	3.21	3.09	.001	ns.	ns.
Körperzufriedenheit	2.89	2.84	2.96	2.87	3.05	2.73	.001	ns.	ns.
Kontinuität	2.98	2.95	2.96	3.15	3.01	3.01	ns.	.001	ns.
Individualität	2.73	2.79	2.87	3.02	2.89	2.82	.05	.001	ns.
Biographie									
Anz. Lebensereignisse	9.69	10.07	14.06	13.70	12.57	11.18	.001	.001	ns.
aufgabenorientierte Bew.	3.04	2.95	2.94	2.95	3.01	2.93	.05	.05	ns.
emotionszentriert Bew.	2.38	2.32	2.32	2.33	2.26	2.42	.001	ns.	.05
vermeidungsor. Bew.	2.95	2.80	2.82	2.48	2.74	2.79	ns.	.001	ns.
Suchbewegung	2.85	2.75	2.82	2.75	2.86	2.73	.001	ns.	ns.
sportliche Aktivität	3.90	3.79	3.23	3.72	3.75	3.56	.01	.001	ns.
Schule									
Identifikation	2.75	2.64	2.63	2.88	2.71	2.74	ns.	.001	ns.
Schulisches Engagement	2.43	2.24	2.00	2.58	2.28	2.34	ns.	.001	ns.
Schulanlässe	5.60	5.29	2.23	6.00	4.77	4.79	ns.	.001	ns.
Schulklima Strenge	3.00	3.08	2.63	2.43	2.82	2.75	ns.	.001	.05
Pädagog. Engagement Lp	3.04	2.90	2.74	2.51	2.80	2.79	ns.	.001	ns.
Schulziele									
Lehrer sind daran interessiert ...									
Beschäftigung	3.17	3.17	3.06	3.17	3.15	3.13	ns.	ns.	ns.
Prüfungsvorbereitung	3.30	3.07	3.05	2.74	3.04	3.01	ns.	.001	ns.
Ausbild. Stelle	3.29	3.15	2.82	2.67	3.03	2.93	ns.	.001	ns.
Lesen, Schreiben	3.33	3.26	2.65	2.91	3.01	3.07	ns.	.001	ns.
Weltgeschehen	2.92	3.00	2.75	2.97	2.93	2.89	ns.	.01	ns.
Grammatik	3.16	3.11	2.74	2.83	2.91	3.01	.05	.001	ns.
brauchbar später	2.95	2.79	2.92	2.29	2.79	2.69	ns.	.001	ns.
Lebensraum Schule	3.08	2.88	2.72	2.52	2.79	2.81	ns.	.001	ns.
Hilfe Entwicklung	2.89	2.66	2.33	2.32	2.59	2.51	ns.	.001	ns.
Umgang Mensch	2.78	2.72	2.26	2.26	2.54	2.47	ns.	.001	ns.

	Schultyp				Geschlecht		G	S	S*G
	Real	Sek	Ber	Gym	männl.	weibl.	p	p	p
Lehrer sind daran interessiert ...									
Allgemeinbildung	3.22	3.18	2.82	2.97	3.02	3.07	ns.	.001	ns.
Persönliche Unterstützung	3.03	2.89	2.69	2.54	2.81	2.76	ns.	.001	ns.
Meine Lehrperson sollte ...									
Ausbild. Stelle	3.42	3.43	3.21	3.45	3.42	3.34	ns.	.01	ns.
Prüfungsvorbereit	3.35	3.38	3.44	3.45	3.39	3.42	ns.	ns.	ns.
Lebensraum Schul	3.33	3.34	3.13	3.51	3.33	3.33	ns.	.001	ns.
brauchbar später	3.16	3.26	3.13	3.23	3.21	3.19	ns.	ns.	ns.
Weltgeschehen	2.99	3.17	2.93	3.56	3.18	3.15	ns.	.001	.05
Lesen Schreiben	3.24	3.26	2.65	2.97	2.99	3.06	ns.	.001	ns.
Grammatik	3.17	3.13	2.87	2.89	2.95	3.07	.05	.001	ns.
Beschäftigung	2.90	2.91	2.86	2.56	2.82	2.80	ns.	.001	ns.
Umgang Mensch	2.68	2.81	2.28	2.67	2.64	2.58	ns.	.001	ns.
Hilfe Entwicklung	2.59	2.65	2.22	2.57	2.57	2.45	.05	.001	ns.
Vorbereitung für Leben	2.86	2.97	2.64	3.00	2.90	2.84	ns.	.001	ns.
Beschäftigung und Grammatik	3.10	3.11	2.79	2.81	2.92	2.98	ns.	.001	ns.
Persönl. Unterstützung	3.37	3.38	3.26	3.47	3.38	3.36	ns.	.001	ns.
Lehrpersonen									
Ermutigung Deutsch	3.09	2.93	2.99	3.32	3.07	3.09	ns.	.001	ns.
Zufriedenheit mit Lp I	2.82	2.69	2.55	2.64	2.68	2.66	ns.	.001	ns.
Zufriedenheit mit Lp II	2.98	2.81	2.56	2.72	2.80	2.73	ns.	.001	ns.
Autorität	2.52	2.53	2.56	2.39	2.51	2.48	ns.	.01	.05
Machtbet. Umgang mit S.	2.61	2.70	2.65	2.63	2.67	2.63	ns.	ns.	ns.
direktive Unterrichtsgestalt.	2.40	2.32	2.45	2.09	2.33	2.30	ns.	.001	.05
Kommunikationspartner	2.99	2.89	2.69	2.89	2.88	2.84	ns.	.001	ns.
Schülerorientierung	2.79	2.75	2.51	2.66	2.69	2.66	ns.	.001	ns.
Schulklasse									
Zufriedenheit	3.06	2.99	3.01	2.89	3.00	2.98	ns.	.05	ns.
Wahrgen. Anerkennung	3.07	3.11	3.26	3.29	3.16	3.21	ns.	.001	.01
Störneigungen	2.62	2.50	2.44	2.28	2.52	2.39	.01	.001	ns.
Kohäsion	3.63	3.54	3.49	3.49	3.56	3.52	ns.	ns.	ns.
Kohäsion zw menschl. B.	3.64	3.55	3.47	3.52	3.56	3.53	ns.	ns.	ns.

	Schultyp				Geschlecht		G	S	S*G
	Real	Sek	Ber	Gym	männl.	weibl.	p	p	p
Kohäsion Leistungsbereich	3.60	3.53	3.56	3.41	3.56	3.49	ns.	.05	ns.
Unterrichtsfach Deutsch									
Gedicht Erzählung	2.94	2.91	2.56	3.32	2.81	3.06	.001	.001	ns.
Geschichten schriftlich	2.44	2.55	1.82	2.24	2.19	2.33	.05	.001	ns.
Bedeutung herausfordern	2.82	2.71	2.32	3.48	2.71	2.95	.001	.001	ns.
Zeitung lesen	2.10	1.97	1.86	1.51	1.92	1.80	.05	.001	.05
Grammatik üben	3.23	3.30	2.83	2.61	2.88	3.11	.001	.001	ns.
Aufsätze schriftlich	3.01	3.32	2.81	3.28	3.08	3.12	ns.	.001	ns.
Rollenspiele/Theat	2.07	1.99	1.27	1.72	1.75	1.78	ns.	.001	ns.
Gespräche führen	2.56	2.63	2.00	2.49	2.47	2.37	ns.	.001	ns.
Gesprächsverhalten	2.44	2.41	1.97	2.10	2.27	2.19	ns.	.001	ns.
Dichter/Denker	2.25	2.19	1.78	2.87	2.29	2.25	ns.	.001	.001
Inhalte Gedichte	2.67	2.60	2.22	3.22	2.60	2.75	.001	.001	.01
Inhalte aktuelle Themen	2.29	2.25	1.78	1.96	2.10	2.04	ns.	.001	ns.
Inhalte eigenakt Lern	2.89	3.05	2.49	2.71	2.72	2.85	.01	.001	ns.
Gesprächsthemen	2.66	2.52	2.32	2.41	2.53	2.43	.05	.001	ns.
Gesprächskomp.	2.51	2.44	2.37	2.63	2.49	2.48	ns.	.001	ns.
Gesprächskompetenz I	2.27	2.16	2.00	2.36	2.14	2.25	.01	.001	ns.
Gesprächskompetenz II	2.80	2.78	2.79	2.96	2.94	2.72	.001	.001	.05
Dt und Alltagsbezug	3.38	3.15	3.07	2.84	3.17	3.05	.05	.001	ns.
Unterrichtsfach Geschichte/Staatskunde									
Staatsformen	2.39	2.98	2.54	3.15	2.87	2.65	.01	.001	ns.
Medienberichte	2.56	2.72	2.66	2.98	2.80	2.65	.05	.001	.001
Wandel der Ges	2.91	2.74	2.03	2.90	2.65	2.64	ns.	.001	.05
Schweizer Staat	2.63	2.61	2.90	2.78	2.82	2.64	.01	.05	ns.
Texte von Pers	2.64	2.68	2.33	3.01	2.76	2.57	.01	.001	.01
Taten von Pers	2.89	2.95	2.12	3.05	2.81	2.70	ns.	.001	ns.
Geschichte I	2.82	2.79	2.16	2.99	2.74	2.64	.05	.001	.01
Staatskunde II	2.53	2.78	2.70	2.97	2.83	2.65	.001	.001	ns.
Gesprächsthemen	2.54	2.38	2.31	2.35	2.46	2.33	.01	.01	.001
Reflexionen im G.-untterr.	2.31	2.30	2.22	2.63	2.51	2.22	.001	.001	ns.
Geschichte u. Alltagsbezug	2.94	2.82	2.86	2.85	3.00	2.74	.001	ns.	ns.

	Schultyp				Geschlecht		G	S	S*G
	Real	Sek	Ber	Gym	männl.	weibl.	p	p	p
Problemverhalten									
Anz. strafbare Verhaltensweisen	3.95	3.71	4.85	4.70	5.11	3.49	.001	.001	ns.
Drogenkonsum									
Stimulierende Getränke	2.39	2.17	2.73	2.11	2.53	2.17	.001	.001	ns.
Schnüffelfstoffe	1.16	1.16	1.08	1.04	1.16	1.06	.01	.01	ns.
Cannabis	1.37	1.46	2.06	2.12	2.02	1.48	.001	.001	ns.
Medikamente	1.14	1.21	1.20	1.08	1.16	1.16	ns.	ns.	ns.
Kokain, Crack	1.04	1.05	1.06	1.05	1.07	1.03	ns.	ns.	ns.
Opiate, Heroin	1.05	1.05	1.04	1.00	1.05	1.02	ns.	ns.	ns.
Mop	1.01	1.06	1.02	1.00	1.04	1.01	ns.	ns.	ns.
Halluzinogene, LSD	1.06	1.07	1.19	1.16	1.16	1.07	.01	.05	ns.
Ecstasy	1.06	1.06	1.15	1.08	1.12	1.06	ns.	ns.	ns.
Amphetamine	1.06	1.16	1.11	1.08	1.16	1.04	.001	ns.	ns.
anderes	1.19	1.27	1.49	1.26	1.38	1.23	ns.	ns.	ns.
Alkoholkonsum									
Häufigkeit:									
Wein	1.40	1.49	1.97	1.88	1.80	1.57	.001	.001	ns.
Bier	1.67	1.73	2.34	1.92	2.20	1.63	.001	.001	ns.
Spirituosen	1.30	1.38	1.86	1.69	1.71	1.41	.001	.001	ns.
Alcopops	1.82	1.80	2.29	1.90	1.98	1.92	ns.	.001	ns.
Menge:									
Wein (dl)	1.30	2.09	2.63	3.06	2.69	2.31	.05	.001	ns.
Bier (dl)	3.67	6.40	6.91	6.59	7.89	3.87	.001	.01	ns.
Spirituosen (dl)	.74	2.10	1.75	1.37	1.59	1.42	ns.	ns.	ns.
Alcopops (dl)	4.64	5.01	5.19	4.40	5.14	4.48	ns.	ns.	ns.

Tabelle 4.52

Mittelwerte der Varianzanalyse differenziert nach Alter und Effekte der dreifaktoriellen Varianzanalyse Alter, Geschlecht und Schultyp
(ns.: nicht signifikant)

	A*G*S		Alter					G	S	A	G*S	G*A	A*S	
Faktorkürzel	14	15	16	17	18	19	20	p	p	p	p	p	p	p
Elternbeziehung														
Schlechte Elternunterstützung	1.79	1.72	1.69	1.70	1.67	1.64	1.65	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.
Elternteilspezifische Beziehung	1.52	1.48	1.52	1.54	1.52	1.45	1.53	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.
Geld														
Einkünfte pro Monat	9.1	9.6	36.5	206.7	303.5	255.6	629.3	.05	.001	.001	ns.	ns.	.001	ns.
Nebenverdienst pro Monat	27.5	61.9	46.0	95.9	81.7	75.8	74.9	.01	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.
Taschengeld pro Monat	31.1	34.1	62.5	69.2	88.8	126.0	115.1	ns.	.001	.001	ns.	ns.	.05	ns.
Einkommen pro Monat	67.7	105.6	145.0	371.8	474.0	457.4	819.3	.001	.001	.001	ns.	ns.	ns.	ns.
Zeugnisnote														
mittlere Zeugnisnote	3.85	3.65	3.85	3.80	3.88	3.78	4.13	.05	.05	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.
Deutsch schriftlich	3.46	3.11	3.64	3.68	3.75	3.43	3.79	.001	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.
Deutsch mündlich	2.77	3.04	3.05	2.88	2.99	3.07	2.97	ns.	.01	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.
Französisch	1.71	3.21	3.40	3.17	2.71	3.09	1.90	.01	ns.	.001	ns.	ns.	.001	ns.
Mathematik	3.46	3.38	3.62	3.72	3.41	3.23	3.11	ns.	.05	.05	ns.	ns.	ns.	ns.
Geschichte	3.55	3.48	3.70	3.45	2.93	3.37	2.54	ns.	ns.	.05	ns.	ns.	.001	ns.
Sport	4.51	4.46	4.41	4.26	4.32	4.16	2.49	.001	.01	.001	ns.	.05	.001	ns.
Zeichnen /Gestalten	4.31	4.21	4.15	4.25	3.85	3.95	2.91	.05	ns.	.001	ns.	ns.	ns.	ns.
Leistungsbezogenes Selbstkonzept														
Schulisches Fähigkeitskonzept	2.90	2.90	2.97	2.94	2.93	2.82	3.01	.05	.05	ns.	.05	ns.	ns.	ns.
Leistungsangst	2.45	2.39	2.25	2.10	2.09	2.16	2.02	.001	.05	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.
Motivation	2.65	2.73	2.63	2.51	2.49	2.34	2.37	.001	.001	ns.	ns.	ns.	.05	ns.
Sozialkompetenz														
Initiieren von Beziehungen	2.88	2.92	2.93	2.79	2.88	2.85	2.83	ns.	.001	ns.	.05	.05	ns.	ns.
Behaupt. persönlicher Rechte	2.88	2.91	2.87	2.83	2.87	2.77	2.84	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.
Preisgabe Informationen	2.79	2.92	2.86	2.86	2.88	2.82	2.84	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.
Emotionale Unterstützung	3.31	3.39	3.43	3.45	3.51	3.40	3.37	.001	ns.	.05	ns.	ns.	ns.	ns.
Kernidentität														
Kernerfahrung	3.11	3.16	3.18	3.24	3.20	3.14	3.24	ns.	ns.	ns.	ns.	.01	ns.	ns.
Kernresilienz	2.82	2.91	2.86	3.08	3.06	3.08	3.00	.001	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.

	A*G*S		Alter						G	S	A	G*S	G*A	A*S
	14	15	16	17	18	19	20	p	p	p	p	p	p	p
Periphere Identität														
Freundschaft übernommen	1.80	1.80	1.57	1.48	1.45	1.46	1.30	ns.	.01	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.
Freundschaft diffus	1.69	1.75	1.68	1.54	1.48	1.38	1.41	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.
Freundschaft moratorium	2.70	2.53	2.32	2.28	2.16	2.11	1.87	ns.	ns.	.001	ns.	ns.	ns.	ns.
Freundschaft erarbeitet	2.92	2.85	2.84	2.90	2.88	2.90	2.80	ns.	.01	ns.	.05	ns.	.05	ns.
Geld übernommen	2.15	2.15	1.66	1.63	1.50	1.41	1.34	ns.	ns.	.001	ns.	ns.	ns.	ns.
Geld diffus	2.28	2.18	2.06	2.05	1.98	1.93	1.79	ns.	ns.	.05	ns.	ns.	ns.	ns.
Geld moratorium	2.83	2.77	2.50	2.41	2.24	2.09	2.08	ns.	.05	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.
Geld erarbeitet	2.90	2.97	2.78	2.82	2.77	2.69	2.81	ns.	.01	ns.	.05	ns.	ns.	ns.
Beruf übernommen	1.43	1.44	1.26	1.18	1.15	1.12	1.08	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.	.05
Beruf diffus	2.12	1.82	1.73	1.81	1.73	1.78	1.87	.05	ns.	.001	ns.	.05	ns.	ns.
Beruf moratorium	2.62	2.18	2.14	2.27	2.10	2.34	2.11	ns.	.01	.001	ns.	.05	ns.	ns.
Beruf erarbeitet	2.53	2.90	2.99	2.65	2.80	2.59	2.69	ns.	.05	.001	ns.	.01	ns.	.05
Selbst übernommen	2.20	2.23	2.33	2.05	2.29	2.24	2.00	ns.	ns.	.05	ns.	ns.	ns.	ns.
Selbst diffus	1.76	1.68	1.77	1.89	1.84	1.78	1.72	.001	ns.	ns.	.01	ns.	ns.	ns.
Selbst moratorium	2.33	2.24	2.30	2.47	2.41	2.31	2.14	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.
Selbst erarbeitet	2.53	2.69	2.74	2.66	2.66	2.62	2.61	ns.	ns.	ns.	.01	ns.	ns.	ns.
Politik übernommen	2.20	2.41	2.21	2.05	2.13	1.98	1.92	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.
Politik diffus	2.81	2.67	2.72	2.60	2.51	2.60	2.40	.001	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.
Politik moratorium	2.24	2.18	2.31	2.44	2.34	2.26	2.28	ns.	ns.	ns.	ns.	.05	ns.	ns.
Politik erarbeitet	2.17	2.28	2.18	2.30	2.40	2.39	2.49	.01	.001	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.
übernommen	1.96	2.01	1.81	1.68	1.71	1.64	1.53	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.
diffus	2.13	2.02	1.99	1.98	1.91	1.89	1.84	.01	ns.	.001	ns.	ns.	ns.	ns.
moratorium	2.55	2.39	2.32	2.37	2.25	2.22	2.09	ns.	ns.	.001	ns.	ns.	ns.	ns.
erarbeitet	2.61	2.74	2.70	2.67	2.70	2.64	2.68	ns.	.01	ns.	.001	ns.	ns.	ns.
Selbstbeurteilung														
Selbstwert	3.16	3.12	3.14	3.20	3.29	3.21	3.36	.001	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.
Depressivität	2.34	2.31	2.19	2.17	2.12	2.24	2.00	.001	ns.	ns.	.05	ns.	ns.	ns.
Zufriedenheit	3.12	3.15	3.17	3.17	3.12	3.12	3.15	.01	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.
Zufriedenheit mit dem Körper	2.91	2.79	2.84	2.89	2.89	2.90	2.95	.001	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.
sportliche Aktivität	3.77	3.88	3.83	3.56	3.65	3.45	3.20	.01	.001	ns.	ns.	.05	ns.	ns.
Kontinuität	2.94	2.92	3.06	3.04	3.09	2.97	3.07	ns.	.01	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.
Individualität	2.79	2.67	2.81	2.94	2.90	2.99	2.94	.05	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.

	A*G*S		Alter					G	S	A	G	S	G*A	A*S
	14	15	16	17	18	19	20	p	p	p	p	p	p	p
Biographie														
Anz. Lebensereignisse	8.7	10.2	10.6	12.8	13.7	14.3	14.8	.001	ns.	.001	ns.	ns.	ns.	ns.
Bewält. aufgabenorientiert	2.97	3.02	3.00	2.98	2.90	2.98	2.91	.01	.05	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.
Bewält. emotionszentriert	2.37	2.38	2.32	2.35	2.33	2.43	2.29	.01	ns.	ns.	ns.	.05	ns.	ns.
Bewält. vermeidungsorientiert	2.90	2.87	2.80	2.68	2.71	2.58	2.67	ns.	.001	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.
Suchbewegung	2.72	2.79	2.85	2.80	2.70	2.84	2.78	.01	.05	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.
Schule														
Identifikation mit der Schule	2.72	2.74	2.66	2.84	2.84	2.72	2.51	ns.	.001	.01	ns.	ns.	.01	ns.
Schulisches Engagement	2.31	2.44	2.25	2.38	2.34	2.39	2.11	ns.	.001	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.
Schulanlässe	4.95	5.73	5.38	4.95	4.26	4.78	3.07	ns.	.001	.001	ns.	ns.	.05	ns.
Schulklima Strenge	3.02	3.05	3.00	2.62	2.53	2.43	2.54	ns.	.01	ns.	ns.	.01	ns.	.05
Päd. Engagement Lp	2.97	3.02	2.83	2.76	2.63	2.56	2.55	ns.	.001	ns.	ns.	.05	.001	ns.
Schulziele														
Lehrpersonen sind daran interessiert ...														
Beschäftigung	2.79	2.82	2.62	2.50	2.39	2.21	2.19	ns.	.01	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.
Prüfungsvorber	3.10	3.14	3.18	2.98	2.88	2.81	2.98	ns.	.001	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.
Ausbild. Stelle	3.15	3.16	3.08	2.88	2.87	2.78	2.60	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.
Lesen, Schreiben	2.90	2.81	2.51	2.43	2.26	2.17	2.09	ns.	ns.	.01	ns.	ns.	ns.	ns.
Weltgeschehen	2.84	3.09	2.97	2.94	2.82	2.93	2.79	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.
Grammatik	3.19	3.08	3.26	3.13	3.08	3.13	3.06	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.
brauchbar später	3.35	3.29	3.19	2.93	2.81	2.81	2.61	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.
Lebensraum Schule	3.31	3.28	3.18	2.81	2.73	2.62	2.60	ns.	ns.	.05	ns.	ns.	.05	ns.
Hilfe Entwicklung	3.01	2.98	2.69	2.65	2.66	2.37	2.49	ns.	.001	.05	ns.	ns.	ns.	ns.
Umgang Mensch	3.13	3.00	2.85	2.72	2.66	2.54	2.44	ns.	.01	.05	ns.	ns.	.001	ns.
Allgemeinbildung	3.01	3.02	2.85	2.72	2.63	2.52	2.52	ns.	.01	.05	ns.	ns.	.05	ns.
Persönliche Unterstützung	3.23	3.17	3.18	2.98	2.92	2.90	2.75	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.
Meine Lehrperson sollte ...														
Ausbild. Stelle	2.68	2.59	2.59	2.51	2.52	2.30	2.27	ns.	.05	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.
Prüfungsvorbereit	3.33	3.35	3.47	3.47	3.42	3.38	3.45	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.
Lebensraum Schul	3.17	3.13	3.13	3.00	2.96	2.84	2.73	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.
brauchbar später	2.86	2.54	2.87	2.58	2.51	2.40	2.29	ns.	.05	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.
Weltgeschehen	3.05	3.01	3.30	3.26	3.27	3.35	3.04	ns.	.001	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.
Lesen Schreiben	2.93	2.92	2.90	2.78	2.80	2.52	2.65	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.
Grammatik	3.33	3.28	3.17	2.90	2.86	2.83	2.67	ns.	.05	ns.	ns.	ns.	.05	ns.
Beschäftigung	3.50	3.40	3.45	3.44	3.33	3.23	3.20	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.

	A*G*S		Alter						G	S	A G*SG*A		A*S	
	14	15	16	17	18	19	20	p	p	p	p	p	p	p
Meine Lehrperson sollte ...														
Umgang Mensch	3.30	3.11	3.28	3.28	3.28	2.91	3.06	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.
Hilfe Entwicklung	3.43	3.29	3.41	3.37	3.23	3.38	3.25	ns.	.05	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.
Vorbereitung für Leben	2.98	2.81	3.02	2.91	2.89	2.73	2.67	ns.	.01	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.
Beschäftigung und Grammatik	3.15	3.11	3.07	2.89	2.87	2.73	2.68	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.
Persönl. Unterstützung	3.42	3.34	3.45	3.42	3.33	3.33	3.30	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.
Lehrpersonen														
Ermutigung Deutsch	3.00	3.00	3.01	3.23	3.13	3.11	3.13	ns.	.001	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.
Zufriedenheit I	2.85	2.75	2.62	2.72	2.48	2.44	2.70	ns.	.05	.01	ns.	.05	.001	ns.
Zufriedenheit II	3.00	2.88	2.73	2.78	2.55	2.54	2.72	ns.	.01	.05	ns.	ns.	.001	ns.
Autorität	2.56	2.48	2.55	2.38	2.60	2.58	2.40	ns.	.05	.01	ns.	.01	ns.	ns.
Kommunikationspartner	3.01	2.93	2.79	2.95	2.68	2.69	2.87	ns.	.001	.01	ns.	ns.	.001	ns.
Schülerorientierung	2.79	2.84	2.64	2.70	2.54	2.52	2.59	ns.	ns.	ns.	ns.	.01	.05	ns.
Schulklasse														
Zufriedenheit	3.08	3.03	2.98	3.02	2.95	2.80	2.97	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.
Wahrgen. Anerkennung	3.05	3.09	3.17	3.15	3.31	3.35	3.37	ns.	ns.	ns.	.05	ns.	ns.	ns.
Störneigungen	2.64	2.58	2.52	2.31	2.39	2.36	2.21	.01	.01	.001	ns.	ns.	.05	ns.
Kohäsion	3.61	3.62	3.53	3.56	3.48	3.45	3.43	ns.	ns.	ns.	ns.	.01	ns.	ns.
Unterrichtsfach Deutsch														
Gedicht, Erzählung	2.87	3.00	2.96	3.02	3.05	3.10	2.67	.01	.001	ns.	ns.	ns.	.001	ns.
Geschichten schriftlich	2.45	2.50	2.49	2.27	2.06	1.99	1.87	ns.	.001	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.
Bedeutung herausfinden	2.66	2.81	2.83	3.02	3.02	3.25	2.56	.05	.001	ns.	ns.	.05	.001	ns.
Zeitung lesen	2.11	2.14	1.79	1.71	1.73	1.70	1.70	ns.	.05	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.
Grammatik üben	3.21	3.22	3.31	2.93	2.84	2.66	2.43	.05	ns.	ns.	ns.	ns.	.01	ns.
Aufsätze	3.14	3.29	3.14	2.95	3.05	3.20	3.17	ns.	.001	.01	ns.	ns.	ns.	ns.
Rollenspiele/Theater	1.96	2.12	2.01	1.74	1.36	1.43	1.47	ns.	.001	ns.	ns.	ns.	.01	ns.
Gespräche führen	2.36	2.65	2.68	2.49	2.23	2.14	2.20	ns.	.001	.05	ns.	ns.	ns.	ns.
Gesprächsverhalten	2.34	2.47	2.30	2.26	2.03	1.91	2.08	ns.	.001	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.
Dichter/Denker	2.16	2.25	2.29	2.33	2.40	2.71	2.09	ns.	.001	ns.	ns.	ns.	.001	ns.

	A*G*S		Alter					G	S	A	G	S	G	A	S
	14	15	16	17	18	19	20	p	p	p	p	p	p	p	p
Unterrichtsfach Deutsch															
Inhalte Gedichte	2.55	2.69	2.69	2.79	2.82	3.01	2.44	ns.	.001	ns.	ns.	ns.	.001	ns.	
Inhalte aktu Themen	2.20	2.35	2.19	2.06	1.84	1.79	1.86	ns.	.001	ns.	ns.	ns.	.05	ns.	
Inhalte eigenakt Lernen	2.92	3.00	2.98	2.71	2.65	2.62	2.49	ns.	.001	ns.	ns.	ns.	.01	ns.	
Gesprächsthemen	2.43	2.73	2.51	2.41	2.34	2.45	2.45	ns.	.001	.001	ns.	ns.	ns.	ns.	
Gesprächskompetenz	2.45	2.46	2.48	2.53	2.50	2.57	2.46	ns.	.01	ns.	.05	ns.	ns.	ns.	
Deutsch und Alltagsbezug	3.20	3.35	3.07	3.13	2.88	2.91	2.96	ns.	.01	.05	ns.	.05	.01	.05	
Unterrichtsfach Geschichte/Staatskunde															
Staatsformen	1.98	2.82	3.05	2.89	2.81	3.14	2.93	.05	.001	.001	ns.	ns.	.001	ns.	
Medienberichte	2.32	2.73	2.83	2.92	2.75	2.96	2.83	ns.	ns.	.001	.05	.05	.05	ns.	
Wandel der Geschichte	2.76	2.88	2.88	2.66	2.42	2.88	2.19	ns.	.001	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.	
Schweizer Staat	2.15	2.66	2.71	2.72	2.78	3.01	3.16	ns.	.001	.001	ns.	ns.	ns.	ns.	
Texte von Personen	2.43	2.80	2.70	2.78	2.78	2.90	2.45	.05	.001	.001	.01	ns.	ns.	ns.	
Taten von Personen	2.52	2.95	3.07	2.82	2.55	2.98	2.39	ns.	.001	.001	ns.	ns.	.001	ns.	
Geschichte I	2.57	2.88	2.89	2.75	2.58	2.91	2.34	ns.	.001	.001	.01	ns.	.05	ns.	
Staatskunde II	2.37	2.80	2.92	2.82	2.67	2.99	2.65	ns.	.001	.001	.05	ns.	ns.	ns.	
Gesprächsthemen im Geschichtsunterricht	2.29	2.56	2.44	2.40	2.33	2.37	2.35	.001	.01	.001	.01	ns.	ns.	.01	
Reflexionen	2.28	2.30	2.28	2.44	2.46	2.51	2.43	.001	.001	.05	.05	ns.	ns.	ns.	
Geschichte und Alltagsbezug	2.67	3.04	2.76	2.84	2.89	3.00	2.99	.001	.001	.001	ns.	ns.	ns.	ns.	
Problemverhalten															
Anz. strafbare Verhaltensweisen	3.72	3.99	3.87	4.38	4.73	4.58	4.97	.001	ns.	ns.	ns.	ns.	.05	.05	
Drogenkonsum															
Stimulierende Getränke	1.73	1.64	1.67	1.72	1.75	1.70	1.67	.05	.05	ns.	.05	ns.	ns.	ns.	
Schnüffelfstoffe	1.08	1.08	1.10	1.05	1.02	1.08	1.06	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.	
Cannabis	1.15	1.19	1.23	1.34	1.43	1.46	1.42	.001	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.	
Medikamente	1.08	1.06	1.10	1.06	1.14	1.10	1.07	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.	
Kokain, Crack	1.02	1.03	1.01	1.01	1.01	1.06	1.04	ns.	.05	ns.	ns.	ns.	.05	ns.	
Opiate, Heroin	1.01	1.04	1.02	1.01	1.02	1.00	1.00	ns.	.001	.05	ns.	ns.	.001	ns.	
Mop	1.00	1.01	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.	
Halluzinogene, LSD	1.03	1.05	1.02	1.04	1.09	1.15	1.15	.05	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.	
Ecstasy	1.04	1.04	1.01	1.01	1.07	1.12	1.04	.05	.01	.01	ns.	ns.	ns.	ns.	
Amphetamine	1.05	1.06	1.02	1.03	1.08	1.06	1.03	.05	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.	
anderes	1.09	1.11	1.06	1.16	1.05	1.20	1.09	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.	.05	ns.	

	A*G*S		Alter						G	S	A	G*S	G*A	A*S
	14	15	16	17	18	19	20	p	p	p	p	p	p	p
Alkoholkonsum														
Häufigkeit														
Wein	1.29	1.49	1.54	1.68	1.86	1.95	2.19	.001	ns.	.001	ns.	ns.	ns.	ns.
Bier	1.57	1.69	1.77	1.98	2.05	1.94	2.31	.001	.001	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.
Spirituosen	1.26	1.33	1.43	1.61	1.73	1.76	1.88	.001	.01	ns.	ns.	ns.	ns.	.01
Alcopops	1.71	1.84	1.85	1.99	2.13	2.17	2.03	ns.	.001	ns.	ns.	ns.	ns.	.05
Menge:														
Wein (dl)	1.01	1.60	2.18	2.13	2.57	3.22	3.56	.05	ns.	.01	ns.	ns.	ns.	ns.
Bier (dl)	4.88	2.51	6.26	6.22	5.88	6.82	7.97	.001	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.
Spirituosen (dl)	.73	2.20	2.40	1.29	1.20	1.37	1.81	ns.	.001	.001	.05	.05	.001	ns.
Alcopops (dl)	4.49	4.62	4.87	4.75	5.33	4.67	4.35	.05	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.	ns.

5. Tiefeninterviews

Die Ergebnisse der Tiefeninterviews sollen anhand von Beispielen die Vielfalt von Beobachtungen und Phänomenen aufzeigen. Die Interviews sollen hermeneutisch oder allenfalls inhaltsanalytisch ausgewertet werden. Die Ergebnisse sollen auf mindestens zwei Arten mit den quantitativen Ergebnissen verknüpft werden: 1. dienen sie der Generierung von Hypothesen, die mit den Fragebogendaten überprüft werden sollen, so dass die Generalisierbarkeit der Interviewdaten belegt werden kann. 2. sollen sie für die Interpretation von quantitativen Ergebnissen beigezogen werden.

Vorgehen bei der Arbeit mit Interviews (Grobskizze)²

1. Aus der Literatur werden relevante **Themen** abgeleitet, die vertieft betrachtet werden sollen. Es sollen die gleichen Themen, aber nicht die gleichen Fragen wie im Fragebogen gestellt werden. Vielmehr sollen die Daten aus dem Fragebogen mit diesen Interviewdaten differenziert werden können.
2. Erstellen eines **Interviewleitfadens**: Relevante Themen werden in geeigneter Folge zusammengestellt. Zu jedem Thema werden konkrete Fragen gestellt, wünschbare Nachfragen werden ergänzt.
3. **Interviewertraining**: Der Leitfaden wird gründlich besprochen und das eigene Gesprächsverhalten reflektiert. Evtl. wird in einem kurzen Rollenspiel der Gesprächseinstieg nachgespielt. Gesprächsstrategien werden abgesprochen. Ziel: Vertrauensatmosphäre schaffen, den Jugendlichen zum offenen Gespräch ermuntern, so dass viele relevante Informationen erhoben werden können.
4. **Vorversuch**: In einem Vorversuch wird der Leitfaden mit einem Probanden durchgespielt. Die Tonbandaufnahme wird in der Kleingruppe exemplarisch besprochen.
5. **Bestimmung der Stichprobe**: 16 Jugendliche aus der Gesamtstichprobe werden ausgewählt. Die Stichprobenauswahl soll Vielfalt der Antworten garantieren. Gesprächstermine verabreden.
6. **Durchführung der Interviews** (ca. 60 Min. je Interview). Angenehme und vertrauensvolle Stimmung schaffen. Material/Setting: Kassetten, funktionierendes Kassettengerät (vorher testen!), ruhiger Raum (gute Tonbandaufnahme) und genügend Zeit reservieren. Unmittelbar nach dem Interview füllt der VL den Beobachtungsbogen aus.
7. **Transkription**: die Interviews werden nicht wörtlich, aber sinngemäss nahe am Wortlaut schriftdeutsch transkribiert. Die Sprache kann geglättet werden, z.B. auf Back-Channels kann verzichtet werden, weil keine syntaktische Analyse angestrebt wird.
8. **Kurzzusammenfassung**: Alle Interviews werden auf max. 1 A4-Seite zusammengefasst.
9. **Lange Zusammenfassung: Falldarstellung**. Alle Interviews werden verdichtet, so dass nur noch die relevanten Themen/Aussagen enthalten sind.
- 9a. evtl. kann die Zusammenfassung vom Jugendlichen **rücküberprüft** werden, ob alles richtig verstanden worden ist.

²Mayring, P. (1990). Einführung in die qualitative Sozialforschung. Eine Anleitung zu qualitativem Denken. München: Psychologie Verlags Union.
Mayring, P. (1990). Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. München: Psychologie Verlags Union.

10. **Quervergleiche:** Zu den einzelnen Themen werden alle Aussagen aus den Interviews zusammenfassend dargestellt. Die Vielfalt der Aussagen zu den einzelnen Themen wird in Kategorien zusammengefasst. Die Kategorien sollen einen Ueberblick geben über die Bandbreite der Aussagen zu den einzelnen Themen. Prägnante Zitate aus den Interviews und eigene Interpretationen sollen die Kategorie veranschaulichen.

11. **Auszählen der Kategorien:** Wie häufig werden in den ganzen Interviews Inhalte aus den einzelnen Themen genannt? Kleine Statistik erstellen!

12. evtl. **Typologisieren:** die Jugendlichen zu einer Typologie zusammenfassen. Diese Typologie kann evtl. allgemein sein oder sie kann als Zusammenfassung von Einstellungen gegenüber bestimmten Themen gebildet werden. Insofern können pro Thema Typologien gesucht werden; die gleichen Jugendlichen lassen sich mehrdimensional typologisieren.

Nachfolgend wird der Interviewleitfaden und die kurzen Zusammenfassungen der Interviews abgedruckt.

5.1 Interviewleitfaden

Grundsätzliches für Interviewer/in:

- Das Tonband während des ganzen Gespräches eingeschaltet lassen.
- Für sich kontrollieren, welche Themenbereiche angesprochen wurden und welche noch nicht.
- Nach Abschluss des Gespräches: Kurzfragebogen "Rahmeninformation" ausfüllen mit Kommentaren zur Interviewsituation, zum Ort, zur Person, zu auffälligem nonverbalen Verhalten, zur Interaktion.
- Evtl. Notizen zu Abklärungen, die zu Gunsten der befragten Person getroffen werden sollen.

- Dieser Leitfaden soll flexibel eingesetzt werden. Die Reihenfolge der Themen kann von der befragten Person bestimmt werden. Die befragte Person soll möglichst stark das Gespräch selbst strukturieren können. Den Äusserungen echtes Interesse entgegenbringen. Nachfragen und vertiefen, aber nicht "verhören". Wenn jemand ausweichend antwortet, sorgfältig nachfragen oder prüfen, ob die Person darüber nicht sprechen möchte und weshalb. Keine wertenden Bemerkungen machen.

Wichtig sind nicht nur die Fakten, sondern primär die subjektive Bedeutung dieser Fakten für die Befragten.

Nachfragen z.B. mit:

- Kannst Du mir das genauer erklären?
- Kannst Du das an einem Beispiel erklären?
- Was hat das für Dich bedeutet?
- Wie hast Du Dir das erklärt?
- Was hast Du davon erwartet?
- Hast Du Dich dem gewachsen gefühlt? Wenn Ja, was hat Dir dabei geholfen?
Wenn Nein, was hat Dir dazu gefehlt?
- War das früher anders?

Briefing

Bedanken für die Bereitschaft zum Interview. Fragen, wie lange die Person Zeit hat (Bedarf: ca. 60 Min. für Interview, anschliessend kurze Auswertung). Themen des Interviews bekanntgeben. Wichtige Themen sind: Freizeit, Identität, Schule und Familie.

Warming Up

Ich möchte Dich in diesem Interview möglichst gut kennenlernen. Es geht uns also nicht nur um die Schule, die Du besuchst, sondern um Dich als Person, mit allem, was für Dich wichtig ist. Ich schlage vor, dass Du mir zuerst einmal etwas über das erzählst, was Du in Deiner Freizeit gerne machst.

1. Freizeit, Hobbies

Wie verbringst Du Deine Freizeit?

Hast Du Hobbies, die Du pflegst? Seit wann machst Du diese? Was gefällt Dir daran?

2. Identität

a) Wichtige Probleme von Jugendlichen: Welches sind die **wichtigsten Probleme**, die Dich heute am meisten beschäftigen?

b) Welches sind die grössten Probleme für die Jugendlichen allgemein?

c) Welches sind zur Zeit Deine wichtigsten **Wünsche und Bedürfnisse**?

d) Was erwartest Du: Welches sind die wichtigsten Wünsche und Bedürfnisse von Jugendlichen generell?

2.1 **Wer bin ich?**

a) Versuche einmal, Dich zu beschreiben, **wie Du wirklich bist!**

b) Versuche einmal, Dich zu beschreiben, **wie Du sein möchtest!**

c) Versuche einmal, Dich zu beschreiben, **wie Du sein solltest!**

d) Versuche zu beschreiben, **wie Du Dich häufig darstellst!** (z.B. in Schule, in Freizeit; was haben andere für ein Bild von Dir?)

2.2 **Kern**

Erlebst Du in Dir ein Innerstes, eine Art **Kern**? Wie würdest Du ihn beschreiben? Erlebst Du daneben auch periphere Anteil von Dir; Dinge, die Dir weniger wichtig sind?

Sind Deine Kleider ein Teil von Dir oder sind sie einfach Dein Besitz? und die Wohnung, die Familie, das Geld, Deinen Beruf oder Berufswunsch, die Ausbildung, Deine Handlungen, religiöse / weltanschauliche / politische Ueberzeugungen?

2.3 **Vorbilder**

Hast Du Vorbilder, Idole? Wenn ja, wen und weshalb?

2.4 **Kontinuität**

a) Im Leben **verändert** man sich: Hast Du das Gefühl, dass Dein bisheriges Leben kontinuierlich verlaufen ist? Oder erlebst Du Brüche, hattest Du Krisen, nach denen Du nicht mehr gleich weiterleben konntest wie vorher?

b) Menschen verhalten und erleben sich in verschiedenen **Situationen** unterschiedlich. Wie merkst Du, dass Du trotzdem der gleiche Mensch bist, obwohl Dein Verhalten sich zwischen verschiedenen Situationen so stark unterscheidet? Oder bist Du gar nicht immer der gleiche Mensch?

2.5 **Individualität**

Wodurch unterscheidest Du Dich von Deinen Mitmenschen? Wie zentral findest Du diese Merkmale, in denen Du Dich unterscheidest?

2.6. Werte und Zukunftsperspektiven

- a) Welche **Merkmale** hat ein wertvoller Mensch für Dich? (Welche von diesen treffen am ehesten auf Dich zu und welche am wenigsten?)
- b) Welche Werte sind Dir **wichtig**?
- c) Was ist Dir in Deiner **Zukunft** wichtig? Wie lange im voraus schmiedest Du Zukunftspläne? Ueber 1 Jahr, 5 Jahre, 10 Jahre, länger? Wie wichtig sind Zukunftsperspektiven für Dich, wenn Du Dich selber beschreiben musst.
- d) **Lebensplan**: Wie muss sich Dein Leben in Zukunft gestalten , dass es für Dich einen Sinn macht? Was hast Du Dir für Dein Leben vorgenommen?

2.7 Begabungsselbstkonzept / Stärken-Schwächen-Profil

- Welches sind Deine Stärken und Deine Schwächen? (z.B. schulisch, ausserschulisch)

2.8 Einflussinstanzen

Was/welche Instanz hat Dich am meisten beeinflusst, dass Du so geworden bist, wie Du heute bist (Eltern, Schule, Geschwister, Freunde, besondere Ereignisse, Literatur etc.)? Wie sehr bist Du beeinflusst worden von diesen Instanzen?

2.9 Jugendalter als Experimentierphase

These: Viele Jugendliche probieren immer wieder Neues aus und haben Mühe, eine Tätigkeit über längere Zeit, d.h. Jahre weiterzuverfolgen.

Wechselst Du im Vergleich mit Erwachsenen auch immer wieder Deine Hobbys, Deine Freunde, Deine Einstellungen? Oder hast Du seit Jahren immer die gleichen Einstellungen? Hast Du das Gefühl, immer wieder neues auszuprobieren, zu experimentieren? Warum?

3. Erwartungen an und Zufriedenheit mit Schule/Unterricht

Ich möchte Dir nun Fragen zu Deiner Schule stellen, die Du im Moment besuchst. Welche Schule besuchst Du zur Zeit? Wie gefällt Dir diese Schule im Vergleich zu früher?

3.1 Die Schule, die zufrieden stellt

Unabhängig von der Schule, die Du im Moment besuchst, möchte ich Dir nun Fragen zu Deiner Traumschule stellen. Wie sieht die ideale Schule aus, auch wenn es sie vielleicht konkret so nicht gibt. (Ideal ist hier in dem Sinn gemeint, dass sie zufrieden stellt).

a) Wie müsste eine **Schule** sein, in der Du zufrieden bist? Traumschule? Welche Eigenschaften dürfte sie auf keinen Fall haben? Was gefällt Dir an Deiner Schule, was stört Dich?

b) Wie müsste eine **Lehrkraft** sein, mit der Du zufrieden bist? Traumlehrer? Welche Eigenschaften dürfte er auf keinen Fall haben? Was gefällt Dir an Deinen Lehrkräften? Welche Lehrkräfte magst Du, welche nicht, warum?

c) Wie müsste eine **Klasse** sein, mit der Du zufrieden bist? Traumklasse? Welche Eigenschaften dürfte sie auf keinen Fall haben? was gefällt Dir an Deiner Klasse, was nicht, warum? (Zusammenhalt, Führerfiguren usw.)

d) Welche **Fächer** interessieren Dich, welche nicht? warum?

- Wie müsste ein **Deutschunterricht** sein, mit dem Du zufrieden bist? Welche Eigenschaften dürfte er auf keinen Fall haben?

- Wie müsste ein idealer **Geschichts-/Staatskundeunterricht** sein? Welche Eigenschaften dürfte er auf keinen Fall haben?

e) Welche **Unterrichtsformen** hast Du am liebsten? Lehrervortrag, Gruppenarbeiten (zu zweit, in Kleingruppen), Diskussionen unter den Schülern in der ganzen Klasse, Werkstattunterricht, Wochenplan etc.). Warum?

3.2 Jugendorientierter Unterricht

Was heisst für Dich: "Jugendgerechter Unterricht"? Wann ist ein Unterricht besonders für Jugendliche geeignet und günstig, nimmt also auf die Bedürfnisse von Jugendlichen Rücksicht und unterscheidet sich von dem für Kinder oder für Erwachsene? Welche Eigenschaften weist Deiner Meinung nach eine "Jugendschule" im Gegensatz zu einer "Kinderschule" auf?

Oder: Wie hat sich der Unterricht verändert, wenn Du Deinen heutigen Unterricht mit dem der Grundstufe vergleichst?

3.3 Mitbestimmung in der Schule

In welchen Bereichen kannst Du im Moment in der Schule mitbestimmen? Wo nicht? In welchen Bereichen möchtest Du mehr Mitbestimmung haben?

Mögliche Bereiche: Hausaufgabenplanung, Bestimmung der Unterrichtsinhalte, der Unterrichtsformen (z.B. Sozialformen wie Gruppenarbeiten, Frontalunterricht, Einzelarbeit, Partnerarbeiten usw.), bei der Notensetzung (Selbstbeurteilung von Leistungen), Klassenaktivitäten ("worüber man in der Klasse so spricht"), Schulanlässe/Schulgeschehen, (z.B. Skilager), Wahl der Lehrpersonen, der Klassenkameraden usw.

3.4 Alltagsbezug

Wie beziehen Deine Lehrpersonen die Alltagserfahrungen von Jugendlichen mit ein? Gib Beispiele! Möchtest Du mehr oder weniger Alltagsbezug? Wie wichtig sind Alltagserfahrungen in der Schule? Wie könnte die Schule mehr Alltagsbezug herstellen?

3.5 Handlungsbezug

Wie wichtig ist Dir, dass neuer Unterrichtsstoff handelnd erarbeitet, statt nur verbal erläutert und erklärt wird? Möchtest Du mehr Stoff erlernen, indem Du mit allen Sinnen das Neue erlebst, indem Du die Eigenschaften der Gegenstände handelnd erwirbst?

3.6 Vollzeitschule vs. Berufsbildung

These 1: In der Volksschule und im Gymnasium bist Du ganztags in der Schule. In der Berufsbildung hingegen arbeitet man in der Regel praktisch in einem Lehrbetrieb und daneben geht man ein bis zwei Tage pro Woche in die Schule.

Für **Lehrlinge:** Möchtest Du lieber nur in die Schule gehen oder gefällt Dir die Mischung Schule und Ausbildung im Betrieb? Auch: Wie beurteilst Du die Vorbereitung in der Schule auf die Berufslehre? Was müsste anders/besser sein?

Für **Schüler:** Möchtest Du auch lieber mehr in einem Betrieb mit Erwachsenen arbeiten und ausserschulisch neue Phänomene kennenlernen?

Speziell bei **8. und 9. Klässler:** Wie beurteilst Du den Berufswahlunterricht in der Schule? Möchtest Du mehr Unterstützung bei der Berufswahl? Möchtest Du besser auf die Berufslehre vorbereitet werden?

These 2: Manchmal hört man die Behauptung, dass Schule eine Schonwelt darstellt, die wenig mit dem Leben im Beruf gemeinsam hat. Die Schule ist dann wie ein Ghetto, wo Jugendliche von den Erwachsenen getrennt werden, eine eigene Welt bilden und nicht ernst genommen werden und keine Verantwortung haben.

Schüler: Wie beurteilst Du diese These? Möchtest Du mehr als Erwachsener ernst genommen werden? Möchtest Du mehr Verantwortung übernehmen in der Schule? Worüber genau? Worüber möchtest Du noch keine Verantwortung übernehmen?

Lehrlinge: Fühlst Du Dich im Betrieb ausgenutzt oder gefällt Dir die Arbeit unter anderen Erwachsenen? Möchtest Du mehr schulische Ausbildung? Warum hast Du gerade eine Berufslehre gewählt und nicht eine Vollzeitschule?

3.7 Stabiler Klassenverband vs. Niveauunterricht

These: Immer häufiger wird in der Schule die Stammklasse aufgelöst zu Gunsten von Niveauunterricht.

Hast Du selber eine Stammklasse? Wie wichtig ist Dir, dass Du immer in der gleichen Klasse unterrichtet wirst? Findest Du gut, in einer koedukativen Klasse unterrichtet zu werden oder bevorzugtest Du eine seeduzierte Klasse?

3.8. Wichtigkeit der Schule für die Identitätsentwicklung

- Beeinflusst die **Schule** das Bild, das Du von Dir machst? Wie, warum? Was an der Schule beeinflusst am meisten?

- Welche **Lehrpersonen** beeinflussen Dich am meisten? Wie sind diese Personen zu charakterisieren?

- Beeinflusst Dich Deine **Schulklasse**? Wie und warum?
- Von welchen **Schulfächern** bzw. Themen wirst am ehesten beeinflusst? Warum? Wie?

4. Bildungsziele

4.1 Allgemeine Bildungsziele

- Was ist der Hauptgrund, dass Du in die Schule gehst? Was möchtest Du in der Schule lernen?
- Was denkst Du, dass Jugendliche generell in der Schule lernen möchten?
- Was ist den Lehrern wichtig, dass Du lernst?
- Was fordert die Gesellschaft heute von ausgebildeten Fachkräften, was sind heute geforderte Fähigkeiten, die die Schule vermitteln sollte?

4.2 Fachliche Bildungsziele

- Was möchtest Du im Fach Deutsch lernen? Was interessiert Dich im Deutsch am meisten? Vermag der Deutschunterricht an der Bildung einer eigenen Identität in kulturellen und literarischen Belangen beizutragen?
- Was möchtest Du im Fach Geschichte lernen? Was interessiert Dich in Geschichte/Staatskunde am meisten? Vermag der Geschichtsunterricht an der Bildung einer eigenen politischen Meinung beizutragen?

5 Familie (kurz halten)

Was für eine Beziehung hast Du heute zu Deinen Eltern (und evtl. Geschwistern)? Wie beeinflussen Dich heute Deine Eltern? Wie war es früher?

Was erwarten Deine Eltern heute von Dir? Was erwartest Du von Deinen Eltern?

Manche sagen, dass die Erziehung von Jugendlichen sehr schwierig sei. Wie müsste die Erziehung von Deinen Eltern sein, die Dir am meisten gefallen würde?

Offene Bereiche

Haben wir etwas vergessen, das Dir wichtig ist im Zusammenhang mit Deiner Schule, und der aktuellen Situation, über das Du noch berichten möchtest?

Debriefing

- Ich bedanke mich für das interessante Gespräch.
- Möchtest Du mich noch etwas fragen, z.B. zur Untersuchung?
- Meta-Ebene / Feedback: Wie hast Du unser Gespräch erlebt?

Kurzfragebogen: Rahmeninformation

Interv.-Nr. _____

Fragebogen-Nr. _____

Name der befragten Person: _____

Name der befragenden Person: _____

Zur Interviewsituation:

Zum Ort:

Zur befragten Person: (Kleidung, Auftreten, besondere Merkmale, etc.)

Zu auffälligem nonverbalen Verhalten:

Zur Interaktion zwischen uns:

Gefühle des Interviewers / der Interviewerin:

Weitere Beobachtungen oder Feststellungen:

5.2 Kurzzusammenfassungen der Interviews

Kurze Zusammenfassung: T. weiblich, Jg 84, Realschule, IV 1, Fb 201201

Identität

T. ist in ihrer Freizeit vor allem mit ihren Freundinnen zusammen. Meistens reden sie über Jungs, aber im Moment planen sie die Gründung eines Babysitterclubs, mit dem Ziel, Geld für arme Kinder in Rumänien zu sammeln.

Probleme von Jugendlichen in ihrem Alter sieht sie vor allem darin, einen Freund bzw. eine Freundin zu finden. Die Berufswahl nach Abschluss der Schule nennt sie als weiteren Punkt.

Sie persönlich möchte einmal Kinderkrankenschwester werden, weshalb ihre grösste Sorge im Moment der Übertritt in die Sekundarschule ist. Sich selber beschreibt T. als offen, lustig und manchmal etwas hinterhältig. Der Kern ihres Wesens macht ihre lustige und aufgestellte Art aus. Es ist ihr auch sehr wichtig, immer aufgestellt zu sein, auch wenn sie innerlich manchmal nicht sehr glücklich ist.

Zu ihrer Familie hat T. eigentlich ein gutes Verhältnis. Eine Ausnahme ist ihr ältester Bruder, der sich auch bewusst von der Familie distanziert und in anderen Kreisen verkehrt. Von ihrer Mutter wünscht sie sich, dass sie ein wenig mehr Verantwortung übernehmen dürfte, was die Wahl ihrer Kleider betrifft.

Ihr grösstes Vorbild ist ihre grössere Schwester, die nächstens ins Ausland abreist, um auf einer Missionsstation zu arbeiten. An ihr bewundert T. die Ausdauer, die sie hatte, um ihre Lehre abzuschliessen und etwas aus sich zu machen. Ausserdem gefällt ihr auch das Aussehen ihrer Schwester.

Vor einigen Jahren starb T.'s Vater. Das erlebte sie als grössten Bruch in ihrem bisherigen Leben. Dadurch habe sie wirklich erfahren, was Tod heisse und was Trauer und Schmerz bedeute. Auch heute noch denkt sie oft daran, wie schön es wäre, wenn er noch leben würde und wo sie dann wohnen würden etc..

Anscheinend verhält sich T. in der Schule und zuhause recht unterschiedlich. Sie sei zu Hause eher eine verschlossene Person, während sie sich in der Schule und im Kollegenkreis eher lustig gebe. In der Freizeit ist es ihr wichtig, dass man Spass mit den Kollegen hat. Darin unterscheidet sie sich auch von einigen ihrer Kollegen, die nur herumhängen und nichts unternehmen.

Als besonders wichtigen Wert nennt sie die Offenheit im Umgang miteinander.

Für die Zukunft wünscht sie sich, dass sie den Lehrabschluss schafft, Kinder haben kann und glücklich wird. Der Sinn des Lebens besteht darin, glücklich zu sein, eine Familie und viele Freunde zu haben.

Als grösste Stärke nennt T. ihre Fähigkeit, anderen Mut zu machen, wenn sie Probleme haben. Sie kann ausserdem gut bei Streitigkeiten schlichten.

Beeinflusst wurde sie ihrer Meinung nach am ehesten von ihren Kollegen und ihrer Mutter insofern, dass diese auch Mühe hat, offen über ihre eigenen Probleme zu reden. Besonders beeindruckt hat sie das Buch "Nicht ohne meine Tochter," da die darin beschriebene Mutter unter sehr widrigen Umständen um ihre Tochter kämpft.

Schule

Im Moment besucht T. die Realschule. Eine ideale Schule müsste für sie unbedingt farbig und hell sein. Die Schüler könnten ihrer Meinung nach dieselben bleiben wie in ihrer momentanen

Schule. Eine ideale Lehrkraft müsste lustig sein und trotzdem Autorität haben. Vor allem dürfte sie nicht gewalttätig werden im Unterricht. In ihrer Klasse gibt es viele Grüppchen.

Ihr Interesse für die verschiedenen Fächer hängt stark von den jeweiligen Themen ab. Wenn sie etwas nicht versteht, dann interessiert es sie auch nicht. Am meisten mag sie Vorträge. Im Deutschunterricht arbeitet sie am liebsten für sich und in Geschichte mag sie es sehr, wenn die Klasse über ein Thema diskutiert. Jugendgerechter Unterricht bedeutet für sie, dass jeder mithelfen und seine Meinung äussern kann.

T. findet es wichtig, dass man während der Kindheit und dem Jugendalter zur Schule gehen kann. Sie betrachtet die Schulbildung auch als sehr wichtig für das Berufsleben

Kurze Zusammenfassung: T. männlich, Jg 82, Realschule, IV 2, Fb 201419

Identität

Vor sieben Jahren kam T. mit seiner Mutter aus Südamerika in die Schweiz. In seiner Freizeit geht T. oft in ein Fitnesscenter. Ausserdem tanzt und singt er sehr gerne. Das Zusammensein mit seinem Freund ist für ihn ebenfalls sehr wichtig.

Wichtige Probleme von Jugendlichen sind seiner Meinung nach das Rauchen, Kiffen und die Eltern. Sein grösstes Problem besteht im Moment darin, dass er in einer WG wohnt, in der sehr strenge Hausregeln gelten. Der Grund seines Einzugs in diese WG war der häufige Streit mit seiner Mutter, zu der er jetzt allerdings sehr gerne wieder zurückkehren würde. T. beschreibt sich als lustige, optimistische Person, die sich einiges zutraut, so zum Beispiel auch eine Karriere bei VIVA. Seine persönlichen Vorbilder sind Mola und Tobi aus dem genannten Fernsehsender. Er möchte einfach gerne berühmt werden.

T. hat kürzlich die Schule gewechselt. Die Kollegen der beiden Schulen nehmen ihn anscheinend ganz unterschiedlich wahr. In der ehemaligen Schule war er ein Aussenseiter. Die Mädchen hänselten ihn aufgrund seines Tanzstils und die Jungen weil sie wussten, dass er homosexuell ist. In seiner neuen Klasse wissen das nur einige wenige Freunde, er hat da auch weniger Probleme.

Sein Innerstes sieht er eigentlich in seiner lustigen und aufrechten Art. Er bringt anscheinend viel Leben in die WG.

Im Gegensatz zu seinen Kollegen hat T. keine Angst, Dinge zu tun, die sich andere nicht trauen. Ein wertvoller Mensch ist für ihn ehrlich und nicht allzu ernst. Für seine Zukunft wünscht er sich vor allem, dass er einmal einen guten Job bekommt und mit seinem Freund zusammen leben kann. Er hat sich auch schon um Schnupperstellen bemüht, allerdings ist es ihm bisher nicht gelungen, einen Einblick in eines der von ihm bevorzugten Berufsfelder zu bekommen.

Beeinflusst wurde er vor allem durch seine Mutter. Allerdings findet er, dass er sich mehr willentlich, also von sich aus verändert.

Er möchte von seiner Mutter und in der WG wie ein Erwachsener behandelt werden. Seine Mutter erwartet von ihm, dass er einen anspruchsvollen Beruf lernt und für sich selber sorgen kann. T. seinerseits erwartet von ihr, dass sie nicht so viel lügt und mehr Vertrauen in ihn hat.

Schule

In seiner Traumschule würde man viel mehr mit dem PC arbeiten und man könnte sich den neuen Stoff leicht merken. Ein idealer Lehrer müsste gut erklären können und nicht zu streng sein. In einer idealen Klasse würden alle Schüler akzeptiert und man könnte zusammen fröhlich sein. Bezüglich der Themen, die T. vor allem ansprechen, interessiert er sich vorwiegend für aktuelle Dinge, die heute passieren und die einen zum Nachdenken anregen.

Als Stärken nennt T. die Mathematik, als Schwäche die Rechtschreibung. Vor einiger Zeit musste er einen Aufsatz über sich selber schreiben, das hat ihm sehr gut gefallen. Deutsch mag er sonst eigentlich nicht sehr. T. hat schon Erfahrungen mit Niveauunterricht gemacht und es hat ihm nicht sehr gefallen. Er fand das ständige Wechseln der Räume und das Herumtragen der Unterlagen sehr störend. Ein Unterricht ist für ihn jugendgerecht, wenn er alle Schüler interessiert, so dass sich alle beteiligen. Am liebsten hat T. Lehrervorträge. Er möchte in der Schule viel mehr über das Leben selbst reden. Man sollte Antworten darauf bekommen, weshalb man auf der Welt ist und wie das Leben so abläuft.

T. würde es begrüßen, vermehrt in einem Betrieb mit Erwachsenen arbeiten zu können.

Kurze Zusammenfassung: S. weiblich, Jg 83, Bez, IV 3, Fb 311421

Identität

Als Kind schon scheint S. sehr musikalisch gewesen zu sein. Heute sagt sie etwas zurückhaltend, dass sie vielleicht an das Konservatorium möchte. Als 2 jährige lernte sie Klavier spielen. Ihre Leidenschaft zu Haydn, Mozart und Debussy ist nicht zuletzt dadurch entstanden, dass ihre Eltern sie schon früh mit ins Theater nahmen. Ist man etwas länger mit ihr in einem Gespräch vertieft, dann kristallisiert sich eindeutig heraus, dass ihr Herz der Schauspielerei gehört und das Herz der Eltern dem Konservatorium. In ihrer Freizeit spielt die Siebtklässlerin auch noch Gitarre, dafür hätte sie gerne mehr Zeit zur Verfügung, aber die täglichen Schulaufgaben stehen auf der Prioritätenliste an erster Stelle. Sie hat klare Vorstellungen von Inhalt und Form ihres Lebens. Schnell möchte sie die Schule mit einem Maturitätszeugnis abschliessen und mit beiden Beinen fest auf dem Boden stehen.

In ihren Augen ist sie ein "ruhiges Wasser", ehrlich, gutmütig, aber sie kann auch knallhart auftreten. Dürfte sie sich etwas wünschen, dann würde sie ihre Körpergrösse verändern, weil die meisten Freundinnen einen Kopf grösser sind als sie. Ihr grosses Interesse liegt bei der Musik. Musik ist auch ihr Mittelpunkt. Vorbilder hat sie viele. Filmschauspieler, Musiker sowie ihr Mathematiklehrer in der Schule. Falls sie Lehrerin werden sollte, dann möchte sie so werden wie er. Bezüglich ihrer Individualität ist festzuhalten, dass sie kein Mitläufer ist und auf Gruppenzwang, verzichten kann. Sie findet es bedeutungsvoll, anders als die anderen zu sein. Ihre Persönlichkeit soll man erkennen. Wertvolle Menschen haben für sie ein gutes Herz und Verständnis. Arrogante Typen mag sie nicht. Konflikte mit dem Elternhaus werden offen ausgetragen. Über alles kann sie mit den Eltern diskutieren, die geben Ratschläge zu jedem Thema und vermitteln Lebensweisheiten. Ihre Hobbys wechselt S. nicht, es können höchstens neue dazukommen.

Schule

Sie besucht die 7. Klasse der ersten Bezirksschule, wird in einer Stammklasse unterrichtet, sieht aber auch Vorteile des Niveauunterrichts. Was sie gern hat: ein strenges Regime, strenge Lehrer, damit sie weiss, woran sie ist. Ihre Idealschule sollte mehr Nebenfächer anbieten, das Gebäude hingegen farbenfroh sein. Ihre Lehrpersonen sollten vom Alter her ein gutes Gemisch darstellen. Die Klasse müsste offen zu ihr sein, verschiedene Hobbys und verschiedene Interessen sollten sich dort widerspiegeln. Mit dem Deutschunterricht ist sie momentan nicht zufrieden, der Lehrer redet ihr zuviel und schweift oft vom Hauptthema ab. Das verunsichert sie, weil man am Ende der Stunde wissen sollte, welches das Ziel der Stunde war. Sinnvolle Diskussionen und Gruppenarbeiten schätzt sie, aber am liebsten schreibt sie von der Wandtafel oder vom Projektor ab. In der Grundschule hat sie die Gruppenarbeiten gern gehabt. Begeistert erzählt sie von den Projektwochen, die dort auf dem Lehrplan standen. In der Oberschule vermisst sie diese. Richtig mitbestimmen kann man in ihrer Schule nicht; aber sie kann anbringen, dass sie es nicht gerne hat, wenn die Lehrpersonen ihre Noten vor der ganzen Klasse vorlesen. In den Bereichen der Schulzimmergestaltung möchte sie

gerne mehr Mitbestimmungsrecht. Die Schule stellt für sie keine Schonwelt dar, um 7.30 aufstehen, das hat nichts mit Schonwelt zu tun. Das ist mit der Realität verbunden. Auf die Schule führt sie es zurück, dass sie fleissig sein kann, mehr Ordnung daheim hält und ihre Zeit gut einteilen kann. Am ehesten wird sie vom Geschichts- und Mathematikunterricht beeinflusst. Das Thema Louis XIV und die französische Revolution regten sie an. Sie geht in die Schule, um etwas fürs Leben zu lernen. Ihrer Meinung nach gehen die Lehrpersonen in die Schule, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen, ihre Stunden zu unterrichten und die nötigen Proben schreiben zu lassen, mehr nicht.

Kurze Zusammenfassung: S. männlich, Jg 85, Realschule, IV 4, Fb 311414

Identität

S. ist eine verschlossenene Person, deren grösste Sorge es ist, nicht all zu sehr aufzufallen. Eine Person, die sich selbst als ungenau und liederlich bezeichnet. Der Kreisschulbesucher wünscht sich eine offenere Beziehung zu seinen Eltern. Sie erwarten von ihm grösseren Einsatz in der Schule, er soll besser werden und nicht so unsorgfältig sein. Trotz dieser Einwände seien sie für ihn fast seine Wunscheltern. Seit 7 Jahren spielt er begeistert Fussball. Mannschaftssportarten gefallen ihm. Er ist gerne mit seinen Kollegen zusammen. An eine Kernidentität glaubt der Junge nicht, vielmehr hat er den Eindruck, dass ihn niemand so richtig in seinem Leben beeinflusst hat. Vorbilder hat er keine, Zukunftspläne scheinen für ihn ein Fremdwort zu sein, er möchte alles auf sich zukommen lassen, aber auf eins möchte er nicht verzichten, so einfach mit anderen zusammen zu sein.

Schule

In der Schule selbst schätzt er es, dass eine Bibliothek vorhanden ist. Was er weniger schätzt, sind Lehrpersonen, die sich nicht um die Schülerschaft kümmern und keine Bereitschaft zeigen, über anfallende Probleme auch privater Natur zu reden. In eine reine Jungenklasse möchte er nicht gehen, auch ist es ihm wichtig, in einer Stammklasse unterrichtet zu werden. Er möchte nicht jedesmal in eine neue Klasse. Zu den spannenden Fächern zählen für ihn Geographie, Geschichte, Französisch und Mathematik, weil er dort so viel Neues erfährt und im Rechnen kann er fast ein wenig brillieren. Sprechen wir über den Deutschunterricht, wird das sonst ernste, nervöse, unsichere Gesicht auf einmal freundlich, ihm kommen Sachen in den Sinn, die er gerne von sich gibt. Dort findet er es nicht langweilig, mit Klebstoff und Schere darf dort hantiert werden. Nomen werden ausgeschnitten und in einen Lückentext eingeklebt, so lernt er besser. Grammatik lernen und in Gruppen zusammen arbeiten, das interessiert ihn. Geht er davon aus, dass die Schule ihn ein wenig beeinflusst, so ist es der Mathematiklehrer, mit seiner strengen Art. Nach dem Motto "streng aber gutmütig".

Ein Zitat handelt von der eigenen politischen Meinung. "In der Geschichte haben mir folgende Themenbereiche, die Inkas und Azteken gefallen. Für Politik interessiere ich mich nicht so. Ich glaube schon, dass der Geschichtsunterricht zu einer eigenen Meinung beiträgt. Gerade der Alleinherrscher, das finde ich nicht gut."

Kurze Zusammenfassung: R. weiblich, Jg 83, Sekundarschule, IV 5, Fb 122311

Identität

R. kommt aus einer Familie mit drei Kindern. In ihrer Freizeit spielt sie Volleyball in einem Verein. Ausserdem singt sie im Blauringchor und spielt Oboe im Jugendspiel. Besonders wichtig ist für sie der Kontakt zu ihren Kollegen. Sie bezeichnet sich selber als spontan und kontaktfreudig. Ihre grösste Schwäche ist gemäss ihrer Aussage ihre Hilfsbereitschaft, die so

gross ist, dass sie in einigen Fällen ausgenutzt wurde. Die wichtigsten Probleme, die sie bei Jugendlichen heute sieht, sind Alkohol und Drogen. In ihrer Schule sind Drogen- und Zigarettenkonsum alltäglich. Ihr grösster Wunsch ist es, in der dritten Klasse der Sekundarschule in die Bezirksschule zu wechseln, denn der grösste Teil ihrer Freundinnen besucht die Bezirksschule. Sie möchte einmal Kindergärtnerin, Sozialarbeiterin oder Ärztin werden. Vorbilder hat sie eigentlich keine, obwohl sie an vielen Menschen gewisse Charaktereigenschaften bewundert. Ein wertvoller Mensch ist für sie hilfsbereit und sozial. Für ihre Zukunft wünscht sich R. eine Familie und eigene Kinder. Es ist für sie ebenfalls sehr wichtig, dass man etwas aus seinem Leben macht, seine Lebensaufgabe wahrnimmt. Das Leben macht ihrer Meinung nach nur Sinn, wenn man etwas verändern kann, jemandem helfen kann.

Richtige Krisen oder Brüche erlebte sie bisher keine, aber als ihre Grossmutter starb, machte sie sich Gedanken darüber, was nach dem Tod kommt.

R. wurde vor allem durch ihre Familie stark beeinflusst. Durch ihren älteren Bruder lernte sie, sich für Technik und Politik zu interessieren. Die Art der Eltern im Umgang mit anderen Menschen und innerhalb der eigenen Familie beeindruckten sie ebenfalls sehr. R. liest viel und versetzt sich gerne in Bücherrollen hinein.

Schule

In einer idealen Schule hätte man für jedes Fach einen anderen Lehrer. R. stört sich sehr daran, dass sie in der Sekundarschule für mehrere Fächer dieselben Lehrer hat, weil man dann viel abhängiger von ihrer Meinung und ihrem Wohlwollen sei, vor allem in bezug auf die Notengebung. Sie bemängelt, dass Bez-, Sek-, und Realschulhäuser getrennt voneinander sind, weil sie findet, dass dieser Umstand Vorurteile gegenüber Schülern der anderen Stufen fördere. Ein grösseres Angebot an Freifächern würde R. sehr begrüssen. Allgemein wünscht sie sich mehr freie Arbeiten und Projektunterricht. Eine einmalige kurze Einführung von Wochenplänen hat ihr gefallen.

Ein idealer Lehrer müsste gut und spannend unterrichten können, mehr auf die Schüler eingehen und ein wenig locker sein. Er sollte auch einmal über einen Spass lachen können.

In einer idealen Klasse gäbe es keine Aussenseiter und keine dominanten Schüler. In ihrer Klasse erlebt sie viele Mädchen, die sich nie getrauen, etwas zum Unterricht beizutragen, aus Angst, später gehänselt zu werden. Sie findet es wichtig, dass man gemischte Klassen hat; in der Schule ist sie auch öfter mit Jungen zusammen als mit Mädchen.

Niveauunterricht bewertet sie grundsätzlich als positiv, allerdings sieht sie Probleme beim Übertritt in die Berufswelt.

Sie wünscht sich allgemein in der Schule mehr Alltagsbezug und mehr Diskussionen. R. findet es schlimm, dass ein Teil ihrer Klasse nicht einmal alle Bundesräte kennt. Politisches Wissen gehört ihrer Meinung nach einfach zur Allgemeinbildung, die einem in der Schule vermittelt werden sollte.

**Kurze Zusammenfassung: S. männlich, Jg 82, Bezirksschule, IV 6,
Fb 402505**

Identität

S.s grösster Wunsch ist, das Schuljahr mit einem guten Zeugnis zu beenden. Danach will er seine Lehre als Maschinenzeichner beginnen und die Berufsmittelschule besuchen. Die Wünsche von Jugendlichen im allgemeinen seien, dass sie beachtet werden und dass man auf sie eingehen sollte. Der Jugend sollte man sinnvolle Freizeitmöglichkeiten bieten, z.B. durch Sportanlagen, Vereine, Anlässe. Als grösstes Problem der heutigen Jugend bezeichnet er die Lehrstellensuche. Persönlich hatte S. damit keine Schwierigkeiten.

S. sieht sich als eher ruhige Person. Er setzt sich gerne ein, wo es von ihm verlangt wird und macht grundsätzlich alle Dinge gerne exakt und gut. Im Grossen und Ganzen ist er zufrieden mit sich selbst. Seine Einsatzbereitschaft geht ihm manchmal zu weit und er möchte lernen, auch mal Nein sagen zu können. Gegenüber anderen übernimmt er gerne die Rolle des Leiters. Dass er sich dabei nicht immer Durchsetzen kann, bezeichnet S. als eine seiner Schwächen. Einen Kern seiner Person erlebt S. nicht. Es gibt auch nicht feststehende Dinge, die ihm wichtig sind. Was ihm wichtig sei, wechsle häufig ab, von Kollegen zu Allein-sein, von Sport zu Schule. S. nimmt sich keine Personen zum Vorbild, nur einzelne Verhaltensweisen, die er wahrnimmt und als nachahmenswert erachtet. Die Kontinuität war in S.s Leben sehr gross. Das bisher einschneidendste Erlebnis war der Übertritt von der 8. Klasse in die 1. Bezirksschulklasse. In der Bez hatte er zum ersten Mal schlechtere Noten, was ihn sehr belastete. Zudem musste er sich an seine neuen Mitschüler gewöhnen. Inzwischen hat sich die Situation aber normalisiert.

Für seine Zukunft wünscht er sich, dass er nicht immer das Gleiche machen muss, sondern sich auch noch Weiterbilden und Weiterentwickeln kann, sei es im Beruf oder im Sport. Als Einflussinstanzen bezeichnet S. seine Eltern. Mit seiner Erziehung und der Familienatmosphäre ist er sehr zufrieden. Auch der Schule misst er einen wichtigen Einfluss zu. Er erlebt die Schule als Ort, wo er lernen kann sich einzusetzen für Gerechtigkeit bzw. Gleichbehandlung aller Schüler. Es stört ihn etwa, wenn Schüler ungestraft "spicken" können oder wenn nur ein Teil der Klasse mitmacht. Ferner hat er auch im Sport Erfolgserlebnisse gehabt, die ihn positiv beeinflusst hätten. Von seinen Eltern erwartet S., dass sie für ihn da sind und ihn wenn nötig vor Fehlern warnen, aber ihn auch akzeptieren, wenn er doch mal eine Dummheit begangen hat. Von ihm erwarten die Eltern vor allem Ehrlichkeit.

Schule

In der Schule gefällt es S. gut, bis auf den Deutsch-Lehrer, mit dem er schlecht auskommt. Eine ideale Schule sollte modern eingerichtet sein, insbesondere mit Computer und Internet. Sie sollte einen fächerübergreifenden Unterricht anbieten. Ein idealer Lehrer kann sowohl die schwächeren Schüler als auch die Besseren fördern, sich nicht nur mit einer Gruppe abgeben. S. interessiert sich vor allem für die naturwissenschaftlichen Fächer (Mathe, Geo, Naturkunde) sowie für Geschichte. Sprachen findet er zwar auch wichtig, interessieren ihn aber weniger. Mit dem Deutschunterricht ist er momentan gar nicht zufrieden. Sie würden nichts vernünftiges lernen, zuviel Lesen und es gäbe keine Abwechslung. Im Deutsch interessiert S. in erster Linie das Erlernen von Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit, nicht jedoch Regeln und Grammatik. Mit dem Geschichtsunterricht ist S. sehr zufrieden. Besonders gefällt ihm, dass der Lehrer immer die Verbindungen zur Gegenwart aufzeigt und die Schüler regelmässig Aktualitäten bearbeiten können. Für S. sind alle Unterrichtsformen gleich gut, es muss einfach immer eine Abwechslung geben. Ein jugendorientierter Unterricht muss viel Gelegenheit für selbständiges Erarbeiten, Erfahren und Präsentieren bieten. Alltags- und Handlungsbezug gehören ebenfalls dazu. Mehr Mitbestimmung wünscht sich S. bei der Auswahl der Themen für den Unterricht.

Dass er schon bald nicht mehr nur zur Schule, sondern eine Mischung von Arbeit und Schule haben wird, findet S. gut. S. glaubt, dass man in der Schule zuwenig lernt, Verantwortung zu übernehmen. Er fände es gut, wenn in allen Fächern ein System mit Wochenplänen eingeführt würde: jeder Schüler muss sich selber die Zeit einteilen und entscheiden, wieviel Übungen oder Stoff er bearbeiten will. Vom Besuch der Schule erhofft sich S., etwas zu lernen das er für seine Zukunft gebrauchen kann.

Kurze Zusammenfassung: R. männlich, Jg 83, Realschule, IV 7, Fb 402401

Identität

Er geht in die 8. Klasse, die bei weitem nicht so vorbildlich ist, wie sie sein könnte. Wie in jeder Familie gibt es auch an seiner etwas auszusetzen. Seine Eltern verstehen nämlich noch nicht so ganz, dass Jugendliche auch langsam mit positiver Wirkung agieren können, die sind noch etwas konservativ. R. spielt Fussball seit er denken kann. Und noch heute gefällt es ihm, seinen Körper zu trainieren und mit der Mannschaft zusammen zu sein. Mit seinen Freunden redet er über die Liebe und die Berufssuche. Das beschäftigt die im Gegensatz zu ihm stark, die machen sich Sorgen, weil sie nicht wissen, was sie einmal erlernen sollen. Er will Koch in einem guten Hotel werden. Er probiert, das Beste aus sich zu machen. Er redet gern und ist offen, versucht dort hinzukommen, wo die Wahrheit liegt. Er studiert nicht darüber nach, wie er anders sein könnte. So wie er ist, muss er leben. Es werden eine Menge Erwartungen an ihn herangetragen: sei ehrlich, gut in der Schule, nicht zu vorlaut, nicht zu frech und so weiter. Was viel schöner ist, kommt mit der Zeit, sich selbst entdecken und dann zu wissen, was man gerne hat und gerne möchte, sagt er. Dem sagt er Kern. Von dort aus fallen seine Entscheidungen. Ihm ist es nicht wichtig, allen Leuten gerecht zu werden, die findet er zum Teil nämlich naiv.

Sicher hat er Vorbilder: sein Lehrer, der ist ein Vorbild unter vielen, den bewundert er, der hat ein wahnsinniges Allgemeinwissen. Es ist ihm aber auch wichtig, mit den Menschen, die ihn direkt beeinflussen zu reden. Seine Brüche und Krisen dauern nie lange, das Problem wird gesucht und bewältigt, seine Familie unterstützt ihn dabei. Manchmal kommt es aber auch anders als er denkt. Er bestand die Sekundarschulprüfung ganz knapp nicht, das war ein rechter Tiefschlag. Seine Lehrerin hatte ihn nicht einmal empfohlen, sonst wäre er heute in einer besseren Klasse. Er hat seine Zufriedenheit im Sport gesucht.

Es gibt belanglose und bedeutungsvolle Werte und Zukunftsperspektiven. Er fängt damit an, wie ein wertvoller Mensch sein sollte. Von dem wird er akzeptiert, so wie er ist, der ist von innen heraus schön, mit dem versteht man sich ohne viele Worte.

Seine Zukunft plant er. In der 7. Klasse schnupperte er zum ersten Mal als Koch. Nach dem Motto: "desto wichtiger die Sache, um so länger die Planungsphase".

Schule

In seiner Schule findet er alles altertümlich, selbst die Lehrer. Bei ihnen unterrichten nur die "alten Knacker", findet er.

In seiner idealen Schule hätte jeder eine grosse Anzahl von sportlichen Möglichkeiten. In dieser Schule müssten die Jugendlichen als das, was sie sind, akzeptiert werden. Die Lehrer müssten die SchülerInnen ernst nehmen. Lehrpersonen, die sich an ihr Pult setzen, die Zeitung rausnehmen und lesen und einfach nur eine Aufgabenstellung geben, würde er entlassen. Ein perfekter Lehrer würde es schaffen, SchülerInnen für Themen zu motivieren, die sie nicht gern haben. Französisch hat er nicht gern. Die Lehrperson sollte versuchen den SchülerInnen die Sache gut beizubringen. Lesen ist etwas, das ihn nicht begeistert. Einige Fächer liegen ihm ganz gut (Math., die neuen Fächer: Natur, Mensch, Mitwelt), überall ist er im vorderen Mittelfeld. Im Geschichtsunterricht sollte er soweit aufgeklärt werden, dass es möglich wird, mit 18 Jahren und einem guten Gewissen wählen zu können. Diskussionen und auch Gruppenarbeiten hat er gern, weil er sich dort so richtig Gedanken machen kann. Seine Lehrerschaft stellt zum Teil einen Alltagsbezug her. Vor allem in den neuen Fächern, NMM, diskutieren sie in der Klasse über verschiedene Themen, nachdem sie die Tageszeitung gelesen haben.

Er nimmt recht genau wahr, inwieweit die Schule auch auf seine Identitätsentwicklung einwirkt. Vom Klassenlehrer wird er direkt beeinflusst. Mit dem ist er 8 Stunden zusammen,

seine Launen kennt er. Seine Klasse bewegt sich auf einem sehr niedrigen Niveau. Im Lernen beeinflusst sie ihn deshalb negativ. Was nützt es ihm, im Franz.- Unterricht zu diskutieren, wenn nur 3 Leute die Wörter gelernt haben.

**Kurze Zusammenfassung: S. weiblich, Jg 81, Sekundarschule, IV 8,
Fb 402601**

Identität

Gegenwärtig wünscht sich S. am meisten, eine Lehrstelle im KV-Bereich zu finden und später eine Ausbildung als Sozialarbeiterin machen zu können. Zu einer Lehrstelle zu kommen, bezeichnet sie zugleich als ihr wichtigstes momentanes Problem. Die wichtigsten Wünsche von Jugendlichen seien, einen Job zu finden, KollegInnen und FreundInnen zu haben, gesund zu bleiben; die grössten Probleme dagegen das Erwachsenwerden, das Sich-Akzeptieren.

S. charakterisiert sich als Menschen, der offen, temperamentvoll und sehr direkt ist. Von den Eltern spürt sie Druck, ordentlicher und gehorsamer zu sein sowie mehr für die Schule zu arbeiten. Sie hat Probleme mit schlechten Noten. Sie meint, die Eltern würden viel an ihr herumnörgeln. Nach aussen stellt sie sich immer so dar, als würde es ihr gut gehen, selbst wenn es nicht stimmt. Am stärksten unterscheide sie sich von den Mitmenschen durch ihre Direktheit. Ein wertvoller Mensch muss vertrauensvoll, offen, lustig, gesprächig sein.

S. erlebt an sich eine Art Innerstes, einen Kern. Es sei ein sehr weicher Kern, in ihrem Inneren sei sie sensibel und verletzlich. Dieses Innere versuche sie vor den anderen zu verstecken, sie möchte niemanden an ihren tiefsten Kern heranlassen. Auch Kleider seien ein Teil ihrer Person, sagt sie, ein bestimmtes Auftreten ist ihr wichtig. Vorbilder kennt S. nur in bezug auf das Aussehen (Models), nicht aber vom Charakter her. Wirklich anders aussehen möchte sie eigentlich nicht, sie akzeptiert sich.

In der Vergangenheit hat S. viele Hochs und Tiefs erlebt. Über die Krisen möchte sie nicht näher Auskunft geben, das sei zu privat. Vieles habe an der Familie gelegen, sie sei sehr verletzt worden. S. macht zur Zeit eine Therapie, die für sie sehr hilfreich sei. Die Eltern bezeichnet sie als die wichtigste Einflussinstanz, die sie aber negativ erlebt hat. Sie sagt, die Eltern hätten sie zurechtschneiden wollen und sie hätte sich nicht wehren können.

Zukunftspläne hat S. nicht sehr konkrete: eine Lehrstelle finden, Kollegen haben, eine Familie haben. Als Lebensaufgabe hat sie sich vorgenommen, immer durchzuziehen, was sie angefangen hat, auch wenn es anders komme als sie sich vorgestellt habe.

Schule

In der Sekundarschule gefällt es S. gut. In einer idealen Schule würde der Druck auf die SchülerInnen kleiner sein und es würde keine Noten geben, aber doch ein anderes System zur Leistungsmessung. Die idealen Lehrer wären vor allem jüngere Erwachsene, die viel Verständnis für die Jugendlichen haben. Sie würden keine Gewalt anwenden im Unterricht. In einer idealen Klasse akzeptieren sich alle gegenseitig.

S. interessiert sich in erster Linie für Sprachen, Turnen und Zeichnen, nicht für Mathe, Chemie, Physik, Geschichte. Ein guter Deutschunterricht sollte nicht nur Grammatik, sondern viel Diskussion umfassen, viel Raum für Gespräch bieten. Auch der Geschichtsunterricht sollte weniger auf Stoffvermittlung und mehr auf Diskussion beruhen. Im Unterricht allgemein schätzt S. am meisten, wenn es Gruppenarbeiten oder freie Projektarbeit gibt. Ein jugendorientierter Unterricht würde für sie bedeuten, dass man die Wünsche und Anregungen der Jugendlichen in der Schule berücksichtigt. Mitbestimmung hat S. schon bei den Aufgaben, den Proben, bei Projekten. Sie wünscht sich, auch in der Unterrichtsgestaltung, also dem Wie der Stoffvermittlung, etwas zu sagen zu haben. Den Einbezug von Alltagserfahrungen gäbe es an ihrer Schule fast nicht, die Lehrer würden kaum auf die Jugendlichen

eingehen. Zur Abwechslung im Unterricht auch handlungsorientierte Elemente zu haben, findet S. gut. Aber Schule sollte für sie zur Hauptsache doch Kopfarbeit bleiben.

S. glaubt nicht, dass die Schule das Bild von ihr selbst beeinflusst. Ihr Bildungsziel ist, eine gute Ausbildung zu haben, indem sie in allen Fächern das wichtigste lernen kann. Das sei auch den meisten Lehrkräften das Hauptanliegen. Nur wenige wollen auch Lebenserfahrungen weitergeben.

Kurze Zusammenfassung: C. weiblich, Jg 81, Gymnasium, IV 9, Fb 315510

Identität

In einer gemütlichen Atmosphäre, im Restaurant Alfredo, welches sich die 16 Jahre junge Wirtschaftsgymnasiastin aussuchte, liess sich sehr gut über Identität und Schule diskutieren. Ihre Freizeit verbringt die Wirtschaftsgymnasiastin hauptsächlich mit Schreiben. Schon als 12jährige beschloss sie, ein Buch über die Indianer und deren Philosophie zu verfassen. Heute liegt das Manuskript vor und wartet darauf publiziert zu werden.

Die Frage nach Identität wird von ihr sehr facettenreich aufgefasst und beantwortet. Sie hat andere Ansichten als die Gemeinschaft, macht nicht gerade das, was Inn ist, sondern sagt das, was sie will und grenzt sich so auch bewusst ab. Ihre Wünsche liegen aber nichtsdestoweniger im Bereich der Zwischenmenschlichkeit, sie möchte gerne von den Mitschülern akzeptiert werden und zwar so wie sie ist.

In Glücksmomenten fühlt sie sehr stark ihr Innerstes und ist sich bewusst, dass etwas ganz Tiefes in ihr vorhanden ist. Sie macht sich zu ganz unterschiedlichen Themen Gedanken, wie die Gleichberechtigung, Rassismus, genmanipulierte Nahrung oder auch die Technik, deren Problemhaftigkeit sie sieht und verarbeitet sie nicht zuletzt in ihrem schriftstellerischen Tun. Ihre Zukunftsperspektiven sieht sie klar vor sich: Freunde, einen Mann fürs Leben, und dass sie als Schriftstellerin der Welt eine Botschaft übermitteln möchte.

Gewaltig hat sie der frühe Tod ihres Vaters geprägt, es scheint heute, nach 9 Jahren, noch schwierig für sie zu sein, damit umzugehen.

Schule

Im Gymnasium fällt C. das asoziale Verhalten der Schülerschaft auf, das steife und strenge Benehmen. Ihre Wunschvorstellungen in bezug auf die Schule möchte ich folgendermassen umschreiben. Harmonie, Schüler in einer Klasse, die sich verstehen, Farbigkeit im Unterricht, gute Vermittlungskompetenz von Lehrpersonen, auf Fragen der Schülerschaft eingehen und diese behandeln. Den Deutschunterricht sieht sie als Vermittlungsinstanz der essentiellen Dinge, wie z.B. Rechtschreibung etc. und als Kommunikationsforum.

Sie geht in eine Stammklasse, sieht aber mehr Vorteile im Unterricht in Niveauklassen. Die Knaben in ihrer Klasse sind sehr kindisch, aber trotzdem hat sie es gerne, in einer koedukativen Klasse unterrichtet zu werden.

Schule und Identitätsentwicklung laufen bei ihr nicht Hand in Hand. In die Schule geht sie, weil sie eine Ausbildung im schriftstellerischen Bereich braucht. Dort ist sie Schülerin und zuhause nicht. Für eine Beeinflussung von Seiten der Lehrperson, müsste sie diese besser kennen. Was sie hingegen beeinflusst, ist die Tatsache, dass sie von den MitschülerInnen ausgeschlossen wird. Dadurch bedingt, dass im Geschichtsunterricht viel über politische Fragen diskutiert wird, trägt er zu einer politischen Identität bei. Das Gespräch im Restaurant haben wir noch fortgesetzt und immer wieder aufs neue faszinierte es mich, wenn das Wort Indianer über ihre Lippen ging, und ich gemerkt habe, wie sehr sie sich mit diesen vergleicht.

**Kurze Zusammenfassung: R. männlich, Jg 79, Gymnasium, IV 10,
Fb 316202**

Identität

In Boss-Anzügen würde er gerne rumlaufen, in der Gesellschaft akzeptiert werden, die Schule gerne fertig machen, eine Beziehung haben zu einer Frau und sich selbst auch immer besser kennenlernen. Er ist ein Perfektionist, schnell reizbar und eitel, denkt gerne über psychologische Dinge nach und muss immer wieder erkennen, dass ihn viele Menschen gar nicht verstehen. Als Junge zum ersten Mal beim Psychiater gewesen zu sein, weil eine Lehrperson ihn einmal so in der Bezirksschule plagte, dass er sein Selbstbewusstsein verlor und dachte, er sei ein Nichts, das hinterlässt Spuren. Heute wird er von der Kantonsschule geprägt, dies wirkt sich auf seinen Selbstwert positiv aus. Vorbilder hat R. keine, er kann selbst sein Idol sein. Heute hat er eine Vorstellung von dem, was ein wertvoller Mensch sein könnte. Mit einem wertvollen Menschen könnte er über ganz persönliche Dinge reden, diese würden ihm Gehör schenken, Klischees wären ein Tabu.

Er könnte ihm sagen, dass er in der Schule Einzelgänger ist und nicht gerne in Gruppen arbeitet. Die Arbeit ist dort so ungleich verteilt und dazu kommt noch, dass er nicht gerne Kompromisse eingeht. Mit dieser Person würde er auch über seine Wechselhaftigkeit sprechen und über die Malerei, die etwas Wunderbares ist. Seine Eltern wollen nicht unbedingt, dass er diese Schule besucht. Er wünscht sich ein grösseres Interesse ihrerseits an seinen Schulerfahrungen.

Sein Leben ist immer auf und ab gegangen, so wie seine Schulnoten. Einmal hatte er ein grösseres Alkoholproblem, damit setzte er sich sehr intensiv auseinander.

Schule

Er geht in die Kantonsschule und hat bis jetzt eine Klasse wiederholen müssen. Zur Zeit gibt es 3 Mädchen in seiner Klasse. Er hätte sehr gerne mehr Mädchen dabei. Manch einer würde dann seiner Meinung nach besser überlegen, was er sagt. In seiner Klasse herrscht ein rauhes Klima. Im Vergleich zu seiner früheren Schule fällt ihm auf, dass die Schule viel anspruchsvoller geworden ist und man mehr ins Detail geht.

Schlechte Lehrpersonen, die keine pädagogischen Fähigkeiten haben, stören ihn, auch Lehrpersonen, die vor einer modernen Fragestellung Angst haben, gehören nicht zu seinen LieblingslehrerInnen.

In seiner Traumschule hätten alle Lehrpersonen Freude an ihrem Job, produktives Klima in der Klasse wäre Voraussetzung, um zu arbeiten. Sein Lieblingsfach ist der Deutschunterricht, der ist vielfältig, wenn man nicht gerade stur Grammatik büffeln muss. Das Lesen der Texte bringt ihm am meisten, es inspiriert ihn, über Themen nachzudenken, auf die er sonst nicht gestossen wäre. Mitbestimmung in der Schule haben sie bis zu einem gewissen Grad im Deutschunterricht. Der Deutschlehrer fragt ab und zu, was sie gerne machen möchten. Sonst dürfen sie in der Schule nicht mitbestimmen. Der Alltagsbezug von SchülerInnen wird manchmal im Englischunterricht thematisiert, eine andere Möglichkeit würde er noch im Deutschunterricht sehen. Sprechen wir davon, wie jemand lernt, dann findet er es wichtig anhand eigener Erfahrungen etwas nachvollziehen zu können.

Er ist jemand, der weiss, was er will und somit hat er auch Forderungen, die nicht mehr auf sich warten lassen können: Erstens möchte er, dass der Unterricht für Diskussionen offen ist, die vom Schüler aus kommen. Zweitens denkt er, dass die Schülerschaft eine neue Definition für ihren Verantwortungsbereich verdient, bei ihnen werden die SchülerInnen immer vom Lehrer bevormundet. Drittens sollte man seiner Meinung nach im Geschichtsunterricht nicht nur in der Vergangenheit rumstochern. Es ist kennzeichnend für ihn, dass er viele Fragen

stellt. Eine Frage füge ich deshalb noch an, die wichtig für ihn ist. Warum wird er als 19jähriger Kantonsschüler von den Lehrpersonen nicht als Erwachsener akzeptiert?

**Kurze Zusammenfassung: A. männlich, Jg 77, Gymnasium, IV 11,
Fb 205209**

Identität

A. stammt aus einer Familie mit drei Kindern. Der Vater ist Italiener aus armen Verhältnissen, die Mutter Finnin. Er möchte nach der Matura Chemie studieren und eventuell eine pädagogische Ausbildung absolvieren. In seiner Freizeit fährt er Fahrrad, spielt Bass in einer Band und engagiert sich in einer Kirchgemeinde. Er beschreibt sich als nicht unbedingt durchschnittlich. Er geht nicht so viel aus wie die anderen, sein enger Freundeskreis ist kleiner als bei den anderen und sein Glaube an Jesus ist quasi Mittelpunkt seines Lebens. Deshalb vertritt er bei Gesprächen manchmal auch andere Ansichten. Sein grösstes Lebensziel ist ein bewusstes Leben mit Gott. Er wünscht sich, dass man ihm diesen Glauben auch anmerkt.

Das Äussere eines Menschen ist für A. nicht sehr wichtig. Er selber verwendet auch nicht viel Zeit darauf, sich zurechtzumachen. Für ihn sind grundsätzlich alle Menschen wertvoll. Ehrlich und aufrichtig zu sein sind daher für ihn bewundernswerte Eigenschaften, die aber nichts mit dem Wert eines Menschen zu tun haben, denn diesen kann man sich nicht erarbeiten. Sein Vorbild ist Jesus. Ausserdem bewundert er an einigen Kollegen gewisse Charaktereigenschaften. Das sind vor allem Dinge, die für ihn einen Sinn machen.

Er hat im Laufe seines Lebens schon einige Krisen erlebt, die vor allem bewirkt haben, dass er sich nun vermehrt auf das Wesentliche im Leben konzentrieren will. Es möchte in Zukunft gerne den Überblick über sein Leben bewahren und ruhiger mit dem Leben umgehen können. Ausserdem möchte er gerne die Beziehung zu seinem Vater verbessern. Er findet es wichtig, dass man, gerade wenn man von jemandem verletzt worden ist, vergeben kann, den Menschen sieht und nicht das Darumherum.

Er findet, dass man eigentlich durch alles, was man erlebt, ein Stück weit beeinflusst werde, weil man ja auch darauf reagiere. A. unterscheidet sich von seinen Mitmenschen vor allem durch seinen Glauben. Das findet er auch sehr zentral.

Von seiner Familie erwartet er nicht mehr so viel, denn er findet, wenn man schon sage, dass man selbständiger werden wolle, dann dürfe man auf der anderen Seite nicht mehr viel fordern. Für seine Eltern ist es anscheinend einfach wichtig, dass er die Dinge, die er tut mit voller Energie anpackt.

Eine optimale Erziehung zeichnet sich für ihn dadurch aus, dass viel Zeit in die Familie investiert wird und man ehrlich miteinander umgeht.

Schule

Die Schule findet A. grundsätzlich zu traditionell. Er meint, dass man mit wenigen Mitteln einiges mehr erreichen könnte, als man es jetzt tut. Die Schule sollte praktischer und flexibler sein und sich den Anforderungen der Gesellschaft anpassen (Bsp. Weshalb Matura ohne Taschenrechner?). Am liebsten mag er Frontalunterricht und Vorträge, die er halten kann. Ein idealer Lehrer muss seiner Meinung nach von seinem Beruf und seinem Fach überzeugt sein, leidenschaftlich sein. Mit der Klasse war er bisher immer zufrieden, es gibt auch keine Aussenseiter. Im Unterschied zur Sekundarschule, die er nach dem siebten Schuljahr verlassen hat, seien die Lehrer im Gymer besser ausgebildet und vermitteln mehr Zusammenhänge.

Für ihn ist es wichtig, immer in derselben Klasse zu bleiben. Niveauunterricht möchte er nicht beurteilen, da er selber damit noch keine Erfahrungen gemacht hat. Trotzdem bemerkt er,

dass es wohl schwierig sei, wenn man sich als Vertreter einer Klasse in der zusammengesetzten Klasse des Niveauunterrichts in einer starken Minderheit befinde.

Allgemein findet es A. schlecht, dass die Tendenz zu Wahlfächern und Schwerpunktswahl immer grösser wird. Jeder wolle nur noch das lernen, was ihm passe. Das sei eine Zumutung für die Gesellschaft, die viel Zeit und Geld in den Unterhalt einer Schule investiere und deshalb eigentlich auch das Recht hätte, zu bestimmen, was in der Schule vermittelt werden sollte.

Kurze Zusammenfassung: A. weiblich, Jg 80, Gymnasium, IV 12, Fb 205304

Identität

A. ist eine sehr selbständige junge Gymnasiastin. Momentan lebt sie allein in einer Wohnung. Sie kleidet sich sehr extravagant und legt auch grossen Wert darauf, sich darin von den anderen zu unterscheiden. Tanzen ist eines ihrer grössten Hobbies. Darauf verwendet sie auch sehr viel Zeit. Von den anderen wird sie oft als sehr selbstbewusst eingestuft.

A. erlebt ihren Kern als eine Art Urvertrauen in sich selbst, das sich darin ausdrückt, dass sie sicher ist, dass sie niemals untergehen wird und alle Schwierigkeiten, die ihr im Leben begegnen auf irgendeine Art meistern wird. Sie sieht ihr Selbst als eine Art Zwiebel, mit einem Kern in der Mitte und vielen verschiedenen Schalen darum herum.

Beeinflusst wurde A. vor allem durch ihre Mutter. Sie betont, dass es ihre Mutter war, die ihr das oben erwähnte Selbstvertrauen vermittelte. Als wichtigsten Bruch bezeichnet sie die Scheidung ihrer Eltern. Für sie war das wie ein Erwachen in die Realität. Die Zeit vorher, die sie als eigentliche Kindheit beschreibt, habe sie auf rosaroten Wolken erlebt, mit einer intakten Familie und Eltern, die sehr viel Zeit mit ihr verbracht hätten. Durch die Scheidung sei sie oft alleine gewesen und habe ihre Erfahrungen nicht mehr so einfach jemandem mitteilen können. Diesen Bruch in ihrem Leben hat sie in sich hineingefressen und erst aufgearbeitet, als sich die Eltern ihrer besten Freundin ebenfalls scheiden liessen.

Ein wertvoller Mensch sollte ihrer Meinung nach absolut zuverlässig sein und niemanden für dumm verkaufen. Sie selber hat in ihrem Leben schon viele Dinge ausprobiert, so war sie eine Zeit lang Hippie, dann in der Technoszene etc. aber immer wieder hatte sie plötzlich das Gefühl, dass sie jetzt genug davon gesehen habe und hat sich dann wieder etwas Neuem zugewandt. Momentan ist es ihr vor allem wichtig, dass sie viel Zeit mit den Menschen verbringen kann, die ihr wirklich lieb sind.

Im Gymnasium besucht sie eine Mädchenklasse, in der sie nach eigener Aussage nicht sehr beliebt ist. Die Mehrheit der Klassenkameradinnen sind nicht aus der Stadt und anscheinend auch langweilig, da sie nichts unternehmen an den Wochenenden und zu brav seien. A. würde eine Klasse mit Jungen bevorzugen. Irgendwie fehlt ihr in ihrer Klasse der Pepp. Ausserdem bemängelt sie an der aktuellen Klasse die Grüppchenbildung.

Schule

A. findet, dass ein idealer Lehrer seine Aufgaben ernster nehmen und sich mehr für die einzelnen Schüler interessieren sollte.

Sie mag eigentlich alle Fächer, aber vor allem die Sprachen. Das Interesse an den einzelnen Fächern hängt stark vom Thema und ihren Leistungen ab. In Deutsch ist es für sie sehr wichtig, dass man zusammen diskutieren kann und lernt, sich gut auszudrücken. In der Geschichte möchte sie vermehrt Zusammenhänge kennenlernen.

Am besten bleibt ihr neuer Stoff, wenn sie ihn handelnd erarbeiten kann. Allerdings fände sie es zu anstrengend, wenn es keinen Frontalunterricht mehr gäbe. Niveauunterricht findet A.

eigentlich unfair, weil für sie dann nicht mehr alle dieselben Chancen haben, da die Guten gefördert und die Schlechteren vernachlässigt würden. Im Moment ist sie in der Schule zufrieden und möchte auf keinen Fall in einem Betrieb mit Erwachsenen arbeiten. Sie findet den Kontakt mit Gleichaltrigen sehr wichtig.

Allgemein beurteilt sie den Schulbesuch als sehr wichtig, damit man das alltägliche Leben besser verstehen könne.

Kurze Zusammenfassung: T. männlich, Jg 80, Berufsschule, IV 13, Fb 504107

Identität

In T.'s Leben steht gegenwärtig die Berufsausbildung ganz im Vordergrund. Für die Zukunft wünscht er sich, dass er den Beruf ausüben kann und eine Stelle findet, wo es ihm behagt. Als Lebensziele nennt T. zudem gesund zu bleiben, nicht aus der Bahn zu geraten und einmal eine Familie zu haben. Schwerwiegende Probleme sieht er für sich zur Zeit keine. Als häufiges Problem unter Jugendlichen nennt er den Drogenkonsum. Das Lernpensum und den Leistungsdruck in der Schule erlebt er persönlich als zu hoch. Er ist der Ansicht, dass Jugendliche allgemein in der Lehre oder in der Schule zu sehr einem Anpassungs- und Leistungsdruck ausgesetzt sind.

Über sich selbst denkt T. oft nach, mit der Vorstellung eines Kerns oder eines Zentrums seiner Person kann er jedoch nichts anfangen. Er beschreibt sich selbst als einen Menschen, der gerne Leistung und Wille aufbringt, wenn ihn eine Aufgabe wirklich interessiert. Bei Dingen, die ihn weniger interessierten, habe er Mühe sich zu engagieren, was er als seine Schwäche betrachtet. In der Schule gehöre er nicht zu den "Strebern", aber auch nicht zu denen, die bloss rumhocken würden. Ferner schätzt sich T. als eher zurückhaltenden und nicht sehr redefreudigen Menschen ein. An Kollegen mangelt es ihm aber nicht. Insgesamt ist er zufrieden mit sich. Einflussinstanzen gibt es für T. mehrere: die Eltern, die Kollegen, aber auch der Tennis-Club, wo er seit 10 Jahren Mitglied ist.

Das prägendste Erlebnis und eine äusserst schwierige Zeit in T.'s Vergangenheit war die Scheidung seiner Eltern. Er habe ein grosse Tief erlebt, seine Leistungen in der Schule hätten deshalb vorübergehend nachgelassen. Inzwischen aber hat sich die Situation für ihn wieder stabilisiert. T. lebt auf seinen Wunsch bei seinem Vater. Mit ihm komme er gut aus, während er den Kontakt zu seiner Mutter weitgehend abgebrochen hat. Den Vater beschreibt er als einen sehr bestimmenden Menschen. Die Dinge müssten immer so laufen, wie es sich sein Vater vorstellt. Dennoch ist der Vater für T. das grosse Vorbild für sein Leben. Von seinen Eltern, das heisst von seinem Vater, erwartet T. vor allem Unterstützung bei Problemen, sei es in Form von Gespräch oder als finanzielle Hilfe.

Schule

An der Berufsschule hat T. nichts auszusetzen. Eine ideale Schule wäre für ihn, wenn der Stundenplan nicht vorgegeben wäre, sondern die Schüler jeweils das Fach oder Thema besuchen könnten, das sie gerade am meisten interessiert. Es sollten auch Möglichkeiten geboten werden, einen Teil der Schule von Zuhause aus via Internet zu absolvieren. Ein idealer Lehrer muss Verständnis für die Schüler haben, einen guten Zugang zu ihnen finden können und nicht ein directives bzw. autoritäres Auftreten haben. Ein Lehrer sollte zudem die Fragestellung vor den Schülern so entwickeln können, dass sie Gedankengänge selbst nachvollziehen können, statt einfach vorpräparierten Frontalunterricht zu halten. Der Unterricht ist für T. dann ideal, wenn er möglichst "interaktiv" ist. Das heisst für ihn: man verlässt regelmässig das Schulzimmer, um an der Realität zu beobachten und zu lernen. Und man bezieht das Internet in den Unterricht ein. Der Schüler soll möglichst viel selber herausfinden und erfahren können. Jugendorientierter Unterricht wäre für ihn, wenn die Schüler mehr

Wahlmöglichkeiten hätten, welche Fächer sie besuchen möchten und auch selbst bestimmen dürften, ob sie an einem bestimmten Tag überhaupt zur Schule wollen.

Im Deutschunterricht sollte man vor allem Lernen, sich mündlich und schriftlich ausdrücken zu können, aber nicht zu viel Grammatik und Rechtschreibung betreiben. Im Staatskunde-Unterricht sollte man ebenfalls nicht zu sehr ins Detail gehen und die Themen nur so weit behandeln, dass man "grob" eine Ahnung bekommt. Alltags- und Handlungsbezug im Unterricht findet T. eine gute Sache. Die Einführung von Niveauunterricht würde er begrüßen, da seiner Meinung nach alle davon profitieren würden.

Die Zweiteilung der Woche in Schule und Arbeit beurteilt T. ambivalent. Er schätzt zwar die Abwechslung, aber oft fühlt er sich durch die Schule in der Arbeit unterbrochen. Das Arbeiten mit Erwachsenen gefällt ihm gut und er fühlt sich in seinem Betrieb fair behandelt. In der Schule möchte er in erster Linie Dinge lernen, die im Hinblick auf seinen Beruf nützlich sind. Er fände es zudem gut, wenn die Schule zum Erlernen von Selbständigkeit beitragen würde. Auch eine gewisse Allgemeinbildung soll Schule vermitteln, aber die sollte wirklich auf das Leben anwendbar sein.

Kurze Zusammenfassung: M. männlich, Jg 81, KV, IV 14, Fb 123208

Identität

Im Zentrum seines Lebens steht für M. momentan die Berufsausbildung. Neben der Ausbildung und guten Leistungen in Beruf und Schule ist ihm auch wichtig, Zeit zu haben für Beschäftigungen, die Spass machen. Freizeit und Schule aufeinander abzustimmen fällt M. manchmal schwer. Zu seinen Schwächen bemerkt er, er sei eher etwas faul, inkonsequent und unentschlossen. Er möchte mehr Selbstdisziplin besitzen und spürt dies auch als Druck von den Eltern. Ansonsten ist er mit dem Verhältnis zu seinen Eltern sehr zufrieden. Als positive Seiten seiner Persönlichkeit sieht M., dass er gut mit anderen Menschen auskommen kann, sich leicht integrieren kann und einen starken Willen besitzt. Er sagt, er könne sich auf sich selber verlassen und wisse, was gut oder nicht gut sei. Ferner beschreibt er sich als leistungsorientiert: im Sport, in der Schule, im Beruf will er bestimmte Massstäbe erreichen. Er denkt, dass er diese Ansprüche manchmal zu wichtig nimmt. Er hat auch das Gefühl, dass er sich gern selber überfordere, indem er immer den Eindruck vermitteln will, jeder Situation ohne Hilfe gewachsen zu sein. Als wichtige Probleme der Jugend generell sieht M. die Arbeitslosigkeit bzw. der Lehrstellenmangel. Auch das Generationenverhältnis sei ein Problem: Jugendliche würden auf viel Unverständnis bei den Erwachsenen stossen und seien gesellschaftlich nicht gut integriert. Von den Jugendlichen fordert er, dass sie nicht nur im Strom mitschwimmen sollen, sondern sich auch kritisch verhalten (Bsp. Umweltschutz) und sich am öffentlichen Leben beteiligen sollen (Bsp. Abstimmungen). Ehrlichkeit, Gerechtigkeit, Toleranz und Respekt sind für ihn wichtige Werte.

Für M. gibt es einen Kern, zumindest nimmt er an sich ein Inneres wahr. Er beschreibt es als die innere Stimme, die ihm sagt, was richtig und falsch ist. Das Innere ist der Sitz von Gefühlen bzw. emotionalen Impulse. M. sieht es als das Gegenstück zur Vernunft. Zum Kern gehören zudem starke Beziehungen, sei es zu Menschen oder zu materiellen Dingen (Bsp. Haus). Eine klare Vorstellung eines Kerns hat er aber nicht, es sei mehr etwas, das man ahnt und fühlt.

Ein sehr einschneidendes Erlebnis war für M., dass er den Übertritt ins Gymnasium nicht geschafft hat. Es war sein Wunsch und auch die Erwartung der Eltern, dass er das erreichen würde (wie schon sein Bruder vor ihm). Inzwischen hat er aber die neue Situation akzeptiert und ist zufrieden mit der Lehrstelle.

Schule

Die Schule gefällt M. gut. Er bemerkt, dass bei 1,5 Tagen Unterricht pro Woche viel weniger Zeit für das Entstehen persönlicher Kontakte (in der Klasse) da ist und dass viel Stoff in die Stunden hineingedrückt werden muss. Die ideale Schule muss über eine angenehme räumliche Atmosphäre verfügen, die Lehrer müssen auf die Schüler eingehen, sie ernst nehmen und nicht Vorurteile haben wie "die wollen nichts lernen, sind nur da, weil sie müssen".

Ein guter Deutschunterricht muss die Kommunikations- und Ausdrucksfähigkeit der Schüler fördern, nicht Grammatik lehren. Geschichtsunterricht sollte nicht einfach Vermittlung historischer Fakten sein, sondern einen starken Bezug zur Gegenwart herstellen. Jugendorientierter Unterricht ist für M. dann gegeben, wenn der Lehrer nicht schulmeistert, sondern etwas locker und offen ist. Zudem soll er den Stoff anhand konkreter, nachvollziehbarer Beispiele erklären und Themen mit Alltagsbezug bzw. Bezug zur Jugend wählen.

M.s bevorzugte Unterrichtsformen sind Gespräch und Meinungsaustausch. An einer institutionalisierten Mitbestimmung an der Schule ist M. nicht interessiert. Er möchte sich neben dem Unterricht nicht noch zusätzlich für die Schule engagieren müssen - es sei denn, dass ihn etwas gravierend stört. Ob er lieber handlungsbezogenen oder "klassischen" Unterricht hat, kann er nicht entscheiden. Bei beidem sieht er Vor- und Nachteile. Die momentane Zweiteilung in Beruf und Schule findet er gut, es gibt jeweils eine Abwechslung. Im Lehrbetrieb fühlt er sich wohl, und ernstgenommen. Einen Einfluss auf die Identität hat die Schule seiner Ansicht nach nicht, das sei eher der Beruf und die Erlebnisse in der Freizeit, die etwas bewirken. Der Zweck der Berufsschule sei, Zukunftschancen zu eröffnen, ihr Bildungsziel soll die Vermittlung fachlichen Wissens sein.

Kurze Zusammenfassung: S. weiblich, Jg 78, Berufsschule, IV 15, Fb 614313

Identität

Unter Identität im Sinne eines Kerns oder eines Zentrums der Person kann sich S. nichts vorstellen. Sie sagt auch mehrmals, dass sie sich nicht selber beschreiben kann, dass ihr das Mühe macht bzw. sie regelrecht überfordert. Über ihr Leben macht sie sich im allgemeinen nicht viele Gedanken: sie sagt, sie lebe das Leben wie es gerade komme. Sich selbst bezeichnet sie als scheuen Menschen, wobei sie sich wünscht, offener sein zu können.

Im Zentrum ihres momentanen Lebens steht eindeutig die Berufsausbildung. Die Berufslehre abzuschliessen und nachher im Beruf zu arbeiten sind die wichtigsten Wünsche von S. Daneben findet sie nichts, dass ihr erwähnenswert wäre. Gegenüber dem Erlernen eines Berufs sind momentan alle anderen Aspekte im Leben sekundär. Sie erwähnt einzig den Wunsch auf eine eigene Familie. Das liegt für sie aber noch in weiter Ferne. S. gibt an, dass sie Probleme mit sich und ihrer Identität nicht kennt. Probleme oder Krisen kennt sie dagegen in Verbindung mit der Berufsausbildung: Stress bei der Arbeit, fehlende Lust auf Arbeit und/oder Schule sind Probleme, die wiederholt auftauchen.

S. hat bisher keine prägenden Erlebnisse im Sinne von einschneidenden Krisen oder biographischen Brüchen erlebt. Sie betont, wie wichtig ein gutes Familienverhältnis sei, um Schwierigkeiten gut überstehen zu können. Ihr haben Gespräche mit den Eltern stets geholfen. Sie erlebt von ihren Eltern sowohl Bereitschaft zum Gespräch wie auch Druck und Autorität. Im Grunde genieße sie aber viele Freiheiten. Eine wichtige Einflussinstanz bildet für S. ihr Kollegenkreis. Der Kontakt mit den anderen Jgendlichen habe aus ihr einen anderen Menschen gemacht: sie sei aktiver, unternehmungslustiger, aufgekratzt geworden. Für Jugendliche im Alter von 16/17, die noch nicht zu allen Discos und Pubs Zugang haben, fehlt es ihrer Meinung nach an geeigneten Treffpunkten. Ein anderes jugendspezifisches Problem, das S. erwähnt, ist zunehmender Drogenkonsum ("Rauchen und Alkohol").

Schule

Die Schule ist für S. eher ein Muss, Lust auf Schule hat sie nicht. Den Unterricht erlebt sie im allgemeinen als nicht sehr anstrengend. Von den Lehrkräften wünscht sie sich, dass sie lockerer sein sollten. Im Unterricht sollten alle Schüler einbezogen werden und Schüler mit Problemen nicht ausgegrenzt werden. Das Klassenklima hat für S. einen grossen Einfluss darauf, wieviel Spass ihr die Schule macht. Gegenwärtig ist sie damit zufrieden.

S. fehlt es im Unterricht an Abwechslung und sie würde es begrüßen, wenn sich die Schule weniger am Lehrplan orientieren und mehr Platz für aktuelle Themen bieten würde. Sehr erwünscht ist ein grösserer Alltagsbezug: die Schule soll Gelegenheit bieten, über Alltagsprobleme zu diskutieren und jugendspezifische Themen zu behandeln (Bsp. Drogen). Der Lehrstoff sollte besonders in der Berufskunde dem aktuellen Stand entsprechen, was bei ihnen oft nicht der Fall sei. Frontal-Unterricht empfindet S. als langweilig, Unterricht mit Gruppenarbeiten und Diskussionsrunden schätzt sie dagegen sehr. Handlungsbezug im Unterricht findet S. wichtig, aber es muss in einem guten Verhältnis stehen zu Erklären/ Wissensvermittlung. Schüler sollten an der Schule mehr Mitbestimmung haben, auch in Bezug auf die Wahl bzw. Beurteilung von Lehrkräften.

Für Staatskunde interessiert sich S. nicht und einen Einfluss auf ihre Meinungsbildung sieht sie nicht. Im Fach Deutsch hat sie immer sehr gerne Aufsätze geschrieben. Sie ist der Meinung, dass es im Deutschunterricht schon etwas Grammatik und Rechtschreibung brauche, aber es wäre gut, wenn man mehr Aufsätze schreiben und lernen könnte, wie man Geschichten erzählen kann. Einen Einfluss der Schule auf ihre Person kann S. nicht erkennen. Die Aufgabe der Berufsschule sieht S. darin, dass ihr Wissen und Kenntnisse über den Beruf und im Allgemeinbildungsbereich vermittelt werden. Es ist Sache der Lehrer zu wissen, was wichtig und deshalb zu lehren ist.

Kurze Zusammenfassung: S. weiblich, Jg 79, Berufsschule, IV 16, Fb 503201

Identität

S. betont, dass sie genau wisse, wer sie sei und was sie wolle. Sie hat ein differenziertes Bild von sich, von ihren Stärken und Schwächen. Mit der Vorstellung eines inneren Kerns kann sie nicht viel anfangen. Sie stellt einfach fest, dass es für sie sehr wichtige, zentrale Dinge gibt: ein gutes Verhältnis mit Familie und Kollegen, ihre eigene Gesundheit und natürlich ihre Berufsausbildung. Nicht wichtig sind ihr Geld/ Besitz, religiöse oder politische Anschauungen. S. beschreibt sich selbst als spontanen, offenen, kämpferischen und sehr hilfsbereiten Menschen. Sie sei zudem extrem geduldig und versuche sich immer anzupassen, auch wenn ihr etwas gegen den Strich geht. Verändern möchte sie an sich, dass sie ruhiger sein und sich mehr Zeit für sich nehmen könnte. Sie denkt viel über ihr Leben nach, ohne grüblerisch zu sein, und diskutiert Probleme und Fragen oft mit Freundinnen. Sie vertraut sehr auf den Rat und die Ansichten von älteren, erfahreneren Menschen (Eltern, im Lehrbetrieb). Das Verhältnis zu den Eltern ist gut, obwohl sie recht streng seien.

Die Berufsausbildung hat in S. Leben momentan Priorität. Sie möchte sowohl im Betrieb wie in der Schule gute Leistungen erbringen. Eine Lehrstelle zu haben sei auch das Wichtigste für die Jugend allgemein. Arbeitslosigkeit und Lehrstellenmangel sind ihrer Ansicht nach die grössten Probleme der heutigen Jugend. Das zweite grosse Problem sieht sie im Drogenkonsum und in der Gewalt/ aggressive Stimmung, die unter den Jugendlichen am zunehmen sei. Die grossen sozialen und globalen Probleme wie Hunger, Krieg, Tierversuche geben ihr viel zu denken und manchmal das Gefühl, nichts laufe gut. Hier trotzdem optimistisch zu bleiben und auf die Lösung der Probleme zu hoffen, ist für sie nicht immer einfach.

S. hat in ihrem Leben schon einige prägende Erfahrungen gemacht und Krisen durchgestanden. Zum Beispiel hat sie ihre Lehrstelle in ihrem Traumberuf erst nach Umwegen über ein

10. Schuljahr und ein Sozialpraktikum gefunden. Gesundheitliche Probleme mit ausgedehnten Spitalaufenthalten, Erfahrungen in einer ersten, schwierigen Freundschaft und der Verlust eines Bruders haben sie ebenfalls geprägt. Das Erlebnis, dass Eltern und Kollegen sie stets begleitet und unterstützt haben, war wichtig.

Schule

S. gefällt es in der Berufsschule gut. Sie vermerkt positiv, dass die Lehrer im allgemeinen die Jugendlichen nicht mehr wie Kinder, sondern mit mehr Respekt behandeln und mehr auf Selbstständigkeit wert legen. Das ist für sie jugendorientierter Unterricht. Unzufrieden ist sie mit der zu kleinen Auswahl an Mahlzeiten (nichts vegetarisches) in der Mensa. Ein idealer Lehrer soll Vorbild sein, gut erklären können und Mitsprache gewähren z.B. bei der Auswahl von Themen. S. kritisiert, dass die Noten eine so grosse Rolle spielen. Sie wünscht sich Lehrer, die bei schlechten Noten nachfragen, woran es liegt. Man sollte auch schlechte Prüfungen wiederholen dürfen. Mit der momentanen Klasse ist sie nicht zufrieden, weil einige Schülerinnen zu passiv sind. Als Belastung empfindet sie auch die Hausaufgaben, die man neben der Arbeit im Betrieb noch zu erledigen hat.

Mit den Fächern (Berufskunde und Allgemeinbildung) ist S. zufrieden. Unterricht sollte so viel als möglich alltagsbezogen und anwendungsorientiert sein. Im Deutsch sollte man lernen, fehlerfrei zu schreiben und sich ausdrücken zu können. Staatskunde soll das aktuelle Geschehen in der Welt aufgreifen und Orientierungen bieten sowie ausserschulische Möglichkeiten berücksichtigen ("Bundeshausbesuch"). Das Behandeln von konkreten, auf den Alltag von Jugendlichen bezogene Themen bzw. Probleme wie AIDS, Magersucht, Umgang mit Geld ergeben für S. einen spannenden Unterricht. Ihre liebsten Unterrichtsformen sind Diskussionen und Gruppenarbeiten. Die Berufsschule sollte sich darauf beschränken, das zu vermitteln, was im Hinblick auf die Berufsausübung wichtig ist. Sie fände es gut, wenn sie an der Berufsschule noch eine Fremdsprache erlernen könnte (Französisch). Einen Einfluss der Schule auf die Identität sieht S. nicht, höchstens dass ihr Informationen helfen, etwas besser bzw. vorurteilsloser zu verstehen (Bsp. Magersucht). Es sei eher der Beruf an sich, der sie präge.

Literatur

- Adams, G. R. (1994). Revised classification criteria for the extended objective measure of ego identity status: A rejoinder. Journal of Adolescence, 17, 551-556.
- Bany, M. A., & Johnson, L. V. (1964). Classroom group behavior. London: Macmillan.
- Buff, A. (1991). Persönlichkeitsentwicklung im Umfeld des Uebertritts in die Sekundarstufe I. Zürich: ADAG.
- Eder, F. (1990). Der Linzer Fragebogen zum Schulklima. Fragebogen und Testbeschreibung. Linz: Universität, Institut für Pädagogik und Psychologie.
- Eder, F. (1996). Schule und Klassenklima. Ausprägungen, Determinanten und Wirkungen des Klimas an höheren Schulen. Innsbruck: Oesterreichischer Studienverlag.
- Elbing, E. (1975). Das Soziogramm der Schulklasse. Diagnostische und Verhalten modifizierende Arbeitsmöglichkeiten (5 ed.). München: Reinhardt.
- Endler, N. S., & Parker, J. D. A. (1990). Coping inventory for stressful situations. In New York: Multi-Health Systems Inc.
- Fend, H., & Prester, H.-G. (1986). Dokumentation der Skalen des Projekts Entwicklung im Jugendalter No. Sozialwissenschaftliche Fakultät, Universität Konstanz.
- Fend, H. (1997). Der Umgang mit Schule in der Adoleszenz. Bern: Huber.
- Grob, A., Lüthi, R., Kaiser, F. G., Flammer, A., Mackinnon, A., & Wearing, A. (1991). Berner Fragebogen zum Wohlbefinden Jugendlicher (BFW). Diagnostica, 37, 66-75.
- Herzog, W., Labudde, P., Neuenschwander, M. P., Violi, E., Gerber, C., & Bärtschi, S. (1997). Koedukation im Physikunterricht. Entwicklung und Analyse der Erhebungsinstrumente. Forschungsbericht No. 14. Institut für Pädagogik, Abteilung Pädagogische Psychologie, Universität Bern.
- Killias, M., Rabasa, J., & Villettaz, P. (1993). Drogenkonsum und abweichendes Verhalten. Drogalkohol, 17(3), 183-194.
- Neuenschwander, M. P. (1997). Identitätsentwicklung beim Uebergang von der Volksschule ins Gymnasium. Institut für Pädagogik, Abteilung Pädagogische Psychologie der Universität Bern.
- Offer, D. (1984). Das Selbstbild normaler Jugendlicher. In E. Olbrich & E. Todt (Eds.), Probleme des Jugendalters Berlin: Springer.
- Offer, D., Ostrov, E., & Howard, K. I. (1984). Der Offer-Selbstbild-Fragebogen für Jugendliche. Uebersetzung von H.-C. Steinhausen. Berlin: Freie Universität.
- Offer, D., Ostrov, E., & Howard, K. I. (1984). The self-image of normal adolescents. New Directions for Mental Health Services, 22, 5-17.
- Riemann, R., & Allgöwer, A. (1993). Eine deutschsprachige Fassung des "Interpersonal Competence Questionnaire" (ICQ). Zeitschrift für Differentielle und Diagnostische Psychologie, 14, 153-163.
- Rosenberg, M. (1979). Conceiving the self. New York: Basic Books.
- Rutter, M., Maughan, B., Mortimore, P., & Ouston, P. (1979). Fifteen thousand hours. Secondary schools and their effects on children. London: Open Books.
- Saldern, M. v. (1985). Sozialklima in Schulklassen. Bern: Lang.
- Steinhausen, H.-C. (1990). Das Selbstbild Jugendlicher im transkulturellen Vergleich. In H.-C. Steinhausen (Ed.), Das Jugendalter Bern: Huber.

Süss, D., Neuenschwander, M. P., & Dumont, J. (1996). Lehrabbruch, Gesundheitsprobleme und deviantes Verhalten im Jugendalter. Forschungsbericht No. 1996-4. Institut für Psychologie der Universität Bern.

Wild, E., & Wild, K.-P. (1997). Familiäre Sozialisation und schulische Lernmotivation. Zeitschrift für Pädagogik, 43, 55-78.